

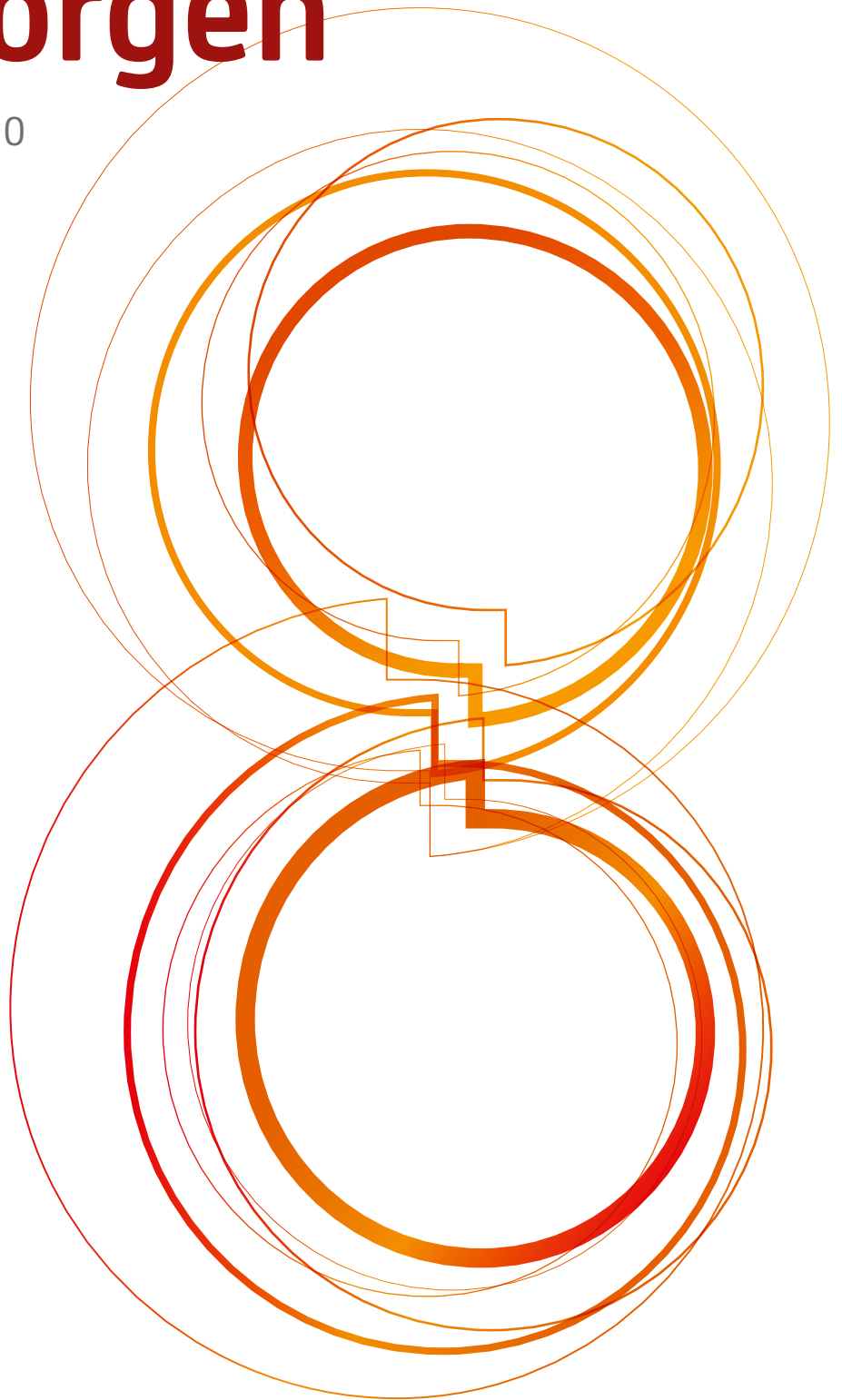


eew

Energy from Waste

Reden wir über:morgen

Nachhaltigkeitsbericht 2020





Nachhaltiges Verhalten ist kein Selbstzweck

GRI 102-14

Auch im Jahr 2020 war nachhaltiges Wirtschaften in unserem Unternehmen sowie in weiten Kreisen der Gesellschaft ein dominierendes Thema, und das, obwohl die Corona-Pandemie vielerorts die Verwundbarkeit unserer Gesellschaft und unserer Wirtschaft offengelegt hat. Als Unternehmen mit einem kontinuierlichen Entsorgungs- und Versorgungsauftrag war unser Geschäftsbetrieb von keinen Corona bedingten Schließungen betroffen. So konnten wir auch in diesem herausfordernden Jahr unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden.

In der Politik war neben der Corona-Pandemie die Bekämpfung des Klimawandels im Berichtsjahr ein zentrales Thema. Vor allem auf der Ebene der Europäischen Union hat die regulatorische Dynamik weiter an Fahrt aufgenommen: Die EU hat im Rahmen des Green Deals für den Übergang zu einer ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft ihre noch ambitionierteren Ziele zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen verabschiedet.

Auch der Kapitalmarkt wird in den Green Deal mit einbezogen: Zur Finanzierung des Wandels hin zu einer „grünen“ Wirtschaft sollen Investoren Anreize erhalten, damit sie bei Investitionsentscheidungen Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen. In der sogenannten EU-Taxonomie wird erstmals definiert, welche Anforderungen Investitionsprojekte erfüllen müssen, damit sie als nachhaltig gelten. Dafür müssen sie zu einem von sechs Umweltzielen der EU beitragen. Zu diesen Zielen gehören zum Beispiel die Anpassung an den Klimawandel oder der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft.

Wir verfolgen alle regulatorischen Entwicklungen sehr genau, denn es ist unser erklärtes Unternehmensziel, unseren Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele

auf nationaler und EU-Ebene beizutragen. Deshalb haben wir unsere strategische Ausrichtung im Bereich Nachhaltigkeit weiter geschärft und Themenbereiche identifiziert, in denen wir in den nächsten Jahren einen konkreten Beitrag leisten. Sie münden in drei Schwerpunktthemen:

- > „Innovationen für die Zukunft“,
- > „Stärkung der Kreislaufwirtschaft“ und
- > „Umgang mit dem Klimawandel“.

In jedem dieser drei Schwerpunktthemen setzen wir zahlreiche Maßnahmen um, die wir in den folgenden Kapiteln vorstellen. Einerseits sind diese Schwerpunktthemen relevant für unseren Unternehmenserfolg. Andererseits sehen wir in ihnen ein hohes Potenzial, mit dem wir einen relevanten und positiven Beitrag für Umwelt und Gesellschaft leisten können.

Nachhaltiges Verhalten ist für uns kein Selbstzweck. Nachhaltiges Verhalten bedeutet Verantwortung – für das Unternehmen insgesamt und insbesondere für uns als Geschäftsführung. An uns liegt es, die Geschäftstätigkeit von EEW so auszurichten, dass sie ihren Teil zur Nachhaltigkeit beiträgt. Wir haben die feste Absicht, dieser Verantwortung gerecht zu werden sowie das Wohlergehen von Mensch und Umwelt zu sichern und zu fördern. Unsere Nachkommen haben ein Recht darauf, dass wir ihnen eine gesunde und lebenswerte Erde hinterlassen. Die jüngsten Forschungsergebnisse des Weltklimarates sind alarmierend. Die gewaltigen Anstrengungen, die der Klimaschutz fordert, schaffen wir alle nur zusammen, in dem wir gemeinsam anpacken und diese schnell umsetzen. Lassen Sie uns dazu im Dialog bleiben. Teilen Sie uns Ihre Ideen, Fragen und Erwartungen offen mit und begleiten Sie uns auf unserem Weg zu einer immer nachhaltigeren Entwicklung von EEW.



Bernard M. Kemper
Vorsitzender der Geschäftsführung



Markus Hauck
Mitglied der Geschäftsführung



Dr. Joachim Manns
Mitglied der Geschäftsführung

Nachhaltig Werte schaffen durch nachhaltiges Verhalten

Das Wohlergehen der Menschen und der soziale Fortschritt liegen uns am Herzen. Viele führende Unternehmen haben erklärt, dass die ökonomische Rendite nicht mehr der einzige Fokus ist, sondern dass ökologische und soziale Faktoren ebenso wichtig sind. Entscheidend ist also immer mehr, wie und unter welchen Umständen Erträge erzielt werden. Erwartet wird nicht nur monetärer Erfolg, sondern auch die Schaffung gesellschaftlicher und ökologischer Werte. Damit erhalten Themen wie der Klimawandel und die Ressourcenknappheit ebenso wie Artenvielfalt und Integration, Geschlechtergerechtigkeit und Gesundheit eine hohe Relevanz. Diese Herausforderung müssen Unternehmen und Branchen meistern, wenn sie langfristig erfolgreich sein wollen.

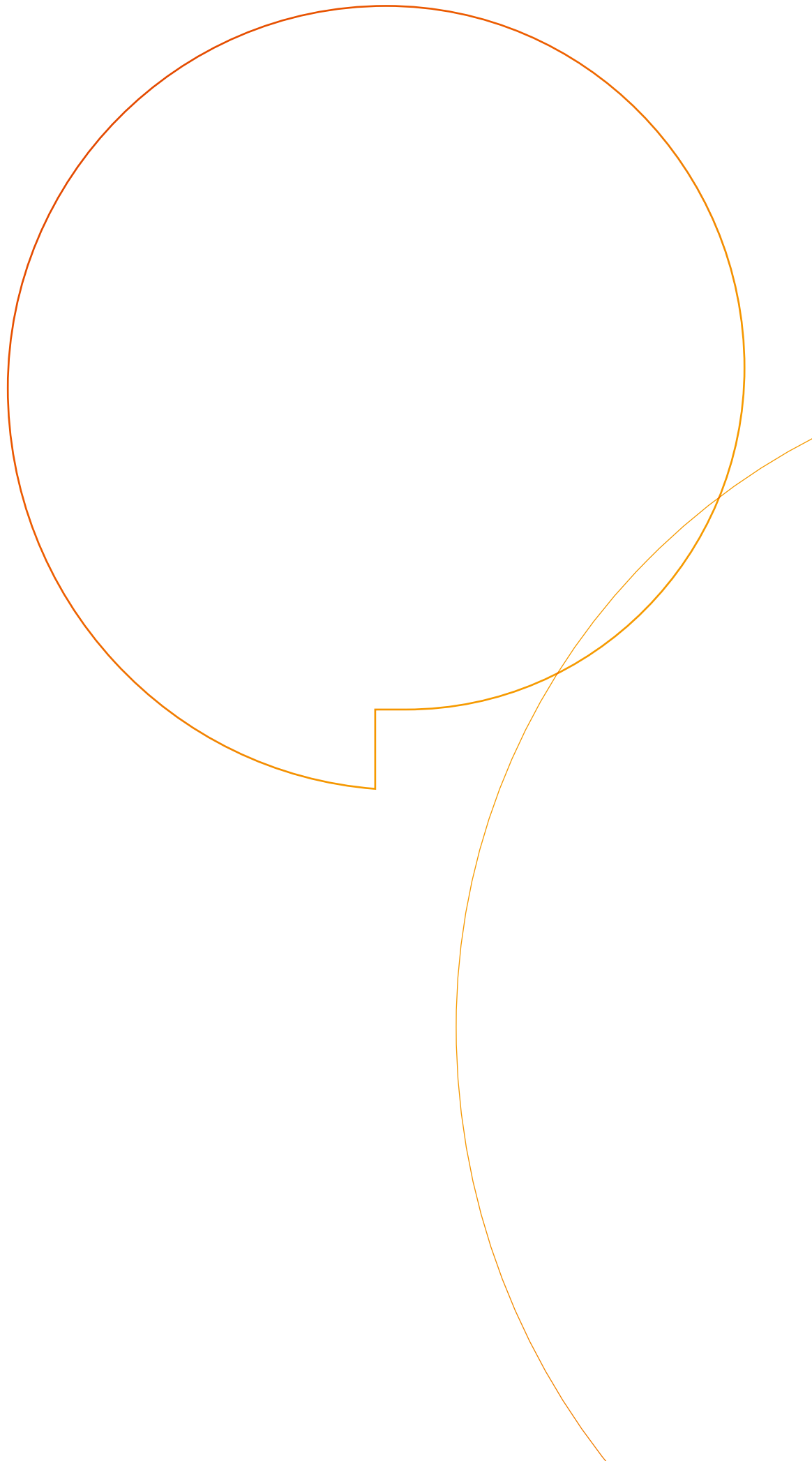
Wir legen Wert auf eine erfolgreiche Entwicklung unserer Beteiligungen im Einklang mit der Gesellschaft und der Umwelt, indem wir Nachhaltigkeit in unsere Unternehmensstrategie integrieren. So förderte etwa unser Geschäftsbereich Abfallbehandlung den Austausch und das gegenseitige Lernen mit EEW Energy from Waste.

Wir sind überzeugt davon, dass Unternehmen nur dann langfristig erfolgreich sein können, wenn ökonomische, ökologische und soziale Ziele gleichrangig in die tägliche Arbeit integriert sind. Deshalb begrüßen wir ausdrücklich nachhaltiges Handeln und definieren unternehmerischen Erfolg im Einklang mit der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Umwelt.

Der offene Dialog mit allen Beteiligten ist bei alledem ein wesentlicher Bestandteil der nachhaltigen Entwicklung eines Unternehmens. Denn nur wer im Dialog ist, kann unterschiedliche Interessen zusammenbringen, Anreize für Veränderungen geben und dazu beitragen, dass nachhaltige Ziele auch nachhaltig erreicht werden.



XIONG Bin
Geschäftsführer
Beijing Enterprises Holdings Limited



Inhalt

008	Über diesen Bericht
010	Nachhaltigkeit verankern
011	Im Dialog für nachhaltiges Verhalten
014	Unternehmensportrait
020	Unsere Strategie: das Dach für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten
026	Nachhaltigkeit wirksam im Unternehmen steuern
028	Handlungsfeld: Beziehungen festigen
032	Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts
038	Mitarbeitende qualifizieren und befähigen
046	Partnerschaften weiterentwickeln
052	Übersicht zum Handlungsfeld „Beziehungen festigen“
054	Handlungsfeld: Herausforderungen annehmen
058	Ressourcen effizient managen
064	Mit nachhaltigen Innovationen zukünftigen Erfolg sichern
072	Antworten auf globale Megatrends finden
076	Übersicht zum Handlungsfeld „Herausforderungen annehmen“
078	Handlungsfeld: Leistung zeigen
082	Wirtschaftliche Wirkung unserer Anlagen auf die Standorte
088	Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben
092	Übersicht zum Handlungsfeld „Leistung zeigen“
094	eeew art: Abfall mit anderen Augen sehen
098	Friederike von Rauch verwandelt Räume in Bühnen
108	Zahlen und Fakten
110	Kennzahlentabellen
117	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen
118	Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
120	Impressum

Markus Hauck
Mitglied der Geschäftsführung EEW

Die Menschen und die Umwelt.

Dr. Joachim Manns
Mitglied der Geschäftsführung EEW

Wer sind die Gewinner von morgen?



Bernard Kemper
Vorsitzender der Geschäftsführung EEW

Und
Unternehmen
wie unseres.

Über diesen Bericht

GRI 102-45 | 102-50 | 102-52 | 102-54

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2020 geben wir umfassend Auskunft über unser ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln. Wir machen unser Verständnis von Nachhaltigkeit transparent und stellen Ziele sowie Maßnahmen vor. Dabei richten wir uns an unsere internen und externen Stakeholder sowie die interessierte Öffentlichkeit. Als zentrales Kommunikationsmedium veröffentlichen wir einen jährlichen Nachhaltigkeitsbericht und informieren darin transparent über die Fortschritte unseres Engagements.

Ziele und Inhalte


2018 wurde ein umfassender Prozess zur strategischen Implementierung von Nachhaltigkeit bei EEW Energy from Waste abgeschlossen. Dessen Ergebnisse bilden die inhaltliche Grundlage für die Berichterstattung. Im Fokus stehen dabei vor allem:

- > die strategische Herleitung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und Handlungsfelder
- > die Festschreibung konkreter Nachhaltigkeitsziele in den identifizierten Handlungsfeldern
- > die Einbindung der Stakeholder-Perspektive durch Ermittlung ihrer Einschätzungen und Erwartungen an das Nachhaltigkeitsengagement von EEW

Struktur und Orientierung

Im Rahmen des Strategieprozesses haben wir drei spezifische Handlungsfelder herausgearbeitet: „Beziehungen festigen“, „Herausforderungen annehmen“, „Leistung zeigen“. Jedes der drei Handlungsfelder bildet ein Hauptkapitel und kennzeichnet damit die Grundstruktur des Berichts. Die thematischen Schwerpunkte, die wir auf Basis der wesentlichen Themen ermittelt haben, sind jeweils als Unterkapitel innerhalb der drei Hauptkapitel dargestellt. Eingerahmt werden die drei Hauptkapitel von dem Einleitungskapitel „Nachhaltigkeit verankern“ und dem abschließenden Berichtsteil „Zahlen und Fakten“, in welchem berichtsrelevante Kennzahlen des Unternehmens aufgeführt sind.

Externe Prüfung durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ausgewählte Inhalte des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts 2020 der EEW Energy from Waste GmbH wurden durch die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EY nach dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 Revised Standard („limited assurance“) geprüft. Die geprüften Angaben sind im Berichtstext sowie in der Kennzahlenübersicht entsprechend mit  gekennzeichnet.

Internationale Standards und Rahmenwerke

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung berücksichtigen wir international anerkannte Standards und Rahmenwerke. Im Fokus stehen dabei die Sustainability Reporting Standards (SRS) der Global Reporting Initiative (GRI) – kurz: GRI-Standards – sowie die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen.

GRI Sustainability Reporting Standards

Die GRI-Standards dienen der internationalen Vergleichbarkeit von nicht-finanziellen Informationen, die von Organisationen im Rahmen der Unternehmensberichterstattung veröffentlicht werden. Mithilfe der GRI-Standards berichten Organisationen über relevante ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen, die im Zusammenhang mit der eigenen Geschäftstätigkeit stehen.

Die veröffentlichten Informationen dienen unterschiedlichen Stakeholdern dazu, die Nachhaltigkeitsleistungen der berichtenden Organisation einschätzen oder die Leistungen von verschiedenen Organisationen miteinander vergleichen zu können.

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“ erstellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die Verweise zu den GRI-Angaben im vorliegenden Bericht unter den Überschriften abgebildet und beziehen sich jeweils auf den zugehörigen Text. Der dazugehörige GRI-Inhaltsindex wird aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2020 ausgegliedert und steht als eigenständiges Dokument auf unserer Unternehmens-Website als Download zur Verfügung:

www.eew-energyfromwaste.com/GRI-Index_2020_DE

Die dargestellten Informationen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2020 (01.01.2020 bis 31.12.2020) der EEW Energy from Waste GmbH. Außerhalb dieses Berichtszeitraums liegende Ereignisse oder Ergebnisse sowie Informationen, die sich nicht auf die EEW Energy from Waste GmbH beziehen, sind entsprechend gekennzeichnet. Der Nachhaltigkeitsbericht wird in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und steht sowohl

als Druckversion als auch als PDF-Dokument zum Download auf der Unternehmens-Website zur Verfügung.

Sustainable Development Goals (SDGs)

Die Sustainable Development Goals sind ein wesentlicher Bestandteil der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, die 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Die Ziele sollen bis zum Jahr 2030 unter anderem weltweit zu mehr Umwelt- und Klimaschutz, Wohlstand, sozialer Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und Frieden führen.

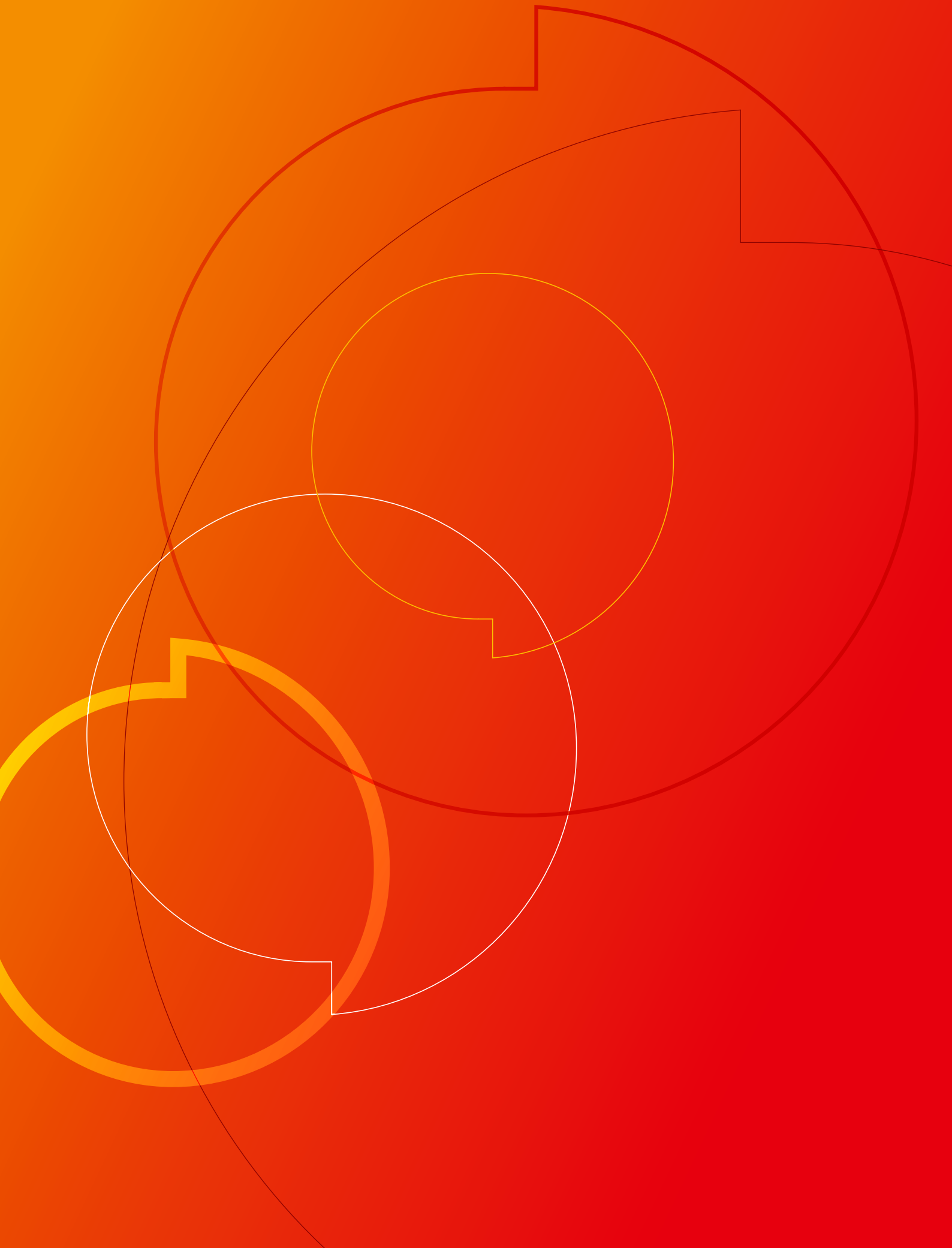
Die SDGs sind in 17 Ziele mit insgesamt 169 Unterzielen gegliedert. In diesem Bericht zeigen wir in den jeweiligen Kapiteln zu den drei Handlungsfeldern „Beziehungen festigen“, „Herausforderungen annehmen“ und „Leistung zeigen“, welchen Beitrag EEW zur Erreichung der SDGs leistet. Dazu haben wir analysiert, welche der 17 SDGs für unsere Geschäftstätigkeit von besonderer Relevanz sind. Insgesamt haben wir die sieben folgenden SDGs identifiziert:

Diese 7 SDGs sind für unsere Unternehmenstätigkeit besonders relevant:



Hier finden Sie den GRI-Inhaltsindex.





Im Dialog für nachhaltiges Verhalten

Unterwegs zu mehr Klima- und Ressourcenschutz spielt die Abfallwirtschaft eine wichtige Rolle. Seit 1990 hat sie EU-weit bereits über 100 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen eingespart. Darüber hinaus ersetzen wir fossile Energieträger wie Kohle und gewinnen wertvolle Rohstoffe wie Metalle aus der Rostasche zurück. Als Deutschlands führendes Unternehmen in der thermischen Abfallverwertung hat EEW eine besondere Verantwortung. Nachhaltigkeit ist fest in unserer Organisation verankert. Wir setzen nachhaltige und modernste Verfahren ein, um für Umwelt, Gesellschaft und unser Unternehmen positive Effekte herbeizuführen.

Wir wollen diesen Prozess weiter forcieren: Wir zerstören und beseitigen dauerhaft gefährliche Schadstoffe, halten Grenzwerte sicher ein und schonen Primärenergieressourcen. Wir schaffen die Grundlage für das Recycling von Wertstoffen, die im Abfall enthalten sind, und fördern damit die Rückgewinnung von Metallen und Baustoffen aus den Verbrennungsrückständen. Aus den Klärschlammmaschen aus unseren Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen wird zukünftig die wertvolle Ressource Phosphor zurückgewonnen und wieder dem Kreislauf übergeben. Als verantwortlicher Arbeitgeber leben wir ein vertrauensvolles Miteinander in unserem Unternehmen. Wir fördern junge Talente und messen dem Arbeits- und Gesundheitsschutz höchste Priorität bei. Mit unseren Kunden, Lieferanten und Partnern pflegen wir einen respektvollen und wertschätzenden Umgang.

Alle diese Anstrengungen sind keine Einbahnstraße. Es bedarf des ständigen Dialoges mit allen Stakeholdern von Mitarbeitenden über Kunden und Lieferanten bis zu Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, damit man sich auf seinem Weg zu mehr Nachhaltigkeit stetig verbessert und weiterentwickelt. Nur gemeinsam werden wir die gewaltigen Anstrengungen, die vor uns liegen, bewältigen können. Wenn wir dabei mit gutem Beispiel vorangehen – uns soll es recht sein.



Bernard Kemper
Vorsitzender der Geschäftsführung EEW

Und eine
Management-
aufgabe.



Dr. Marc-Oliver Pahl
Generalsekretär Rat für Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeit ist
eine gesellschaftliche
Herausforderung.

Energieeffizienz wird
Vermeidung und Kontrolle
von
Umweltverschmutzung

Innovation in der Kreislaufwirtschaft
Rückgewinnung von Sekundär-
und Nichtmetalle, kritische
Investitionen im Zusammenbau
von Klimatechnik und dem
Carbon Capture and Utilization
Rauchgasreinigungsrückstände
Wasserstoff

Erneuerbare Energie aus Photosynthese
Insulation, Betrieb und
Kauf von erneuerbarer E

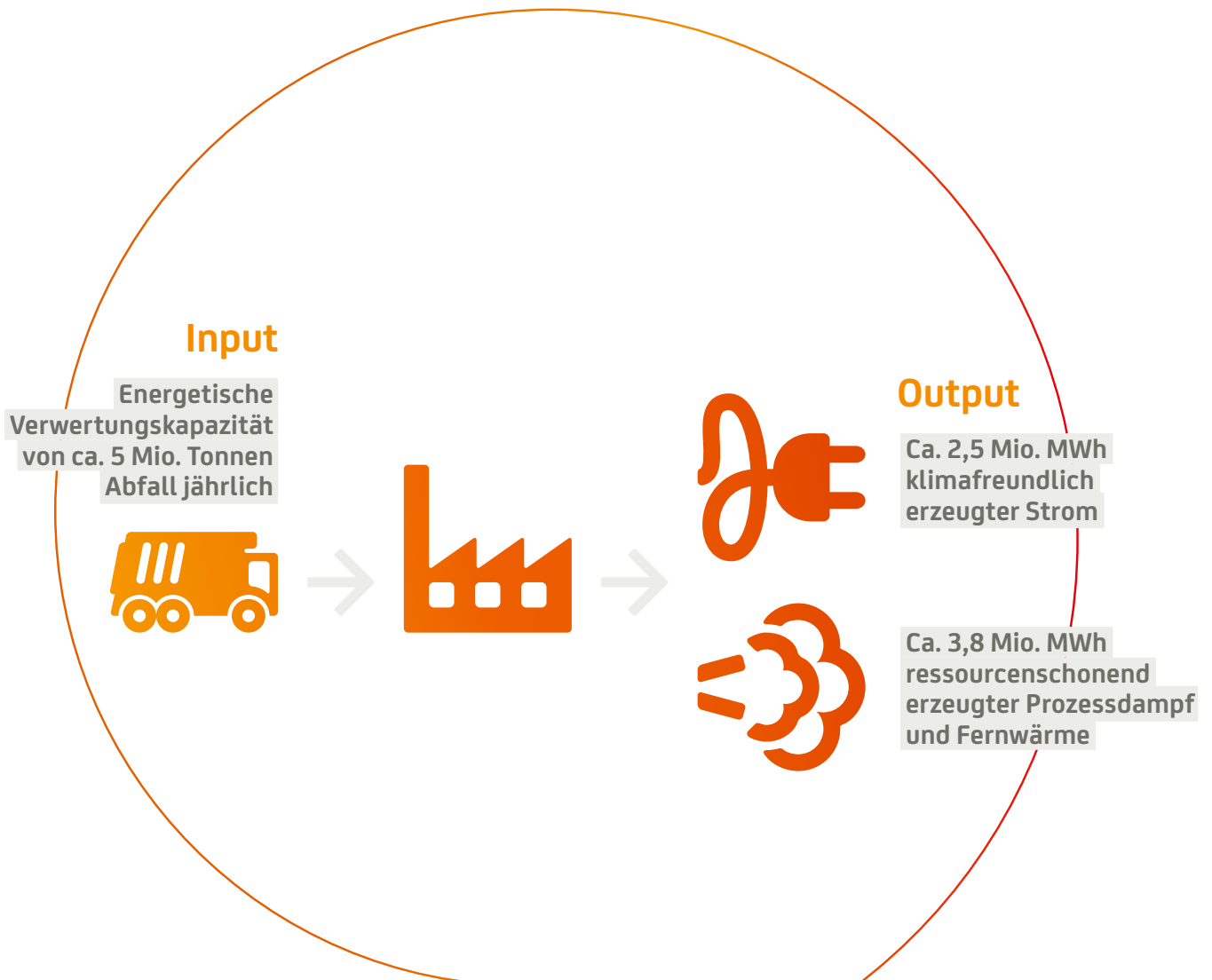
Stabilität
die installierten

Unternehmensportrait

GRI 102-1 | 102-2 | 102-3 | 102-4 | 102-5 | 102-6 | 102-7 | 102-9

EEW Energy from Waste (EEW) ist ein in Europa führendes Unternehmen bei der thermischen Abfall- und Klärschlammverwertung. Zur nachhaltigen energetischen Nutzung dieser Ressourcen entwickelt, errichtet und betreibt das Unternehmen Verwertungsanlagen auf höchstem technologischen Niveau und ist damit unabdingbarer Teil einer geschlossenen und nachhaltigen Kreislaufwirtschaft.





**EEW Energy from Waste:
Führend in der thermischen Abfallverwertung,
umweltfreundlich in der Energieversorgung**

Im Jahr 2020 betrieben wir 18 Anlagen an 15 Standorten in Deutschland sowie an jeweils einem Standort in den Niederlanden und in Luxemburg. Mit einem Marktanteil von ca. 16 Prozent – gemessen an der technischen Anlagenkapazität – sind wir in Deutschland Marktführer. Als einziger Betreiber einer Anlage zur thermischen Abfallverwertung in Luxemburg liegt unser Marktanteil dort bei 100 Prozent, in den Niederlanden decken wir derzeit 7 Prozent des Markts ab.

Hauptsitz unseres Unternehmens ist Helmstedt. Im Berichtsjahr beschäftigte die EEW-Gruppe in der Zentrale und an den Standorten insgesamt 1.159 Mitarbeitende. Gemeinsam arbeiten wir tagtäglich daran, die thermische Abfallverwertung als integrierten Baustein der Energie- und Wärmewende fortzuentwickeln.

Die Schwerpunkte unseres Leistungsspektrums umfassen:

- > die energetische Verwertung von Abfällen aus Kommunen und Unternehmen
- > die Erzeugung von Strom, Wärme und Dampf
- > die thermische Klärschlammverwertung
- > das Recycling von Eisen und Nichteisenmetallen

Die jährliche Verwertungskapazität in unseren 18 Anlagen beträgt zusammengenommen ca. 5 Millionen Tonnen Abfall. Durch die Nutzung der im Abfall enthaltenen Energie erzeugt EEW Prozessdampf für Industriebetriebe, Fernwärme für Wohngebiete sowie umweltschonenden Strom. Allein mit dem produzierten Strom könnten 720.000 Haushalte ein Jahr lang versorgt werden. Mit einem durchschnittlichen Anteil biogener Stoffe im Abfall von ca. 50 Prozent erzeugen wir gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) Energie aus erneuerbaren Quellen.

Gleichzeitig wird durch die energetische Verwertung der in den EEW-Anlagen eingesetzten Abfälle die CO₂-Bilanz entlastet. Denn die Wandlung der in den Abfällen enthaltenen Energie in Prozessdampf, Strom und Fernwärme ersetzt den Einsatz fossiler Brennstoffe wie Öl oder Erdgas.

Neben Energie gewinnt EEW im Zuge der thermischen Abfallverwertung auch Wertstoffe zurück, denn nach der Abfallverbrennung bleiben Reststoffe übrig: Den größten Anteil macht die durch den Verbrennungsvorgang entstehende Rostasche aus, die sogenannte Schlacke, die beispielsweise im Straßenbau als Ersatzbaustoff eingesetzt werden kann. Metalle wie Eisen, Aluminium und Kupfer, die sich in der Rostasche befinden, können aufgrund ihres hohen Reinheitsgrads vielfältig wiederverwendet werden. Weitere anfallende Reststoffe sind der Kessel- und der Filterstaub aus der Rauchgasreinigung. Sie entstehen, wenn die Rauchgase durch modernste Technik von Schadstoffen befreit werden, so dass diese dauerhaft der Biosphäre entzogen werden. Der Kessel- und der Filterstaub werden umweltschonend zur Verfüllung als Bergversatz verwendet.



„Wir brauchen das Engagement der Unternehmen für Umwelt und Gesellschaft, um die deutschen und globalen Nachhaltigkeitsziele erreichen zu können.“

Dr. Marc-Oliver Pahl
Generalsekretär Rat für Nachhaltige Entwicklung



1.159

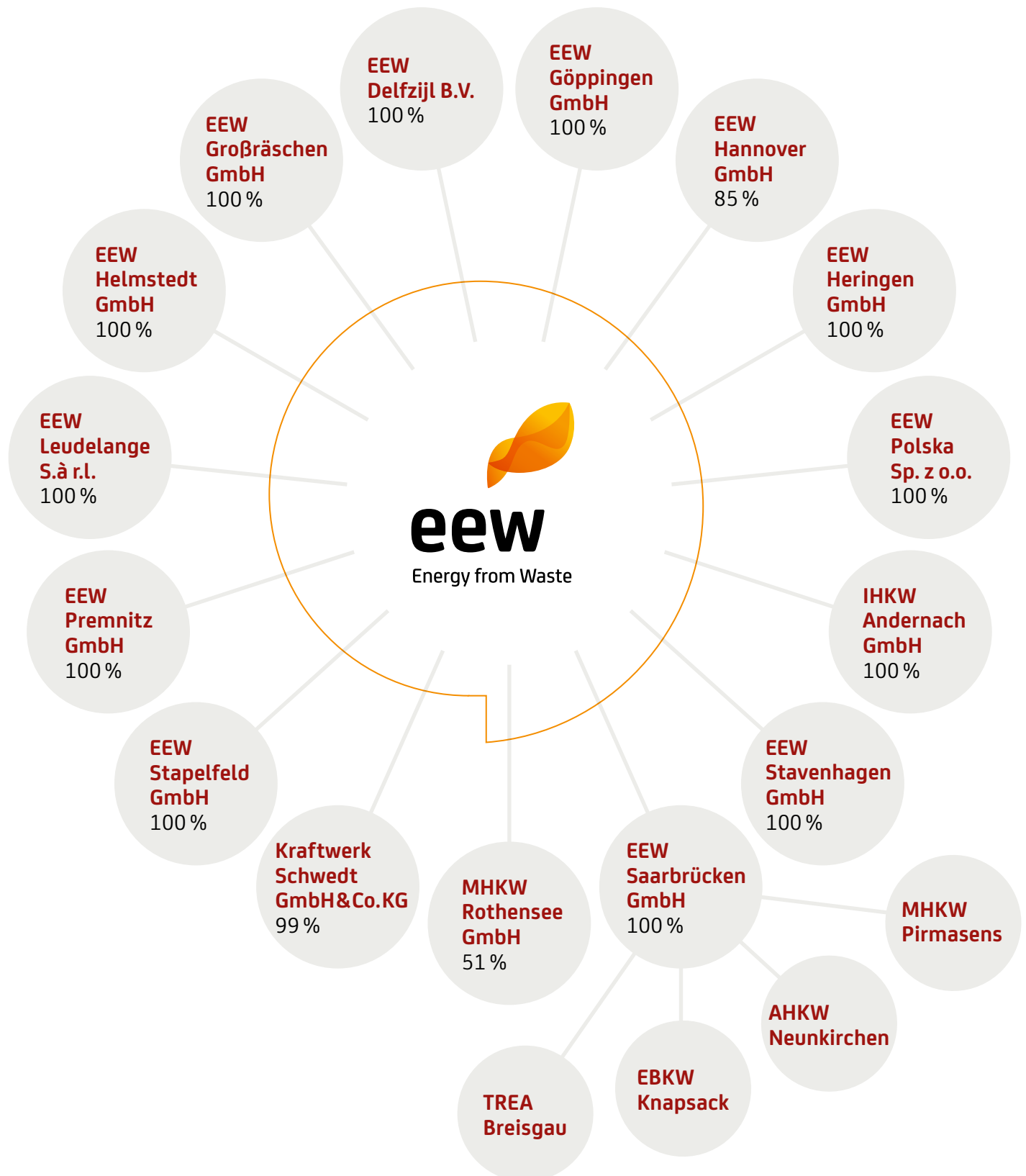
Mitarbeitende in der Zentrale und unseren Anlagen

Im Zuge der novellierten Klärschlammverordnung stehen wir den Kommunen auch als Partner für die thermische Klärschlammverwertung zur Verfügung. Wir entwickeln passgenaue Lösungen für eine ressourcenschonende Verwertung des in der Abwasserbehandlung entstehenden Abfallprodukts. Insbesondere an bestehenden EEW-Standorten ergeben sich dabei sinnvolle Synergien mit vorhandenen Abfallverwertungsanlagen. In unserem Netzwerk von derzeit 18 Anlagen an 17 Standorten in Deutschland und im benachbarten Ausland haben wir eine logistische Infrastruktur geschaffen, die maximale Flexibilität in der Aufnahmekapazität und damit kurz- sowie langfristige Entsorgungssicherheit für Kommunen und Unternehmen bietet.

Unsere Unternehmensstruktur

Die EEW-Gruppe wird durch die Geschäftsführung der EEW Holding GmbH geführt. Die EEW Holding GmbH hält über 99 Prozent der Anteile an der EEW Energy from Waste GmbH inklusive direkter Beteiligungen. Alleinigster Gesellschafter der EEW-Gruppe ist seit 2016 die Beijing Enterprises Holdings Limited (BEHL).

Übersicht über die Eigentumsverhältnisse der EEW Energy from Waste GmbH





Jürgen Rauen | Aufsichtsratsvorsitzender EEW

Nachhaltigkeit und
Wirtschaftlichkeit darf
kein Widerspruch sein.

Sarah Endres | Projektleiterin Unternehmensentwicklung EEW

Deshalb ist beides
integraler Bestandteil
unserer Unter-
nehmensstrategie.

Unsere Strategie: das Dach für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten

GRI 102-11 | 102-44 | 102-46 | 102-47

2018 haben wir uns auf den Weg gemacht, Nachhaltigkeit bei EEW Energy from Waste strategisch zu implementieren. Unser Ziel war es, konkrete Themen als Grundlage für das künftige Nachhaltigkeitsmanagement zu evaluieren, Nachhaltigkeitsziele als Richtschnur für unser Handeln festzulegen und in einem Nachhaltigkeitsleitbild unser Verantwortungsverständnis darzulegen. Diesen Prozess konnten wir unter Einbindung unserer Stakeholder erfolgreich abschließen.

Bereits seit vielen Jahren pflegen wir den regelmäßigen und intensiven Dialog mit unseren Kunden, Kommunen, Mitarbeitenden, Gewerkschaften, der Politik und weiteren gesellschaftlichen Akteuren. Durch einen transparenten Austausch bringen wir ihre Sicht auf unser Unternehmen ebenso in Erfahrung wie ihre Anliegen und mögliche Herausforderungen. Entsprechend betrachten wir den Stakeholder-Dialog als essenziell für den langfristigen Unternehmenserfolg von EEW. So haben wir die Stakeholder auch in die Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden und ihre externe Einschätzung eingeholt.

Das Ergebnis unseres Strategieprozesses ist eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie mit Zielen, Leitbild und Governance-Strukturen. Als Teil der Unternehmensstrategie bildet sie das Dach unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten. Für die verbindliche, unternehmensweite Umsetzung der Strategie haben wir eine Roadmap mit messbaren Nachhaltigkeitszielen für unsere drei Handlungsfelder „Beziehungen festigen“, „Herausforderungen annehmen“ und „Leistung zeigen“ entwickelt. Darin ist klar definiert, bis wann welche Ziele erreicht werden sollen. Auf diese Weise bleibt unsere Strategie keine

graue Theorie, sondern wird glaubwürdig und transparent in die Praxis übertragen. Da unser Umfeld in Bewegung ist und unser Unternehmen sich stetig weiterentwickelt, werden Strategie und Ziele kontinuierlich auf den Prüfstand gestellt und evaluiert (siehe dazu auch das Kapitel „Nachhaltigkeit wirksam im Unternehmen steuern“). So stellen wir sicher, dass wir immer die wesentlichen Themen in den Fokus unseres nachhaltigen Handelns stellen.

Eine ausführliche Beschreibung unserer Wesentlichkeitsanalyse 2018 sowie eine Übersicht der wesentlichen Themen finden sich im EEW-Nachhaltigkeitsbericht 2018 auf S. 12 f.

Für die strategische Weiterentwicklung von Nachhaltigkeit bei EEW wurde Anfang 2021 ein interner Strategieprozess angestoßen. Im Rahmen eines digital durchgeführten Workshops wurden die wesentlichen Themen aus dem Strategieprozess 2018 sowie weitere aktuelle Nachhaltigkeitsthemen für EEW anhand ihrer strategischen Relevanz bis 2025 bewertet und anschließend geclustert. Am internen Abstimmungsprozess waren der EEW-Steuerungskreis Nachhaltigkeit, die erweiterte Geschäftsführungsrunde und die Geschäftsführung beteiligt.

Das Ergebnis sind drei strategische Schwerpunktthemen im Bereich Nachhaltigkeit für EEW: „Innovationen für die Zukunft“, „Stärkung der Kreislaufwirtschaft“ und „Umgang mit dem Klimawandel“. Diese drei strategischen Schwerpunktthemen sollen für das Nachhaltigkeitsmanagement von EEW in den kommenden Jahren leitend sein. In einem ersten Schritt wurden den drei Bereichen relevante Maßnahmen und Projekte zugeordnet. In einem nächsten Schritt sollen klare Handlungsschritte definiert werden, die in den kommenden Jahren der Weiterentwicklung von EEW in diesen Themenbereichen dienen.

Vision

EEW wird seine Rolle als ein führendes Unternehmen im Ressourcenschutz und der nachhaltigen Energieversorgung für Industrie und Haushalte in Europa weiter ausbauen. Als unabdingbarer Teil der Kreislaufwirtschaft verringern wir die Klimabelastung, schützen unsere Umwelt und die Gesundheit von Mensch und Tier.

Mission

Wir nehmen die globalen und nationalen Herausforderungen in den Bereichen Klima- und Ressourcenschutz an. Unter Einsatz nachhaltiger und modernster Verfahren sowie Nutzung der Chancen der Digitalisierung

- > stellen wir klimafreundliche Energie in Form von Prozessdampf, Fernwärme und Strom bereit,
- > beseitigen wir gefährliche Schadstoffe dauerhaft,
- > schonen wir Primärenergieressourcen und
- > gewinnen wir wertvolle Rohstoffe zurück.

Dabei handeln wir nach verbindlichen Werten und pflegen vertrauensvolle Beziehungen zwischen unseren Mitarbeitenden und zu unseren Partnern.

In diesem Bericht zeigen wir jeweils zum Einstieg in die beiden Hauptkapitel „Herausforderungen annehmen“ und „Leistung zeigen“, wie EEW bereits heute auf die strategischen Schwerpunktthemen einzahlt und welche Themen bis 2025 für unser Unternehmen im Fokus stehen.

**Unsere Nachhaltigkeitsziele:
unternehmensweit gültig, messbar, terminiert**

Auf Basis der drei abgeleiteten Handlungsfelder haben wir eine Roadmap mit fest definierten Zielen entwickelt. Für jeden thematischen Schwerpunkt in einem Handlungsfeld haben wir operationalisierte Ziele festgelegt und mit Key Performance Indicators (KPIs) verbunden, um sie messen zu können. Es wurde definiert, bis wann wir diese Ziele erreicht haben wollen und welche Maßnahmen zur Zielerreichung umgesetzt werden. Um eine effiziente Steuerung zu gewährleisten, wurden zudem Verantwortlichkeiten innerhalb des Unternehmens festgeschrieben. Unser Anspruch ist es, auf Basis der Ziele die Leistung in den Handlungsfeldern kontinuierlich zu steigern.

**Unser Leitbild:
der rote Faden nachhaltigen Handelns**

In einem Nachhaltigkeitsleitbild haben wir unser Verantwortungsverständnis festgeschrieben und in Bezug zu unseren Unternehmenswerten gesetzt. So dient das Leitbild als roter Faden für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten in unserem Unternehmen und als Orientierungsrahmen für die Mitarbeitenden. Sie sollen dazu motiviert werden, zu einer verantwortungsbewussten Geschäftstätigkeit beizutragen.

Unser Verständnis von unternehmerischer Verantwortung beinhaltet, dass EEW im Rahmen einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft auch heute schon einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung leistet. Mit unserer Expertise und Innovationskraft entwickeln wir zukunftsfähige Lösungen, um zu einer klimafreundlichen Energieversorgung beizutragen. Durch eine umweltschonende thermische Abfallverwertung wollen wir Gesellschaft und Industrie langfristige Versorgungssicherheit bieten.

Auf diesem Weg richten wir unser Handeln an verbindlichen Zielen und Werten aus.

- > Wir legen großen Wert auf eine faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die auf der Einhaltung bestehender Gesetze und freiwilliger Regelungen beruht und sowohl für das Unternehmen selbst als auch für die Geschäftspartner und Mitarbeitenden gilt.
- > EEW versteht sich als „guter Arbeitgeber“, der seinen Mitarbeitenden langfristige Beschäftigungsperspektiven, attraktive Weiterbildungsangebote und umfassende Arbeitssicherheits- und Gesundheitsprogramme bietet.
- > Wir arbeiten kontinuierlich daran, in unseren eigenen Prozessen die Energieeffizienz zu steigern, Emissionen weiter zu reduzieren und Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen.
- > EEW ist ein wirtschaftlich starker Akteur mit lokaler Verankerung. Im Sinne einer fairen und langfristigen Partnerschaft stärken wir die regionale Infrastruktur und fördern die Zusammenarbeit mit lokalen Lieferanten.
- > Wir pflegen einen regelmäßigen und offenen Austausch mit allen relevanten Stakeholder-Gruppen, um externe Erwartungen zu berücksichtigen, Vertrauen zu schaffen und über eigene Aktivitäten zu informieren.

**Managementsysteme:
Risiken erkennen und vorbeugen**

Durch ein systematisches Management unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten wollen wir sicherstellen, dass Risiken, die im Zusammenhang mit den wesentlichen Themen stehen, effektiv reduziert werden. Für alle Anlagen und Verwaltungsstandorte hat EEW wichtige Managementsysteme eingeführt und zertifizieren lassen. Dazu zählen: ISO 9001 (Qualitätsmanagement), ISO 14001 (Umweltmanagement), ISO 50001 (Energie-management) und ISO 45001 (Arbeitsschutzmanagement). Alle Managementsysteme basieren auf dem Regelkreis des Plan-Do-Check-Act-(PDCA)-Prinzips.



Hier finden Sie das EEW-Nachhaltigkeitsleitbild.



„Nachhaltigkeit ist das Fundament für langfristigen Geschäftserfolg. In seinen strategischen Handlungsfeldern zeigt EEW, wie das Unternehmen einen signifikanten Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leistet.“

Jürgen Rauen
Aufsichtsratsvorsitzender EEW

Angelina Mechow | Auszubildende EEW

Wie denken wir
bei EEW über den
Klimaschutz?



Dr. Joachim Manns | Mitglied der Geschäftsführung EEW

In Generationen.

Nachhaltigkeit wirksam im Unternehmen steuern

GRI 102-18

2018 haben wir den Prozess zur strategischen Implementierung von Nachhaltigkeit bei EEW erfolgreich abgeschlossen. Es ist fortlaufend unser Ziel, Nachhaltigkeit einen festen Platz im Unternehmen einzuräumen: durch die Einbettung in den Regelbetrieb und damit in die bestehende Organisationsstruktur.

Wir arbeiten daher kontinuierlich am Aufbau einer effizienten Governance-Struktur für das unternehmensweite Nachhaltigkeitsmanagement. Dessen Aufgabe ist es, wesentliche Themen regelmäßig zu evaluieren sowie die Zielsetzungen zu verfolgen und den Grad der Zielerreichung zu messen. In den Händen des Nachhaltigkeitsmanagements liegt es zudem, perspektivisch ein kontinuierliches Stakeholder-Management zu implementieren und umzusetzen sowie regelmäßige Reportingprozesse zu etablieren.

Gesamtverantwortung

Die unternehmensweite Verantwortung für Nachhaltigkeit liegt bei der Geschäftsführung der EEW Energy from Waste GmbH. Als oberstes Entscheidungsgremium legt sie die Strategie fest, bewertet und verabschiedet zentrale Weichenstellungen und verantwortet das Budget.

Organisation und Steuerung

Seit 2019 koordiniert ein interner Steuerungskreis die Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens. Dieses zentrale Gremium ist mit jeweils einem Vertreter aus den Unternehmensressorts Vorsitz, Finanzen und Technik sowie mit einem technischen Leiter der Anlagenstandorte besetzt. Der Steuerungskreis entwickelt die Nachhaltigkeitsstrategie weiter, bereitet für die Geschäftsführung Entscheidungen vor und stellt deren einheitliche Anwendung im Unternehmen sicher. Zudem überwacht er, ob die festgelegten Nachhaltigkeitsziele erreicht werden, und kontrolliert die Budgets. In beratender Funktion steht das Gremium in engem Austausch mit der Geschäftsführung.

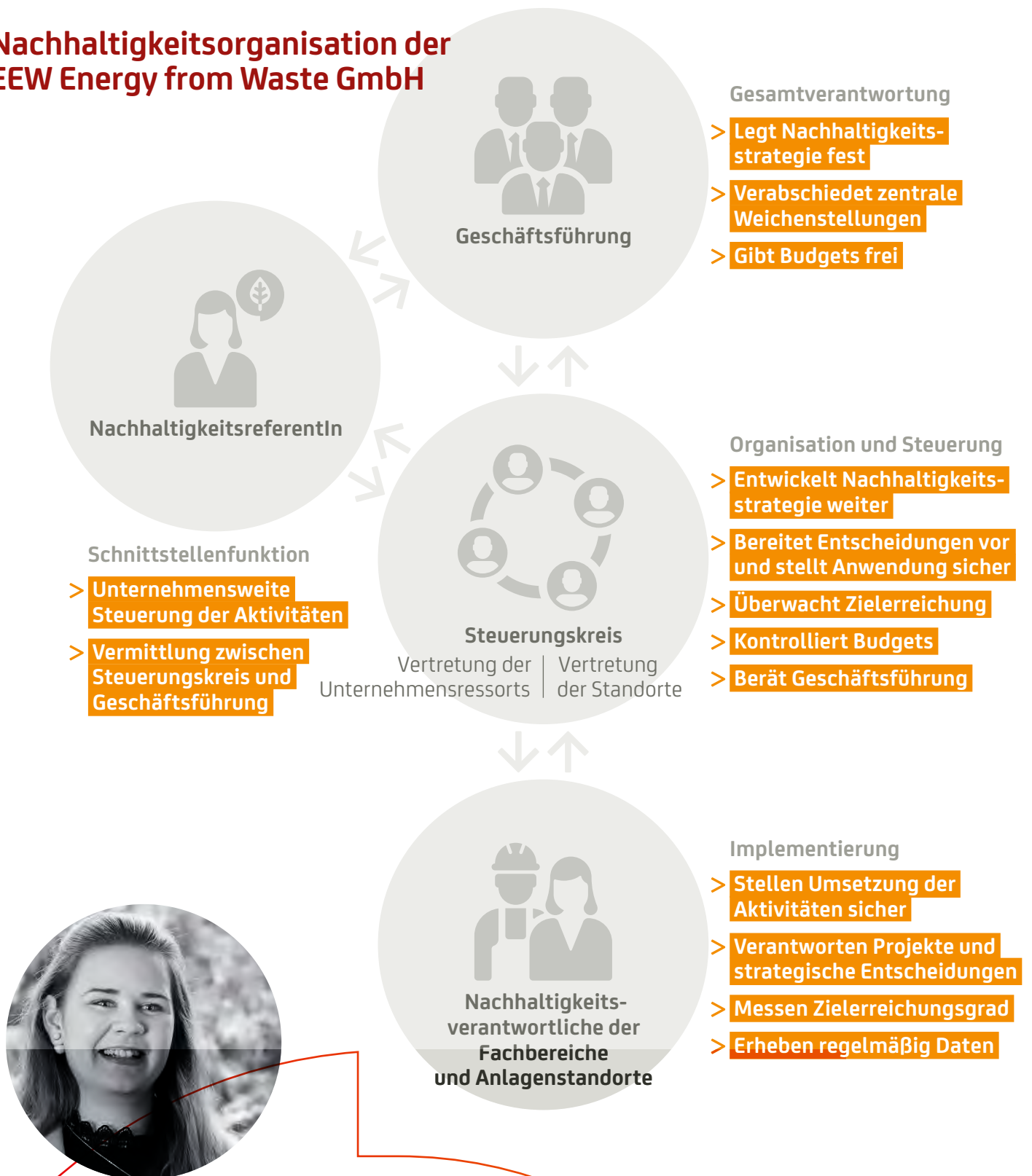
Die Schnittstelle zwischen Steuerungskreis und Geschäftsführung bildet die im Jahr 2020 besetzte Position der Nachhaltigkeitsreferentin. Diese ist für die unternehmensweite Steuerung der Nachhaltigkeitsaktivitäten verantwortlich und vermittelt zwischen Steuerungskreis und Geschäftsführung.

Implementierung

Zur Sicherstellung der praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten werden in den Fachbereichen sowie an den Standorten Nachhaltigkeitsverantwortliche benannt. Sie sind Ansprechpartner für alle Projekte und strategischen Entscheidungen, die ihr Zuständigkeitsfeld umfassen. Zudem erheben sie regelmäßig Daten und berichten diese zur Messung der Zielerreichung an den Steuerungskreis.

Ebenso nehmen wir uns perspektivisch für das Jahr 2021 vor, eine Verfahrensanweisung für das interne Nachhaltigkeitsmanagement einzuführen – aufbauend auf den bereits etablierten, zertifizierten Managementsystemen in den Bereichen Qualität, Umwelt, Energie und Arbeitsschutz. In einer solchen Verfahrensbeschreibung werden alle bisherigen strategischen und organisationsbezogenen Entscheidungen festgeschrieben und für alle Mitarbeitenden zugänglich gemacht.

Nachhaltigkeitsorganisation der EEW Energy from Waste GmbH



„Ich erwarte von EEW ein klares Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und Entscheidungen, die meine und künftige Generationen berücksichtigen.“



Handlungsfeld: Beziehungen festigen

Nachhaltigkeit ist eine gemeinschaftliche Aufgabe. Sie kann nicht einfach von oben nach unten delegiert oder gar befohlen werden. Sie wird nur erfolgreich sein, wenn wir uns im Austausch und miteinander zielführend anstrengen und gemeinsam vorangehen. Dafür suchen wir den kontinuierlichen Dialog mit unseren Mitarbeitenden, Kunden, Lieferanten, Partnern, den Behörden, der Wirtschaft, der Politik und der Wissenschaft.

Die Grundlagen für eine erfolgreiche Tätigkeit sind gesellschaftliche Akzeptanz, langfristige Kundenbeziehungen und qualifizierte Mitarbeitende. Wir wollen eine faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die auf der Einhaltung bestehender Gesetze und freiwilliger Regelungen beruht. Diesen Anspruch haben wir nicht nur an uns selbst, sondern auch an unsere Geschäftspartner und an unsere Belegschaft, so wollen wir die Beziehungen mit allen unseren Stakeholdern langfristig festigen. Dafür haben wir uns konkrete Ziele gesetzt, an denen wir unsere Leistung messen lassen wollen.



Ryan Ptak | Vertriebsleiter EEW


Weil sie es
können.

Matthias Harms | CEO Veolia Deutschland

Warum
vertrauen euch
die Kunden?

Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts

GRI 102-16 | 103-1 | 103-2 | 103-3 | 419-1



Das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit in unser Unternehmen ist entscheidend für unseren langfristigen Erfolg. Oberstes Ziel der Unternehmensgruppe ist es deshalb, die Vertrauenswürdigkeit von EEW zu erhalten und zu stärken.

Die Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2018 hat gezeigt, dass dies ein Thema von besonderer Relevanz ist, um die Integrität zu wahren und EEW vor Risiken zu schützen.

Faires Wirtschaften/Compliance

Die Basis für integriertes und regelkonformes Handeln bei EEW bilden unsere Werte, unsere Unternehmensrichtlinien und die daran gekoppelten Regeln. Wir wollen Risiken vorbeugen, indem wir beispielsweise Präventivmaßnahmen gegen Korruption und wettbewerbswidriges Verhalten etabliert haben und verantwortungsbewusst mit Daten umgehen. So verfügen wir über einen externen Datenschutzbeauftragten, der die Einhaltung geltender Datenschutzregelungen sicherstellen soll. Zudem ist es für uns ein selbstverständliches Ziel, in unserer Geschäftstätigkeit die Menschenrechte zu wahren. Dies soll durch unser firmeninternes Wertesystem und die Compliance-Regularien gewährleistet werden. Nicht zuletzt bedeutet

verantwortungsbewusstes und integriertes Handeln für uns auch, die Einflüsse unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft transparent offenzulegen.

EEW setzt Compliance unternehmensweit um und hat damit auch 2020 den Rahmen für rechtskonformes Verhalten auf sämtlichen Ebenen geschaffen. So sind alle Mitarbeitenden dazu angehalten, im Hinblick auf Gesetze, gesellschaftliche Richtlinien und Wertvorstellungen regelkonform und verantwortungsbewusst zu handeln. Diesen Unternehmensgrundsatz haben wir in unserem Nachhaltigkeitsleitbild verankert, er ist unternehmensweit bindend. Durch rechtskonformes und verantwortungsbewusstes Verhalten auf allen Unternehmensebenen soll erheblichen negativen Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit vorgebeugt werden. Dazu zählen beispielsweise der Ausschluss von der Teilnahme an öffentlichen Vergabeverfahren und damit verbundene Umsatz- bzw. Ergebniseinbußen, erhöhte Aufwendungen bei Vertriebsaktivitäten, kartellrechtliche Geldbußen bis hin zu weiterer strafrechtlicher Verfolgung. Weiterhin sollen unmittelbare oder direkte Folgen, wie beispielsweise die öffentliche Akzeptanz oder das Vertrauen der Stakeholder und insbesondere der Geschäftspartner zu verlieren, vermieden werden. Ebenso wollen wir uns vor Reputationsverlust, der negative Folgen für die Akquisition von Fachkräften für unser Unternehmen hätte, schützen. Auch für den Umwelt- und Klimaschutz ist integriertes und rechtskonformes Handeln entscheidend, etwa um dem Risiko von Verstößen gegen genehmigungsrechtliche Vorgaben vorzubeugen.



Kernelemente unseres Verhaltenskodexes

- > Einhaltung gesetzlicher Vorschriften
- > Mitverantwortung für die Reputation
- > Chancengleichheit und gegenseitiger Respekt
- > Umgang mit Geschäftspartnern
- > Vermeidung von Interessenskonflikten
- > Umgang mit Informationen
- > Umgang mit Eigentum und Ressourcen des Unternehmens
- > Compliance-Organisation von EEW

Gefahren vorbeugen: unser Compliance-Management-System

Unser Ziel ist es, durch Aufklärung und Prävention Risiken vorzubeugen und dadurch Schaden vom Unternehmen und von den Mitarbeitenden abzuwenden. Dafür klären wir die Mitarbeitenden über rechts- und wettbewerbskonformes Verhalten auf. Die Basis dafür bildet unser Verhaltenskodex, der für alle Mitarbeitenden verbindlich ist. Wir sensibilisieren sie auch dafür, mögliches Fehlverhalten wahrzunehmen und die entsprechenden Stellen darüber zu informieren. Dafür steht ihnen beispielsweise die Whistleblower-Hotline zur Verfügung. Zudem gehört es zu unserer Kultur, dass Mitarbeitende bei Unsicherheiten, etwa bezüglich Einladungen oder Geschenken, gezielt nachfragen, um sich den Regeln entsprechend zu verhalten.

Außerdem dienen uns feste Mechanismen dazu, frühzeitig mögliche Fehlentwicklungen zu identifizieren. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Vertriebs- und Einkaufsaktivitäten sowie die Dienstleistungsbereiche Energiewirtschaft, IT und Finance, da diese den potenziell größten Risiken ausgesetzt sind. Sollten relevante Vorkommnisse auftreten, werden diese zeitnah aufbereitet und beseitigt.

Im Berichtszeitraum wurde an einem Standort korruptives Verhalten aufgedeckt. Dies hatte arbeitsrechtliche Maßnahmen zur Folge. EEW hat sich von den drei an dem Regelverstoß beteiligten Mitarbeitenden getrennt. Signifikante Bußgelder und nichtmonetäre Strafen wegen der Nichteinhaltung von bestehenden Gesetzen und Vorschriften wurden gegen EEW im Jahr 2020 nicht verhängt. Es wurden zudem keine Fälle im Rahmen von Streitbelegungsverfahren vorgebracht bzw. durch entsprechende Mechanismen beigelegt.

Ein wichtiges Basisinstrument, um den nationalen und EU-weit gültigen gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden, ist unser internes Compliance-Management-System (CMS). Es findet unternehmensweit Anwendung und enthält Verantwortlichkeiten sowie Steuermechanismen. Die Geschäftsführung ist organisatorisch gesamtverantwortlich für eine gesetzeskonforme Umsetzung der Geschäftstätigkeiten von EEW. Auf Fachbereichsebene steht die jeweilige Abteilungs- oder Standortleitung in der Verantwortung. Sie berichtet an die zuständige

Geschäftsführung über die Einhaltung der unternehmensinternen und gesetzlichen Vorgaben. Die Geschäftsführung wird somit über jeden bekannten Verstoß gegen gesetzliche Regelungen sowie über bekanntes korruptives bzw. wettbewerbswidriges Verhalten unmittelbar informiert. Der Chief Compliance Officer koordiniert alle Compliance-relevanten Prozesse und Aufgaben in enger Abstimmung mit der Rechtsabteilung.

In unserer unternehmenseigenen Compliance-Richtlinie sowie in unserem Verhaltenskodex ist die Verpflichtung zur Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben festgeschrieben. Sowohl die Richtlinie als auch der Kodex sind übergeordnete Verhaltensnormen und damit die zentrale Richtschnur für das Handeln und die Entscheidungen aller Beschäftigten des Unternehmens.

Der Verhaltenskodex gilt für alle Mitarbeitenden von EEW-Gesellschaften. Er enthält zum einen allgemeine Verhaltensanforderungen, zum anderen beinhaltet er klare Vorgaben zum Umgang mit Geschäftspartnern, insbesondere zum Kartellrecht und mit Hinblick auf die Vermeidung von Korruptionstatbeständen. Außerdem gibt der Kodex vor, wie mit Informationen sowie mit dem Eigentum und den Ressourcen des Unternehmens umzugehen ist. Zudem umfasst er Regeln zur Vermeidung von Interessenskonflikten. Für die Umsetzung des Verhaltenskodex bei EEW sind alle Mitarbeitenden, insbesondere die Führungskräfte und letztendlich die Geschäftsführung verantwortlich. Etwaige Verstöße werden dem Chief Compliance Officer gemeldet und von diesem weiterverfolgt. Er berichtet an die Geschäftsführung.



93,6 %

aller Mitarbeitenden haben 2020 E-Learnings zu den Themen Arbeitszeit, Mutter-, Jugend- und Datenschutz sowie Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz absolviert.

Mitarbeitende, die einen Verstoß gegen den Verhaltenskodex bemerken, sind dazu angehalten, ihre Führungskraft oder den Chief Compliance Officer darüber zu informieren: telefonisch oder schriftlich, mit Namen oder anonym. Der Chief Compliance Officer prüft sämtliche Hinweise, evaluiert und recherchiert sie. Verstöße gegen den Verhaltenskodex führen zu Disziplinarmaßnahmen, arbeitsrechtlichen Sanktionen oder gegebenenfalls weiteren rechtlichen Schritten.

Ergänzt werden die Richtlinie und der Verhaltenskodex durch interne Verhaltensnormen für folgende spezifische Themen: Arbeits- und Gesundheitsschutz, Umwelt-, Energie- und Qualitätspolitik, interne Audits und das integrierte HSEQ-Managementsystem (HSEQ = Health, Safety, Environment, Quality).

Die Menschenrechte zu wahren, gehört für EEW zu den Grundlagen rechtmäßigen und verantwortungsvollen Handelns entsprechend Artikel 1 des Grundgesetzes. Unser Handlungsradius und der aktuelle Lieferanten- und Kundenkreis sind derzeit auf Mitteleuropa begrenzt. Eine explizite Regelung zur Sicherstellung von Menschenrechten in Liefer- und Leistungsbeziehungen ist derzeit nicht vorgesehen, da alle Lieferanten dem europäischen Rechtskreis und damit auch den entsprechenden Standards in den verschiedenen europäischen Jurisdiktionen unterliegen. Sollte EEW aber von Verstößen seitens Lieferanten oder Kunden gegen die Menschenrechte erfahren, beenden wir die Vertragsbeziehungen bzw. schließen keine Neuverträge mit den entsprechenden Lieferanten oder Kunden mehr ab.

Compliance sicherstellen: ergriffene Maßnahmen und Mechanismen

Als zentraler Baustein guter Unternehmensführung ist Compliance eine Daueraufgabe: zum einen, weil Gesetze und das Umfeld sich verändern, zum anderen, weil wir das Bewusstsein für Compliance aller bei EEW Beschäftigten erreichen und stets wachhalten wollen.

Um die Mitarbeitenden bei der Einhaltung rechtlicher Vorschriften und beim Umgang mit rechtlichen Risiken zu unterstützen, hat EEW Maßnahmen und Instrumente etabliert und überprüft diese regelmäßig. Bereits mit dem Einstieg ins Unternehmen wird jeder Mitarbeitende durch den Anstellungsvertrag für rechtmäßiges Verhalten sensibilisiert. Verträge mit Führungskräften enthalten außerdem individualvertragliche Regelungen zum Thema Kartellrecht. Im Rahmen unseres E-Learning-Angebots schulen wir zudem die Mitarbeitenden hinsichtlich bestimmter Aspekte gesetzeskonformen Handelns. Im Jahr 2020 haben beispielsweise über 93 Prozent (2019: 91 Prozent) aller Mitarbeitenden Schulungen zu den Themen Arbeitszeit, Arbeitsschutz, Mutterschutz, Jugendschutz, Datenschutz und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz durchlaufen.

Abteilungen, die wir als besonders „gefährdet“ identifiziert haben, erhalten spezifische Schulungen, beispielsweise zu den Themen Kartellrecht und Antikorruption.

Zu diesen Abteilungen zählen etwa der Vertrieb und der Einkauf. Im Fokus der Schulungen steht die Auseinandersetzung mit möglichen Risiken, die insbesondere diese Bereiche betreffen, jedoch Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen haben können.

Eine besondere Rolle im Hinblick auf regelkonformes Verhalten kommt den Führungskräften zu. Sie sollen als Vorbild agieren, indem sie die geltenden Vorgaben strikt einhalten und ihren Mitarbeitenden die Bedeutung von Compliance kontinuierlich vermitteln. Zudem sind sie dazu angehalten, das regelkonforme Handeln ihrer Mitarbeitenden im Blick zu behalten.

Verstöße gegen gesetzliche Vorgaben oder interne Regelungen können anonym über die interne Whistleblower-Line gemeldet werden. Zusätzlich stehen alle Kommunikationskanäle innerhalb des Unternehmens zur Verfügung, wie das Intranet oder auch das persönliche Gespräch mit den Compliance-Verantwortlichen, der Gleichstellungsbeauftragten oder dem Schwerbehindertenbeauftragten. Wird der Verdacht auf einen Regelverstoß gemeldet, gehen verschiedene Seiten dem nach. Ziel ist eine möglichst umfassende Aufklärung des Sachverhalts. Soweit erforderlich, ziehen wir auch Dritte für eine externe Sachverhaltsaufklärung bzw. Einschätzung hinzu.

Die unseren Geschäftsbetrieb betreffende Gesetzgebung entwickelt sich stetig weiter. Wir behalten aktuelle Gesetzgebungsverfahren daher immer im Auge und werten sie kontinuierlich für EEW aus. Derzeit sind für uns unter anderem die anstehende Mantelverordnung, die 17. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchV) und die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) relevant. Zudem beschäftigen wir uns intensiv mit der IED-Richtlinie (EU-Richtlinie zu Industrieemissionen) und den darin enthaltenen Anforderungen an die beste verfügbare Technik, da wir diese in den nächsten Jahren umsetzen müssen. Weiterhin relevant sind für uns die Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV), das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG), das Brennstoffemissionshandlungsgesetz (BEHG) und das Treibhausgasemissionshandlungsgesetz (TEHG). Und natürlich haben wir kontinuierlich ein Auge auf mögliche Weiterentwicklungen im Kartellrecht.

Auch Änderungen verschiedener Vorschriften, etwa im Vergaberecht oder im Energiewirtschaftsrecht, beobachtet EEW fortlaufend, inklusive der relevanten Rechtsprechung. Sowohl zu Gesetzes- als auch zu Genehmigungsverfahren und Grenzwerteinhaltungen steht EEW im kontinuierlichen Dialog mit Behörden, politischen Entscheidungsträgern und Verbänden auf nationaler und europäischer Ebene. Während der Dialog mit den Genehmigungsbehörden vor allem durch die Standorte geführt wird, erfolgt die politische Kommunikation verstärkt auf übergeordneter Unternehmensebene. Der jeweilige Austausch hat bei EEW einen hohen Stellenwert und wird stetig praktiziert.



„Sich in jeder Situation integer und regelkonform zu verhalten, ist selbstverständlich. Ein umfassendes Compliance-Management unterstützt beide Seiten.“

Tanja Böhmler
Referentin Personalentwicklung EEW

Wer kümmert sich bei EEW um Nachhaltigkeit?



Petra Mersmann-Dunkel
Teamleiterin Personalentwicklung EEW

Dafür haben wir
unsere insgesamt
1.159 Mitarbeitenden.

Mitarbeitende qualifizieren und befähigen

GRI 103-1 | 103-2 | 103-3 | 403-1 | 403-2 | 403-3 | 403-4 | 403-5 | 403-6 | 403-7

Qualifizierte und engagierte Mitarbeitende sind die Grundlage unseres langfristigen Unternehmenserfolgs. Wir wollen ein ansprechendes Arbeitsumfeld und faire Arbeitsbedingungen gewährleisten, um eine hohe Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden zu erreichen. Unser Ziel ist es, heute und morgen ein attraktiver Arbeitgeber in den Regionen unserer Anlagenstandorte zu sein.

In unserer Wesentlichkeitsanalyse haben wir vier zentrale Themen und damit verbundene Zielsetzungen ermittelt, die von besonderer Relevanz für EEW als Arbeitgeber sind.

Beschäftigung

Durch attraktive Arbeitsbedingungen will EEW qualifizierte Mitarbeitende gewinnen und halten. Durch eine hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden wollen wir die Fluktuationsquote auf einem niedrigen Stand halten.

Aus- und Weiterbildung

Durch gezielte Ausbildung und Personalentwicklung sichert EEW die Qualität seiner Dienstleistungen. Wir fördern Talente und wenden moderne Arbeitstechniken an.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

EEW schützt die Mitarbeitenden vor Gefahren am Arbeitsplatz und fördert ihre Gesundheit. Dafür sensibilisieren wir die Mitarbeitenden für Arbeitssicherheit und sicherheitsgerechtes Verhalten.

Diversität und Chancengleichheit

EEW hat eine offene Unternehmenskultur etabliert, die von Wertschätzung und Respekt geprägt ist und gesellschaftliche sowie gesetzliche Anforderungen erfüllt, beispielsweise das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Zudem haben wir im Rahmen der Stakeholder-Befragung sowie darüber hinaus ermittelt, welche aktuellen Herausforderungen mit den Zielsetzungen verbunden sind. Dazu zählen unter anderem die Digitalisierung und der demografische Wandel. Wir stellen uns diesen Herausforderungen, indem wir uns intensiv mit ihnen auseinandersetzen, sie in unserer Personalstrategie berücksichtigen und unsere Maßnahmen entsprechend weiter ausbauen. Nachdem 2019 die Unternehmensstrategie angepasst wurde, haben wir 2020 auf dieser Grundlage auch unsere Personalstrategie neu definiert, in enger Abstimmung mit den Arbeitnehmergremien. Ziel der neuen Personalstrategie ist es, die hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu sichern, die Fluktuationsquote weiterhin dauerhaft auf niedrigem Niveau zu halten sowie krankheitsbedingte Fehlzeiten und Überstunden noch weiter zu minimieren. Wir planen dafür, strategische Messgrößen zu definieren, die wir mithilfe von operativen Maßnahmen erreichen wollen und begleitend evaluieren werden.

Mit der neuen Personalstrategie knüpfen wir an bisherige Entwicklungen an. Somit lag der Schwerpunkt unserer Personalarbeit im Berichtsjahr erneut darauf, ein konkurrenzfähiger Arbeitgeber zu sein, der Digitalisierungsprojekte umsetzt und seine Mitarbeitenden fit macht für die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt. In unserem Fokus steht weiterhin, die Gesunderhaltung der Belegschaft zu fördern und Unfälle zu vermeiden. Im Zuge der demografischen Entwicklung erstellen wir außerdem eine konsequente Nachfolgeplanung. Nicht zuletzt pflegen wir einen respektvollen Umgang miteinander und haben diesen fest in unserer Unternehmenskultur verankert.

Unsere Maßnahmen stärken nicht nur die Zufriedenheit der Mitarbeitenden und die Arbeitgeberattraktivität, sie schützen EEW auch vor wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Risiken. Indem wir beispielsweise für ein ausgeprägtes Verständnis und Bewusstsein für Arbeitssicherheit bei Mitarbeitenden und Partnerfirmen sorgen, beugen wir Unfällen vor und schützen so deren Gesundheit und Unversehrtheit, vermeiden Ausfallzeiten und ineffiziente Standzeiten der Anlagen sowie einen Imageverlust für unser Unternehmen. Durch regelmäßige Information erhöhen wir das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeitenden, sodass sie Gefahren erkennen und beseitigen können. In der Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden anderer Unternehmen wollen wir sicherstellen, dass diese unseren hohen Anspruch an Sicherheitsstandards erfüllen. An unseren Standorten in Deutschland, in den Niederlanden und in Luxemburg gelten die länderspezifischen Standards der Arbeitnehmerrechte, die wir einhalten.

Unsere Personalstrategie



**Fest in der Strategie verankert:
Steuerung, Verantwortlichkeiten, Kommunikation**

Zur Steuerung unseres Managementansatzes nutzen wir verschiedene unternehmensinterne Instrumente. Verknüpft mit Verantwortlichkeiten und konkreten Maßnahmen für Mitarbeitende und Führungskräfte dienen diese Instrumente auch der Umsetzung unserer Null-Unfall-Strategie. Um diese weiter zu stärken, erfolgte 2020 die Umstellung des Gesundheits- und Arbeitsschutzmanagementsystems OHSAS 18001 auf ISO 45001 und dessen erfolgreiche Matrixzertifizierung. In deren Rahmen werden mehrere Standorte zertifiziert und in den Folgejahren ausgewählte Standorte auditiert, weshalb man auch von einer Verbundzertifizierung spricht. Das System dient in erster Linie dazu, die Anzahl der Unfallereignisse zu senken und Ausfallzeiten zu minimieren.

Neben externen Zertifizierungen leiten uns in der täglichen Arbeit auch unternehmensinterne Richtlinien. Sie sind für alle Mitarbeitenden bindend. Dazu zählen die Leitlinien für Führung und Zusammenarbeit sowie die Grundsätze für eine verantwortungsvolle Beschaffung. Zudem gelten bei EEW die Grundsätze des Gesundheitsmanagements, die gemeinsam mit Gewerkschaften und dem Gesamtbetriebsrat entwickelt wurden. Auf ihnen wiederum basieren lokal verabschiedete Vereinbarungen, beispielsweise zu flexiblen Arbeitszeiten.

Darüber hinaus gelten bei EEW weitere Richtlinien bzw. Verfahrensanweisungen zu Arbeits-, Gesundheitsschutz-, Umwelt- und Qualitätspolitik sowie zur Entwicklung, Einführung und ständigen Verbesserung des integrierten HSEQ-Managementsystems, für Gefährdungsbeurteilungen, Arbeitsvorbereitung und -durchführung, betrieblichen Umweltschutz, Unfallmanagement und interne Audits. Für alle Anlagenstandorte haben wir zudem Notfallschutzhandbücher erstellt. Sie enthalten strukturierte Regeln und Anweisungen für den Not- oder Störfall, um Personen, Umwelt und betriebliche Einrichtungen zu schützen. Kommt es an einem der Anlagenstandorte dennoch zu einem Unfall, wird dieser der Fachabteilung RESHQ (Residual Materials, Environment, Safety, Health & Quality) sowie dem internen Controlling „Maßnahmen des Arbeitsschutzes“ gemeldet und in das monatliche Berichtswesen aufgenommen. Jeder Unfall wird umfassend ausgewertet und analysiert, um daraus zu lernen und künftig vergleichbare Unfälle zu vermeiden.

Als neues Steuerungsinstrument für die Nachfolgeplanung für Führungs- und Schlüsselpositionen will EEW bis zum Ende des 3. Quartals 2021 ein Talent Management Tool einführen. Ziel dieses Tools ist es, stets den aktuellen Stand der Mitarbeitenden im Blick zu haben, ihre Fähigkeiten zu vertiefen und Potenziale bedarfsgerecht zu entwickeln.

Neben den Steuerungsinstrumenten haben wir klare Zuständigkeiten definiert. Der Fachbereich Personalmanagement untersteht in zentraler Funktion dem Vorsitzenden der Geschäftsführung und umfasst die Teams Human Resources Business Partner, Personalentwicklung, Gesundheitsmanagement und Ausbildung sowie Personalcontrolling/Schnittstellenmanagement. Die übergeordnete Steuerung sämtlicher Themen rund um Arbeitssicherheit und Umweltschutz liegt in den Händen des Fachbereichs RESHQ. Dieser berichtet an den Geschäftsführer Technik und berät die jeweiligen Führungskräfte zur Umsetzung gesetzlicher und berufsgenossenschaftlicher Regularien, überwacht deren Einhaltung und führt entsprechende Dokumentationen durch.

Neben den zentralen Bereichen Personalmanagement und RESHQ gibt es auch an den Anlagenstandorten direkt verantwortliche Mitarbeitende für die Umsetzung der Unternehmensziele auf operativer Ebene. Dazu zählen ausgebildete Sicherheitsfachkräfte, technische Administratoren, der Umweltschutzbeauftragte und sonstige Beauftragte im Abfall-, Immissionsschutz-, Gewässerschutz- oder Gefahrgutbereich. Auch das Beschwerdemanagement erfolgt dezentral an den Anlagenstandorten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz müssen tagtäglich von den Mitarbeitenden an unseren Anlagenstandorten umgesetzt werden. Dafür ist es wichtig, sie nicht nur zu informieren, sondern auch ihre Erfahrungen und Impulse einzubinden. Dies erfolgt bei EEW an allen Standorten über Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschüsse. Die zwei wichtigsten Gremien sind der Arbeitssicherheitsausschuss auf Gesellschaftsebene und der Ausschuss für HSEQ auf Geschäftsbereichsebene. Beide Gremien repräsentieren jeweils 100 Prozent der Mitarbeitenden. Die Interessen der Mitarbeitenden der jeweiligen Standorte werden zudem in den quartalsweise an allen Standorten stattfindenden Arbeitsschutzausschüssen vertreten. In diesen Ausschüssen werden auch die Belange der Mitarbeitenden von Partnerfirmen berücksichtigt, direkt eingebunden werden sie jedoch nicht. An diesen Quartalsitzungen nehmen neben Unternehmensvertretungen auch Sicherheitsbeauftragte, Werks- sowie Betriebsärztinnen und -ärzte teil.

Zielsetzungen verfolgen: Maßnahmen an den Standorten

In allen vier Bereichen, die für EEW als Arbeitgeber besonders relevant sind, setzen wir Maßnahmen um, die auf unsere übergeordneten Zielsetzungen einzahlen. Die Evaluierung unseres Managementansatzes erfolgt über regelmäßige interne und externe HR-Audits und das Berichtswesen des Fachbereichs RESHQ.

Beschäftigung

Wir schaffen ein attraktives Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeitenden. So stellen wir eine langfristige Verbundenheit mit unserem Unternehmen sicher. Wir bieten vielfältige betriebliche Leistungen und ermöglichen im Rahmen von Betriebsvereinbarungen flexible Arbeitszeitmodelle. Zudem bieten wir an vielen Standorten eine Kantine an, fördern ÖPNV-Tickets und bezuschussen Kindergartenplätze.

Weiterhin ist es uns ein Anliegen, den Dialog zu fördern und Raum für neue Ideen sowie Impulse zu schaffen. Den Austausch innerhalb des Unternehmens pflegen wir auf mehreren Ebenen. Der Ressortleiter Personal tauscht sich regelmäßig mit der Arbeitnehmervertretung aus. Darüber hinaus gibt es die Ausschüsse für Aus- und Fortbildung und Demografie für Digitalisierung und neue Technologien. Weiterhin finden Treffen der Technischen Geschäftsführer und Werkleiter unserer Anlagenstandorte mit der zentralen Technik sowie Produktionsleiter- und Instandhaltungsleitertreffen statt. Durch Mitarbeitendenbefragungen erheben wir außerdem aktuelle Stimmungsbilder und ermitteln Verbesserungsmöglichkeiten. Aus den Ergebnissen leiten wir Optimierungsmaßnahmen ab, wie zum Beispiel Programme, um die Arbeitgeberattraktivität weiter zu steigern.



**Durchschnittliche
Stundenanzahl
für Aus- und Weiter-
bildung im Jahr 2020**

Männlich:

17 h

Weiblich:

18 h

Um konkrete Vorschläge der Mitarbeitenden zu ermitteln und zu realisieren, setzen wir unser unternehmensinternes Ideenmanagement fort. Es regt die Mitarbeitenden dazu an, sich mit Impulsen einzubringen, um beispielsweise das Arbeitsumfeld zu verbessern, Rohstoff- und Energieeinsparungen umzusetzen, Anlagen zu optimieren, die Arbeitssicherheit zu erhöhen oder eine höhere Kundenzufriedenheit zu erreichen. Geregelt wird das Ideenmanagement bei EEW durch die 2019 in Kraft getretene Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV) zum Ideenmanagement.

Aus- und Weiterbildung

Wir wollen, dass unsere Mitarbeitenden sich stetig weiterentwickeln und ihre Kompetenzen im Rahmen unseres neuen Kompetenzmodells ausbauen können. Im 3. Quartal 2021 planen wir die Einführung eines freiwilligen, anonymisierten Selbsttests, um zu prüfen, wo die Mitarbeitenden im neuen EEW-Kompetenzmodell stehen. Bei einem Bedarf nach Weiterentwicklung können dafür Maßnahmen mit der Führungskraft und der Personalentwicklung vereinbart werden. Alle Führungskräfte durchlaufen zudem ein 270°-Feedback mit dem Ziel, ihre Kompetenzen auszubauen. Darüber hinaus erhalten alle regelmäßiges Feedback im Rahmen von Mitarbeitendengesprächen und es wird gemeinsam überlegt, in welchen Bereichen Fortbildungsmaßnahmen sinnvoll sind. Unser EEW-Qualifizierungsprogramm umfasst sowohl fachspezifische Angebote, etwa zur thermischen Abfallverwertung, als auch Seminare für die Persönlichkeitsentwicklung, beispielsweise zu Selbstmanagement oder Kommunikation.

Insbesondere ist es unser Anliegen, talentierte Mitarbeitende für die Übernahme von Leitungspositionen zu qualifizieren, sodass wir zu jeder Zeit auf eigenes Fachpersonal zurückgreifen können. Um einen Pool von leistungsstarken Nachwuchskräften zu schaffen, bilden wir in der Zentrale Trainees aus. Junge Talente fördern wir mit unserem Programm „EEW-Führungspass“, indem wir sie auf zukünftige Führungspositionen vorbereiten. Ein maßgeschneidertes Programm soll für zukünftige Führungspositionen für die Meister-/Schichtleiterebene eingesetzt werden. Zudem haben wir ein spezielles Förderungsprogramm für Nachwuchsingénieurinnen und Nachwuchsingenieure zur Nachbesetzung von Leitungspositionen aufgesetzt.

In unserem Aus- und Fortbildungszentrum in Helmstedt bieten wir darüber hinaus betriebsübergreifende Aus- und Weiterbildungen an. Damit ist unsere Einrichtung ein wichtiger Anker in der regionalen Bildungslandschaft und stärkt EEW in der Position als attraktiver Arbeitgeber.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Jeder unserer Standorte ist an eine Betriebsärztin bzw. an einen Betriebsarzt angeschlossen. Zudem beziehen wir den Arbeitsmedizinischen Dienst in die Identifizierung und Beseitigung von Gefahren am Arbeitsplatz ein. An unseren Anlagenstandorten ist es uns besonders wichtig, sowohl unsere eigenen Mitarbeitenden als auch die Mitarbeitenden von Partnerfirmen intensiv für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu sensibilisieren. Dafür setzen wir verschiedenste Maßnahmen um, die für beide Mitarbeitendengruppen verpflichtend sind. So führen wir einmal im Jahr Basisschulungen zum Thema Arbeitssicherheit durch. Es gibt Sicherheitsbegehungen und in Erste-Hilfe-Kursen werden Ersthelfer ausgebildet. Flyer und unser Einweisungsfilm zum Thema Arbeitssicherheit klären über mögliche Gefahren auf und zeigen Präventionsmaßnahmen. Im Berichtsjahr haben wir in den Anlagen eine Plakat-Aktion zum Thema „Stolpern, Rutschen, Stürzen“ gestartet. An jedem Standort gibt es mindestens eine Sicherheitsfachkraft. Bisher wurden die Sicherheitsfachkräfte je nach Bedarf von EEW aus- und fortgebildet. Eine für 2020 geplante Präsenz-Weiterbildung der Sicherheitsbeauftragten mussten wir aufgrund der COVID-19-Pandemie verschieben. Wir werden sie nachholen, sobald es die Rahmenbedingungen wieder ermöglichen – und damit den Arbeits- und Gesundheitsschutz bei EEW auf weiterhin hohem Niveau halten.

Je nach Gefährdungsbeurteilung des jeweiligen Arbeitsplatzes stellt EEW den Mitarbeitenden die persönliche Schutzausrüstung und begleitendes Informationsmaterial zu deren Anwendung bereit. An allen Arbeitsplätzen führen wir auf Basis einer EEW-Gesamtbetriebsvereinbarung Gefährdungsbeurteilungen im Hinblick auf psychische Belastungen durch. Die Beurteilung nimmt der jeweilige Steuerungskreis vor Ort vor. Selbstverständlich erfolgt eine Gefährdungsbeurteilung auch bei der Einrichtung neuer Arbeitsplätze. Jeder Hinweis auf eine mögliche Missachtung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen ist zusätzlich wichtig, um Unfällen vorzubeugen. Diesbezügliche Informationen können Mitarbeitende jederzeit über Führungskräfte, das Personalmanagement oder den Betriebsrat einbringen.

Zusätzlichen Anreiz, jegliche Form von Arbeitsunfällen zu vermeiden, schaffen wir seit 2013 mit der Verleihung des Safety Awards. Diesen vergeben wir jährlich an den Anlagenstandort, der die Arbeitssicherheit am besten eingehalten hat. Im Jahr 2020 wurde die Anlage in Premnitz ausgezeichnet. Auch bei der Auswahl von Fremd- und Partnerfirmen achten wir auf die Einhaltung von Arbeitsschutzstandards und verlangen hierzu eine Selbstauskunft. Nach Abschluss des Einsatzes bewerten wir diese anhand eines Schulnotensystems. So ist bei einer potenziellen Folgebeauftragung sofort ersichtlich, ob unsere Standards eingehalten wurden.



„Mit zugeschnittenen Qualifizierungs- und Förderprogrammen unterstützt mich EEW bei meiner fachlichen und persönlichen Entwicklung.“

Betriebliche Gesundheitsförderung

Die Arbeitswelt befindet sich in einer Phase tiefgreifenden Wandels, etwa durch die Digitalisierung und Technologisierung. Unsere Mitarbeitenden erfüllen täglich hohe Anforderungen, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Die Basis für ihren Einsatz, ihre Leistung und damit auch unseren Unternehmenserfolg ist ein Arbeitsumfeld, das Gesundheit fördert und erhält.

Daher haben wir zusammen mit dem Gesamtbetriebsrat die Gesamtbetriebsvereinbarung über die Grundsätze des Gesundheitsmanagements überarbeitet und neu abgeschlossen. Zu den darin verankerten Angeboten zählen beispielsweise die Gripeschutzimpfungen und die Darmkrebsvorsorge.

Unser Ziel ist es, im Jahr 2021 der Luxemburger Deklaration, dem europäischen Netzwerk für die betriebliche Gesundheitsförderung, beizutreten. Dafür erstellen wir derzeit ein neues Konzept für das betriebliche Gesundheitsmanagement, aus dem diverse Maßnahmen abgeleitet werden.

Diversität und Chancengleichheit

Wir legen Wert auf ein Arbeitsumfeld, das von Integration, Wertschätzung und Chancengleichheit geprägt ist und in dem jede Form von Benachteiligung und Belästigung unterbunden wird. Gemäß dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz haben wir eine Gleichbehandlungsbeauftragte eingesetzt. Sollte ein Mitarbeitender sich diskriminiert fühlen, kann er oder sie sich jederzeit an die Gleichbehandlungsbeauftragte wenden und das Anliegen vortragen.

Tanja Böhmeler

Referentin Personalentwicklung EEW

Peter Kurth | Präsident Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V. (BDE)

Gefestigte
Beziehungen sind
ein Grundstein
des Erfolges.



Ronald Philipp | Pressesprecher EEW

Und transparente
Information der
Vertrauensgarant
dafür.

Partnerschaften weiterentwickeln

GRI 102-12 | 102-40 | 102-42 | 102-43 | 102-44 | 103-1 | 103-2 | 103-3

Unser Anlagenbetrieb und die damit verbundene Wandlung der im Abfall enthaltenen Energie in Wärme, Strom und Dampf haben Auswirkungen auf die Umwelt und berühren die Interessen unserer unterschiedlichen Stakeholder. Als verantwortungsvoller Akteur der Abfallwirtschaft ist uns daher der kontinuierliche Dialog mit Kunden, Lieferanten, Kommunen, Gewerkschaften, politischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit sehr wichtig. Im Austausch mit diesen Stakeholdern wollen wir Erwartungen erkennen, Bedürfnisse verstehen, Herausforderungen identifizieren und Impulse aufnehmen. Gleichzeitig vermitteln wir unsere Unternehmensinteressen und erhöhen das Vertrauen in unsere Geschäftstätigkeit.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir vier wesentliche Themen und damit verbundene Zielsetzungen hinsichtlich der Einbindung unserer Stakeholder ermittelt.

Beschaffung/Lieferkette

Wir haben bei EEW nachhaltige Beschaffungspraktiken implementiert. Die Auswahl und Bewertung von Lieferanten erfolgen auch anhand von sozialen und ökologischen Kriterien sowie im Hinblick auf die jeweiligen Arbeits- und Produktionsbedingungen.

Kunden

Gefestigte und vertrauensvolle Kundenbeziehungen bilden eine wesentliche Basis unseres wirtschaftlichen Erfolgs. Wir kommunizieren mit unseren Kunden offen, pflegen den persönlichen Kontakt, stellen Informationen transparent bereit und bearbeiten mögliche Konflikte lösungsorientiert.

Lokale Gemeinschaften

An den eigenen Standorten ist EEW ein starker Partner der regionalen Wirtschaft. Als Teil der lokalen Gemeinschaften übernehmen wir Verantwortung für die wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung vor Ort: durch die Beauftragung lokaler Lieferanten, die Bereitstellung von Arbeitsplätzen und den regionalen Umweltschutz.

Partnerschaften

EEW baut Kooperationen mit Forschungseinrichtungen auf, ist in diversen Branchenverbänden aktiv und bringt sich in den Dialog zur Kreislaufwirtschaft ein.

Die Stakeholder nehmen EEW als verlässlichen und fairen Partner wahr – dies zeigen die Ergebnisse der aktuellen Stakeholder-Befragung. Aus Sicht der Stakeholder ist EEW ein wichtiger Akteur für die lokale Wirtschaft, der insbesondere in strukturschwachen Regionen einen Beitrag zum regionalen Strukturwandel leistet. Positiv wahrgenommen wird auch, dass EEW langfristige Partnerschaften pflegt und gesellschaftliche Projekte rund um die Anlagenstandorte finanziell unterstützt. Die Stakeholder schreiben uns zudem hohe fachliche Kompetenz zu und betrachten das Unternehmen als wichtigen Akteur in diversen Branchenverbänden, der sich aktuellen Fragen der Abfallwirtschaft stellt. Im Hinblick auf die externe Kommunikation wird die persönliche Ansprache von Stakeholdern positiv hervorgehoben. Gewünscht wird hingegen eine stärkere öffentliche Kommunikation. Als führendes Unternehmen der Branche soll EEW die Vorteile der thermischen Abfallverwertung für Umwelt und Gesellschaft in Zukunft stärker nach außen kommunizieren.

Beziehungen festigen: Ausbau des Stakeholder-Managements

Unsere Stakeholder tragen durch ihre Perspektiven, Handlungen und Entscheidungen maßgeblich zu unserem Unternehmenserfolg bei. Daher pflegen wir konstruktive Beziehungen zu ihnen und binden sie durch regelmäßigen Austausch in die Entwicklung unseres Geschäfts ein. So haben wir 2018 im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse eine Stakeholder-Befragung durchgeführt und begonnen, ein systematisches Stakeholder-Management aufzubauen, das wir unternehmensweit weiterentwickeln wollen. Die Verantwortung für die Einbindung der Stakeholder liegt derzeit bei der Vertriebs- und der Kommunikationsabteilung. Bei kritischen Entscheidungen, beispielsweise hinsichtlich der Zusammenarbeit mit bestimmten Lieferanten, wird die Geschäftsführung einbezogen.





Grundsätze der verantwortungsvollen Beschaffung

- > Soziale Standards: Anerkennung der Menschenrechte und Sicherstellung angemessener Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden
- > Umweltstandards: Minimierung der Umweltbelastung
- > Governance-Standards: Anwendung hoher ethischer und moralischer Geschäftsstandards



Hier finden Sie die gesamten Grundsätze verantwortungsvoller Beschaffung.

Lieferanten

Grundlage für die Zusammenarbeit mit Lieferanten sind klare Normen und Richtlinien, die in den jeweiligen Verträgen enthalten sind. Für den Einkauf externer Leistungen gelten unsere allgemeinen Einkaufsbedingungen, beispielsweise für Bauleistungen, Planung oder gutachterliche Tätigkeiten. Fester Bestandteil von Ausschreibungen und allen Verträgen sind die Grundsätze der verantwortungsvollen Beschaffung, die in einem Lieferantenkodex zusammengefasst sind. Alle Geschäftspartner und Lieferanten sind dazu verpflichtet, diese Kriterien und die relevanten Gesetze der Länder, in denen sie tätig sind, einzuhalten. Die Grundsätze beziehen sich zum einen auf soziale Standards, dazu zählen die Anerkennung der Menschenrechte und die Sicherstellung angemessener Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden. Zum anderen enthalten sie Umweltstandards, um Umweltbelastungen zu minimieren. Den dritten Schwerpunkt bilden Governance-Standards, also die Anwendung hoher ethischer und moralischer Geschäftsgrundsätze. Hält ein Lieferant einen unserer Grundsätze nicht ein, erwartet EEW, dass Abhilfemaßnahmen ergriffen werden. Dabei behalten wir uns das Recht vor, Verträge aufzukündigen, wenn die Lieferanten nicht nachweisen können, dass sie sich an den Lieferantenkodex halten. Aktuell liegt die Anerkennungsquote durch die Lieferanten bei 100 Prozent.

Durch mehrere Maßnahmen wollen wir sicherstellen, dass die Lieferanten in unseren Anlagen die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz einhalten. Voraussetzung für die Zulassung als Lieferant ist eine positive Selbstauskunft zu den Themen Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Kommt es zu einer Beauftragung, erhält nur diejenige Person Zutritt zu unseren Anlagen, die zuvor erfolgreich einen Online-Test zu arbeitssicherem Verhalten absolviert hat. Mithilfe eines Einweisungsfilms werden die Lieferanten zudem mit unseren Arbeitssicherheitsregelungen vertraut gemacht. Im Rahmen von Audits prüfen wir regelmäßig die Einhaltung unserer Standards vor Ort.

Die Wirksamkeit unserer Steuerungsinstrumente evaluieren wir im Rahmen der externen Audits des integrierten Managementsystems. Dieses basiert auf den ISO-Normen zum Qualitäts-, Umwelt-, Energie-, Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagement sowie zum Compliance-Management-System. Für Beschwerden Externer steht bei EEW die Anlagenleitung, die Einkaufsleitung und die technische Leitung vor Ort zur Verfügung. Mitarbeitende können EEW Bedenken per Whistleblower-Meldung mitteilen, beispielsweise bezogen auf Fragen der Rechnungslegung, der internen Rechnungskontrolle, des Prüfungswesens oder wenn sie Verstöße gegen den Verhaltenskodex vermuten. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, per Intranetformular anonym Verdachtsfälle zu äußern oder sich schriftlich sowie telefonisch an den Chief Compliance Officer bei EEW zu wenden, der sämtliche Verdachtsfälle prüft. Die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes werden dabei jederzeit eingehalten.

In den Dialog treten: im Austausch mit unseren Stakeholdern

Beschaffung/Lieferkette

Wir arbeiten mit unseren Lieferanten auf der Basis klarer Normen und Richtlinien zusammen. Um nach jeder Lieferung bzw. Leistungserbringung festzustellen, ob diese reibungslos durchgeführt wurde, haben wir 2018 ein unternehmensinternes Portal eingerichtet. Darauf bewerten unsere Mitarbeitenden die Lieferanten anhand von Qualität, Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Die Bereiche Technik und Einkauf nutzen diese Informationen für Lieferantengespräche und Vergabeentscheidungen, sodass passende, verantwortungsbewusste Lieferanten für die Projekte beauftragt werden. Zudem schulen wir die Mitarbeitenden im fachgerechten Umgang mit dem Bewertungsportal und stellen so die Qualität der einzelnen Bewertungen sicher. Bis Ende 2020 erfolgten rund 2.350 qualifizierte Lieferantenbewertungen in unserem System. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden ab April 2020 weniger Lieferanten im System bewertet als zuvor.

Bei Neubauprojekten kommt noch ein wichtiges weiteres Auswahlkriterium zum Tragen, nämlich die Gesamtwirtschaftlichkeit über die Betriebsdauer. Diese beträgt bei Neubauprojekten im Durchschnitt 25 Jahre. Neben den Investitionskosten sind Effizienz- und Verbrauchskosten ausschlaggebend, insbesondere der Betriebsmittelverbrauch, die Energieeffizienz und der Wirkungsgrad, den wir im Vorfeld berechnen und bewerten.

Um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu minimieren, beachten wir zudem die lokale Nähe der Lieferanten zu unseren Standorten. So haben wir 2020 bei ca. 28 Prozent des Beschaffungsumsatzes Lieferanten beauftragt, die weniger als 50 Kilometer von unseren jeweiligen Standorten entfernt angesiedelt sind (ausgenommen bei Neubauprojekten). Durch die lokale Nähe werden Lieferwege verkürzt und der Treibhausgasausstoß verringert.

Kunden

Die Auslastung unserer Anlagen zur thermischen Abfallverwertung hängt maßgeblich von der Abfallanlieferung unserer Kunden ab, die aus dem kommunalen Bereich stammen und gewerbliche Entsorgungsunternehmen sind. Uns ist es wichtig, dass unsere Kunden zufrieden sind und weiterhin mit EEW zusammenarbeiten wollen. Dafür messen wir die Kundenzufriedenheit quantitativ und qualitativ mithilfe von Umfragen. Im Jahr 2017 fand die letzte Befragung statt. Eines der wichtigsten Ergebnisse dieser Befragung war der Wunsch nach einem digitalen Kundenportal. Auch aus unserer Sicht bedeutet ein solches Tool einen Gewinn für alle Beteiligten. Nach einer Konzeptionsphase haben wir 2019 mit den Vorbereitungen für die Einführung des Portals begonnen, die noch im selben Jahr stattfinden sollte. Aufgrund interner Umstrukturierungsmaßnahmen und der hochkomplexen Schnittstellen und Prozesse haben wir die Inbetriebnahme des Kundenportals auf das zweite Quartal 2021 verschoben. Nach Einführung des Portals möchten wir unsere nächste Kundenbefragung durchführen, um ein erstes Feedback und weitere Anregungen einzuholen. Auch aus Kundengesprächen erhält unser Vertrieb wertvolle Rückmeldung. Auf dieser Basis entstand die Idee, Partnerdialogveranstaltungen zu entwickeln und alle zwei Jahre durchzuführen. 2019 haben wir unsere Kunden erstmals zu vier Veranstaltungen in Kassel, Stuttgart, Hannover und Berlin eingeladen und uns dort zu ausgewählten Themen ausgetauscht. Pandemiebedingt werden wir 2021 keine Partnerdialoge veranstalten.

Lokale Gemeinschaften

Wir pflegen den Dialog mit den lokalen Gemeinschaften, engagieren uns mit Spenden und Sponsoring sozial und stärken über transparente Kommunikation das Vertrauen in unsere Geschäftstätigkeit. An allen Anlagenstandorten laden wir die Bürgerinnen und Bürger regelmäßig zu Tagen der offenen Tür ein und ermöglichen darüber hinaus individuelle Anlagenführungen und Blicke hinter die Kulissen unserer Anlagen.

Zu geplanten Weiterentwicklungsprojekten an unseren Standorten binden wir die Öffentlichkeit frühestmöglich ein. Aktuell verfolgt die EEW-Gruppe Neubauprojekte an ihren Standorten Helmstedt, Stapelfeld, Stavenhagen, Magdeburg-Rothensee und Delfzijl sowie immissionschutzrechtliche Genehmigungsverfahren in Großbräschen und Heringen.

EEW plant in Stapelfeld einen Ersatzneubau des bestehenden Müllheizkraftwerks (MHKW) sowie den Neubau einer Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage (KVA). Ziel dieser Neubauprojekte ist es, einerseits die Abfallverwertung in der Region sicherzustellen, andererseits geht es darum, Lösungen für die Umsetzung der neuen rechtlichen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Klärschlammverwertung zu schaffen. Der Standort Magdeburg-Rothensee wird dazu um eine Linie zur thermischen Abfallverwertung mit integrierter Klärschlamm-Monoverbrennung erweitert.

Weitere Anlagen zur thermischen Klärschlammverwertung plant EEW im mecklenburgischen Stavenhagen, im niedersächsischen Helmstedt sowie im niederländischen Delfzijl. In Großbräschen und Heringen werden im Zuge von Genehmigungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung die Anlagengenehmigungen an neue Marktanforderungen angepasst. Für das Vorhaben in Heringen hat EEW erst-mals das Instrument der Onlinekonsultation im Zuge der COVID-19-Pandemie eingesetzt und ist so mit Politik, Presse und Öffentlichkeit in den Dialog zu seinem Vorhaben getreten. Seitdem ist dieses Instrument fester Bestandteil des Kommunikationsbaukastens der EEW-Gruppe.

Die EEW-Gruppe nutzt für die aktive und transparente Öffentlichkeitsarbeit diesen Instrumentenkasten, aus dem sich die jeweiligen Projektteams zur individuellen Ansprache der jeweiligen Zielgruppen bedienen können. So stehen beispielsweise für die Bauprojekte Microsites mit den wichtigen Informationen zum Projekt und eingebundener Echtzeitbildübertragung zur Verfügung. Beispielhaft dafür stehen die Projekte Helmstedt und Stapelfeld: www.energie-zukunft-stapelfeld.de bzw. www.energie-zukunft-helmstedt.de.

In Premnitz steht unser Projekt der Ersatzinvestition kurz vor dem Abschluss. Hier haben wir die Bürgerinnen und Bürger nicht nur von Anfang an transparent über unser Vorhaben informiert, sondern auch an einer Gestaltungsentscheidung beteiligt. Wir haben sie darüber abstimmen lassen, welches künstlerische Motiv den mehr als 2.000 Quadratmeter umfassenden Bunkerkopf des Kraftwerks schmücken soll. Im Mai 2020 begann der Premnitzer Fassadenkünstler mit der Umsetzung des größten Gemäldes in Brandenburg.

In Stavenhagen hat EEW die Errichtung und den Betrieb einer Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage beantragt. Im Rahmen des Verfahrens werden Politik, Medien und die Öffentlichkeit umfassend informiert. Unter anderem stand 2020 das EEW-Infomobil auf dem Stavenhagener Marktplatz für Fragen zur Verfügung.



Partnerschaften

Standortübergreifend pflegen wir den Austausch mit der Politik, in Branchen- und Fachverbänden und durch Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, wie beispielsweise der Universität Braunschweig. Wir laden Politikerinnen und Politiker sowie andere Stakeholder zu parlamentarischen Abenden in Berlin ein und nehmen darüber hinaus an verschiedenen politischen Veranstaltungen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene teil.

Seit dem Herbst 2018 veranstalten wir in unregelmäßigen Abständen die Reihe „Dialogforum.Zukunft“. Damit haben wir in Berlin eine Plattform für einen regelmäßigen und vertrauensvollen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zu aktuellen Themen der Kreislaufwirtschaft geschaffen. Mit dem Dialogforum wollen wir unseren Beitrag für ein besseres Verständnis eines effizienten und nachhaltigen Miteinanders von Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft leisten. Bedingt durch die COVID-19-Pandemie konnte das „Dialogforum.Zukunft“ 2020 nicht stattfinden. Sobald es die Rahmenbedingungen wieder ermöglichen, werden wir die Veranstaltungsreihe jedoch wieder aufnehmen.



Austausch-/Dialogformate mit lokalen Gemeinschaften

- > Informations- und Diskussionsveranstaltungen
- > Anlagenrundgänge
- > Tage der offenen Tür an den Anlagenstandorten
- > Öffentliche Anhörungen
- > Informationswebsites für bestimmte Projekte
- > Infomobil für Bürgerinformation und Recruiting
- > Regelmäßige Treffen mit Nachbarn der Anlagen, Lokalpolitikerinnen und -politikern und Bürgerbewegungen
- > Regionale Recruiting-Events



„Kommunikation und Austausch über die eigenen Branchengrenzen hinaus sind wichtig, um den gesellschaftlichen Beitrag der Abfallwirtschaft zu stärken.“

Peter Kurth

Präsident Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V. (BDE)

Übersicht zum Handlungsfeld „Beziehungen festigen“

Integres Handeln als Basis unseres Geschäfts

Unsere Zielsetzungen	Zeithorizont	Maßnahmen	Status 2020
Sicherstellung von regelkonformem Verhalten	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> > Regelmäßige Durchführung von tätigkeitsorientierten Compliance-Schulungen für relevante Abteilungen und Mitarbeitende > Einführung von E-Learnings zum Thema Compliance für besonders relevante Abteilungen und Mitarbeitende 	>>>
Einbeziehung der Top-20-Lieferanten oder -Kunden	2022	<ul style="list-style-type: none"> > Implementierung eines unternehmensinternen Portals zur qualifizierten Bewertung von Lieferanten (bereits 2018 erfolgt) > Regelmäßiger Kundenkontakt durch Austausch auf Veranstaltungen, durch Befragungen und durch Einbindung von Schlüsselpersonen bei Einführung des Kundenportals (in der Pilotphase) 	>>>

Technische Herausforderungen verzögern den Livegang unseres Kundenportals, sodass wir den Zeithorizont für die Erreichung dieses operativen Ziels angepasst haben.

Mitarbeitende qualifizieren und befähigen

Unsere Zielsetzungen	Zeithorizont	Maßnahmen	Status 2020
Steigerung der absoluten Zahl von Frauen in Führungspositionen (von 5 im Jahr 2019 auf 10 bis Ende 2023) – gilt nur für die EEW Energy from Waste GmbH	2023	<ul style="list-style-type: none"> > Etablierung eines Programms zum Recruiting und zur Frauenförderung durch gezielte Ansprache auf Messen und in Netzwerken (in Umsetzung) > Förderung von Zusatzqualifikationen für Mitarbeiterinnen (in Umsetzung) 	>>>
Unternehmensweite Förderung von jungen Talenten und deren Vorbereitung auf zukünftige Führungspositionen	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> > Förderung der Teilnahme am Programm „Führungspass“ (in Umsetzung) 	>>>

Partnerschaften weiterentwickeln

Unsere Zielsetzungen	Zeithorizont	Maßnahmen	Status 2020
Systematisierung des Stakeholder-Managements	2021	<ul style="list-style-type: none"> > Entwicklung einer unternehmensweiten Policy zum Stakeholder-Management (in Vorbereitung) 	>>>
Steigerung der Kundenzufriedenheit und -bindung	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> > Wiederkehrende Ermittlung der Kundenzufriedenheit im Rahmen von Kundenzufriedenheitsbefragung (nächste Befragung für 2021 geplant) > Einführung eines Kundenportals (in Vorbereitung) > Regelmäßige Kundenveranstaltungen (nächste Veranstaltungen für 2021 geplant) > Verringerung von Standzeiten an den Anlagen durch KI-basierte Prognosen (in Vorbereitung) 	>>>

Der Dialog mit unseren Stakeholdern hat sich in Folge der COVID-19-Pandemie erheblich verändert. Dies beeinflusst auch den Prozess der Systematisierung unseres Stakeholdermanagements, sodass wir den Zeithorizont für die Erreichung dieses operativen Ziels angepasst haben.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG



Die digitale Transformation, die zunehmende Technologisierung, aber auch der demografische Wandel stellen uns und unsere Belegschaft vor Herausforderungen. Durch eine hochwertige Aus- und Weiterbildung stellen wir dennoch sicher, dass unsere Mitarbeitenden diesen Herausforderungen gewachsen sind.

Projekte & Maßnahmen

- > Mit unserem betriebsübergreifenden Aus- und Fortbildungszentrum in Helmstedt stellen wir einen wichtigen Anker in der regionalen Bildungslandschaft dar.
- > Um unsere jungen, talentierten Mitarbeitenden schon frühzeitig auf zukünftige Führungspositionen vorzubereiten, haben wir unser Programm „EEW-Führungspass“ ins Leben gerufen. Darüber hinaus bieten wir Arbeitsplätze für Auszubildende, Trainees, Werkstudierende und Nachwuchsengeieure an.

5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT



Wir legen Wert auf ein Arbeitsumfeld, das von Integration, Wertschätzung und Chancengleichheit geprägt ist und in dem jede Form von Benachteiligung unterbunden wird. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, die Gleichstellung von Frauen und Männern in unserer Belegschaft kontinuierlich zu fördern.

Projekte & Maßnahmen

- > Durch die strategische Verankerung und Implementierung von Personalmaßnahmen haben wir eine offene Unternehmenskultur etabliert, die von Wertschätzung sowie Respekt geprägt ist und zur Gleichstellung der Geschlechter beiträgt.
- > Mithilfe unserer Gleichbehandlungsbeauftragten stellen wir sicher, dass die Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern in der EEW-Belegschaft gefördert und durchgesetzt werden.



Handlungsfeld: Herausforderungen annehmen

Nachhaltiges Verhalten gelingt nur, wenn wir zu unserer Verantwortung stehen und uns den teils gewaltigen Herausforderungen stellen. Das tun wir im Dialog mit Mitarbeitenden, Kunden, Lieferanten und Vertretern von Behörden, der Wirtschaft, der Politik und der Wissenschaft. Zwei Schwerpunktthemen sind dabei in unserem Fokus:

Innovationen für die Zukunft | Wir begegnen den Herausforderungen unserer Zeit mit nachhaltigen Innovationen. Dafür arbeiten wir kontinuierlich an innovativen Lösungen und optimieren unsere internen Prozesse durch digitale Technologien. Unsere Schwerpunkte bis 2025:

- > Thermische Verwertung von kommunalen Klärschlämmen
- > Behandlung teerhaltigen Straßenaufbruchs
- > Digitale Instandhaltung
- > Prozessoptimierung durch digitale Anwendungen

Stärkung der Kreislaufwirtschaft | Wir sind einer der zentralen Akteure einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Mit unserem Geschäftsmodell tragen wir zu einem hochwertigen Recycling und der Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen bei. Insbesondere die thermische Abfallverwertung im Zuge der Verknappung natürlicher Ressourcen leistet hier einen wichtigen Beitrag. Aufgrund seiner zahlreichen Wechselbeziehungen haben wir dieses übergreifende Schwerpunktthema ebenfalls dem Handlungsfeld „Leistung zeigen“ zugeordnet. Unsere Schwerpunkte bis 2025:

- > Rückgewinnung von Natriumhydrogencarbonat
- > Reststoff zu Wertstoff
- > Chemisches Recycling
- > Ammoniakreduzierung durch Abwasserverbrennung

Lisa Mielke | Produktionsleiterin Seraplant GmbH

Welche Rolle spielt
Ressourcenschutz bei
der Auswahl Ihrer
Geschäftspartner?

Andreas Dous | Leiter Klärschlammverwertung EEW

Wir stellen an
sie die gleichen
Anforderungen
wie an uns selbst.



Ressourcen effizient managen

GRI 103-1 | 103-2 | 103-3

EEW Energy from Waste leistet mit der Umwandlung von Abfall in Energie einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Bei der thermischen Verwertung werden 90 Prozent des jeweiligen Abfallvolumens reduziert und gleichzeitig Strom, Dampf und Wärme gewonnen. Dafür benötigen wir in unseren Anlagen neben Energie auch Betriebs- und Hilfsstoffe.

Im Rahmen der aktuellen Wesentlichkeitsanalyse haben wir daher zwei wesentliche Themen und damit verbundene Zielsetzungen ermittelt.

Nutzung von Ressourcen

Der bei EEW verwertete Abfall enthält durchschnittlich 50 Prozent biogene Stoffe. Durch deren Nutzung schonen wir natürliche Ressourcen und erzeugen Energie aus erneuerbaren Quellen (gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz). Zudem achten wir bei sämtlichen Beschaffungsvorgängen auf ein verantwortungsvolles Ressourcenmanagement und reduzieren damit den Einsatz der Hilfs- und Betriebsstoffe.

Energieeffizienz in der Geschäftstätigkeit

Wir steigern die Energieeffizienz in unseren eigenen Prozessen, indem wir in unseren Anlagen und Gebäuden den Energieverbrauch reduzieren und zunehmend mehr alternative Energieträger nutzen.

Prozesse optimieren: effizienter und störungsfreier Anlagenbetrieb

Ein reibungsloser, effizienter Anlagenbetrieb bildet die Grundlage für eine umweltgerechte und wirtschaftliche Abfallverwertung – und zwar über den gesamten Wertschöpfungsprozess hinweg: von der Anlieferung des Abfalls bis zur Energieumwandlung. Das erwarten auch unsere Stakeholder von EEW. Anhand verbindlicher Kennzahlen ist es uns möglich, die Anlagenperformance objektiv zu beurteilen, unsere Anlagen zu vergleichen sowie Optimierungspotenzial zu erkennen und umzusetzen.

Eine der Leitkennziffern für die Prozessqualität ist die Overall Equipment Efficiency (OEE). Sie gibt Auskunft über die Arbeits- und Zeitverfügbarkeit der jeweiligen Anlage sowie deren Qualität. 2020 lag die OEE erneut über dem Planwert. Es ist uns gelungen, den bereits hoch angesetzten Zielwert noch einmal deutlich zu überschreiten. Bis 2027 wollen wir die Zeitverfügbarkeit in definierten Schritten erhöhen und damit die OEE weiter steigern. Auch die Menge der bei der Verbrennung eingesetzten Hilfs- und Betriebsstoffe gibt Auskunft darüber, wie optimal die jeweilige Anlage läuft. Wenn wir also unsere Umweltleistung messen, erheben wir auch regelmäßig den Verbrauch der Betriebsstoffe – mit dem Ziel, diese weiter zu reduzieren und unseren Ressourcenverbrauch noch effizienter zu gestalten, ohne dabei die Emissionsgrenzwerte zu überschreiten.

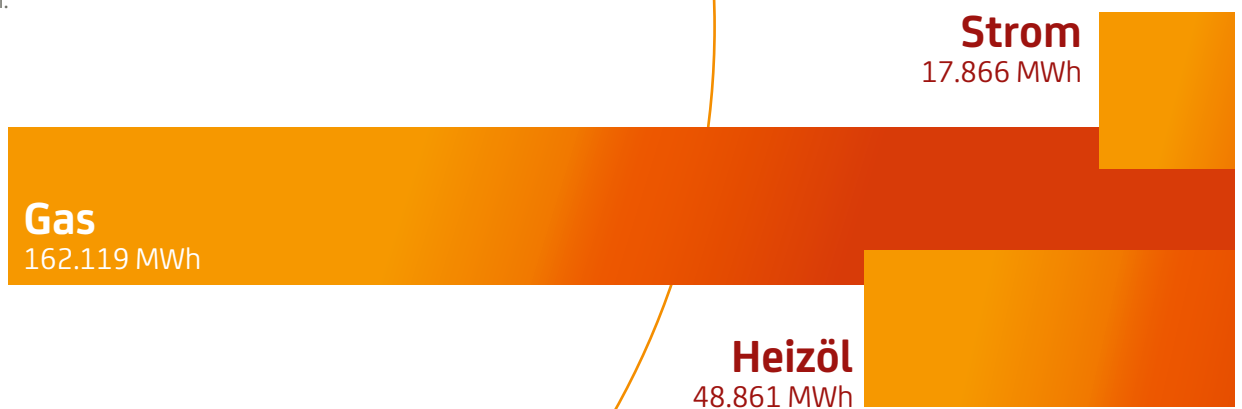
Wie viel Energie EEW durch die eigene Geschäftstätigkeit jährlich verbraucht, ist von verschiedenen Parametern des täglichen Anlagenbetriebs abhängig. Einige davon schwanken, vor allem aufgrund von äußerlichen, nicht planbaren Faktoren wie Abfallbeschaffenheit oder wechselnden Witterungsverhältnissen. Zur Messung unseres Energieverbrauchs nutzen wir Leitenergiekennziffern. Unsere Messung hat gezeigt, dass wir 2020 den Verbrauch von Heizöl, Erdgas und Strom weiter reduzieren konnten. So haben wir die Kennziffern wie folgt unterschritten: Heizöl um 9,8 Prozent, Erdgas um 0,4 Prozent und den Stromeigenbedarf um 5 Prozent.

Ressourcen- und Energieverbrauch managen: Strukturen und Verantwortlichkeiten

EEW will vermeiden, dass die Geschäftstätigkeit des Unternehmens negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt hat. Deshalb ist es unser Ziel, den eigenen Ressourcenverbrauch so gering wie möglich zu halten und die innerbetriebliche Energieeffizienz kontinuierlich zu steigern. Dabei unterstützen uns klare interne Strukturen und Steuerungsinstrumente. Die Basis bilden das Umweltmanagementsystem ISO 14001 und das Energiemanagementsystem ISO 50001, ergänzt durch verschiedene unternehmensinterne Normen und Richtlinien (siehe dazu Kapitel „Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben“).

An allen unseren Anlagenstandorten führen wir jedes Jahr energetische Bewertungen durch und analysieren den Einsatz der Betriebsmittel. In der Rauchgasreinigung hängt die Höhe des Betriebsmittelverbrauchs stark von der Abfallzusammensetzung ab. Da die Einhaltung der Emissionsgrenzwerte für uns oberste Priorität hat und dafür Betriebsmittel notwendig sind, ist deren kontinuierliche Verringerung ein nachgeordnetes Ziel. An den Stellen, an denen es jedoch möglich ist, arbeiten wir daran, die Reaktivität der Betriebsmittel bestmöglich auszunutzen.

Gesamtenergieverbrauch 2020



Dabei messen wir die Fortschritte anhand von festgesetzten Zielkennzahlen. Diese tragen zur kontinuierlichen Verringerung der Betriebsmittelverbräuche und zum energieeffizienteren Betrieb der Anlagen bei. Wir überprüfen ihre Einhaltung regelmäßig. Die Messung und Kontrolle der Verbrennungsparameter erfolgen automatisch. Im Rahmen von technischen Monatsberichten legt die Abteilung Technik zudem der Geschäftsführung wichtige Kennzahlen vor. Diese geben Auskunft über die Overall Equipment Efficiency (OEE), die Anlagenauslastung und -effizienz, zeigen Störungen und deren Auswirkungen auf und weisen auf den Verbrauch von Betriebs- und Hilfsstoffen hin.



„Gemeinsam mit Partnern wie EEW treiben wir immer bessere Lösungen für den Ressourcenschutz voran.“

Lisa Mielke
Produktionsleiterin Seraplant GmbH

Seit 2015 wird jährlich der EEW Performance Award vergeben. Bewertet werden dabei die Instandhaltungs- und Investitionskosten pro Tonne Abfalldurchsatz, die OEE sowie die Ausfallhäufigkeit pro Linie bei den Anlagen. Für jedes der drei Kriterien werden die Platzierungen 1 bis 17 vergeben. Der Gesamtrang einer Anlage berechnet sich aus dem Mittelwert der drei erreichten Platzierungen. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurde der Award für das Jahr 2019 nicht wie geplant im Jahr 2020 verliehen. Die Verleihung fand erst im Februar 2021 in Hannover statt. Der Award für das Jahr 2020 soll im Laufe des Jahres 2021 vergeben werden.

Wir betrachten zudem klare Verantwortlichkeiten als wichtige Rahmenbedingung, um Fortschritte zu erreichen. So sind zum einen die Fachabteilungen in der Unternehmenszentrale, zum anderen die jeweilige Standortleitung und deren Mitarbeitende dafür verantwortlich, Energieeffizienz in den eigenen Prozessen umzusetzen und natürliche Ressourcen im Anlagenbetrieb zu schonen. An jedem Anlagenstandort haben wir eine beauftragte Person für den Bereich Umwelt, eine gesetzlich vorgeschriebene beauftragte Person für den Immissionsschutz sowie für die Bereiche Abfall, Gewässerschutz und Gefahrstoff benannt. Sie stehen im engen Austausch mit den Mitarbeitenden vor Ort und der Abteilung RESHQ in der Unternehmenszentrale.

Darüber hinaus ist uns der Austausch unter den Anlagenstandorten wichtig, um Erfahrungen zu Anlagenperformance und Optimierungspotenzial zu teilen, Know-how weiterzugeben und Erkenntnisse hinsichtlich des Anlagenbetriebs zu übertragen. Unsere Managementsysteme unterziehen wir neben internen Prüfungen regelmäßig externen Audits, um sicherzustellen, dass wir dauerhaft die Normvorgaben einhalten und unsere hohen Qualitätsstandards halten.

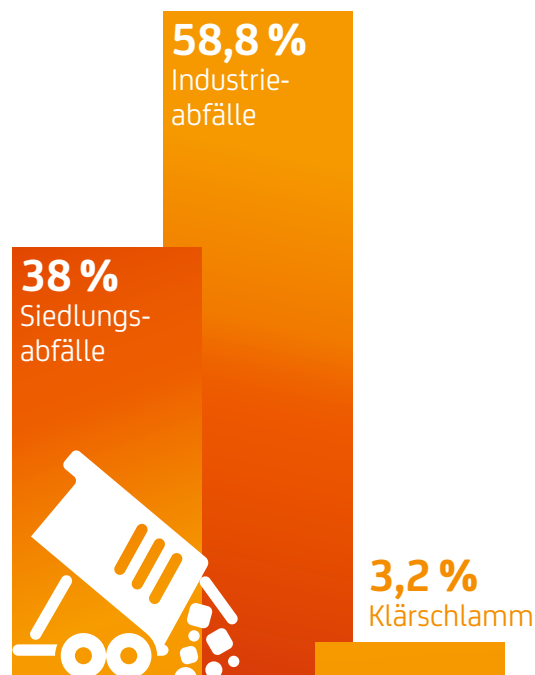
Handlungsbedarf ableiten: Maßnahmen und Fortschritte

Wesentliche Basis, um unsere Prozesse weiter zu optimieren, ist deren Evaluation. Deshalb werten wir die Ergebnisse interner und externer Audits sowie technische Berichte aus und betrachten Analyseergebnisse und energetische Bewertungen an den Anlagenstandorten.

Nutzung von Ressourcen

Im Rahmen des Ressourcenmanagements durchläuft der angelieferte Abfall ein Monitoring. Anhand von stichprobenartigen Kontrollen überprüfen wir, ob es sich um vertragskonforme Abfälle handelt. So stellen wir sicher, dass die in den Deklarationsanalysen der Kunden genannten Abfallschlüsselnummern (ASN) gemäß dem

Durchschnittliche Zusammensetzung des angelieferten Abfalls



Europäischen Abfallartenkatalog (EAK) mit dem angelieferten Abfall tatsächlich übereinstimmen und den Genehmigungsvorgaben der jeweiligen EEW-Anlage entsprechen. Da die Verwertung des Abfalls in regionaler Nähe stattfindet, können die Transportwege so kurz wie möglich gehalten werden.

Der biogene Anteil des eingesetzten Brennstoffs gilt als erneuerbarer Energieträger, er wird anhand der monatlichen Erfassung der verschiedenen Abfallarten und anhand der Berechnungsvorschriften des Umweltbundesamts ermittelt. Zugelassene Umweltgutachterinnen und -gutachter bewerten und zertifizieren die Ermittlung dieses Anteils jährlich für die im Herkunftsnachweisregister des Umweltbundesamts geführten EEW-Anlagen anhand des EEG und der Erneuerbare-Energien-Verordnung (EEV) (siehe dazu auch Kapitel „Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben“).

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Anlagen so effizient wie möglich zu betreiben. Durch die Anpassung unserer Instandhaltungsstrategie reduzieren wir ungeplante Ausfälle und damit auch die Anfahrtsvorgänge. Das ermöglicht uns, den Verbrauch an Betriebsstoffen, etwa zum Wiederanfahren der Anlage, zu verringern. Zudem sparen wir durch die vorbeugende Instandhaltung fossile Energieträger, die bei Störungen an der Anlage zum Einsatz kommen, um unsere Kunden weiterhin mit Energie zu versorgen. Auch in der Verwaltung behalten wir den Ressourcenverbrauch bzw. die Wiederverwertung im Blick.

Energieeffizienz in der Geschäftstätigkeit

Jeder Anlagenstandort erhebt und dokumentiert jährlich gemäß der Verfahrensanweisung zum betrieblichen Umweltschutz die relevanten Umweltaspekte. Dazu zählt auch die Ermittlung des Energieeinsatzes, um folgende Fragen zu beantworten: Welche Faktoren beeinflussen in welchem Maß den Energieverbrauch? An welchen Stellen besteht wie viel Einsparpotenzial? Und mit welchem Aufwand lässt sich dieses realisieren? Zuständig für Erhebung und Analyse des Energieeinsatzes sind in den Anlagen die beauftragten Personen im Bereich Energiemanagement. Unterstützung gibt es auch von sogenannten internen Energie-Scouts. Sie suchen im Unternehmen nach Energieeinsparpotenzialen und setzen Energieeinsparmaßnahmen um.



92,7 %

Zeitverfügbarkeit der EEW-Anlagen im Jahr 2020

Aus sämtlichen Erhebungen leiten wir Maßnahmen ab, um unsere Anlagen und Standorte energieeffizient zu betreiben. In der Unternehmenszentrale in Helmstedt verbraucht vor allem die IT-Infrastruktur viel Strom. Einen Teil davon erzeugen wir seit 2019 mithilfe einer Photovoltaikanlage auf dem Verwaltungsdach selbst. Im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie haben wir im Berichtsjahr frühzeitig Homeoffice ermöglicht und konnten dadurch Gesundheitsschutz und Ressourcenschonung verbinden. Insbesondere an unserem Verwaltungsstandort in Helmstedt haben viele Mitarbeitende die Möglichkeit in Anspruch genommen, zu Hause zu arbeiten. So entfiel für diese auch der Pendelverkehr.

Darüber hinaus identifizieren wir kontinuierlich Optimierungspotenziale an unseren Standorten, um den Eigenbedarf an Energie weiter zu reduzieren. So konnten wir im Jahr 2020 zum Beispiel in der Anlage am Standort Heringen den Bremswiderstand von 250 Kilowatt eines Kranes durch eine Rückspeiseeinheit ersetzen, welche die Bremsenergie in Strom umwandelt. In Helmstedt haben wir die Natriumdampflampen der Bunkerbeleuchtung, die durchgehend an 365 Tagen im Jahr in Betrieb ist, durch LED-Hallentiefstrahler ersetzt. Durch diese Maßnahme sparen wir 52.560 Kilowattstunden jährlich ein.

Außerdem konnten wir in Helmstedt im Bereich des Dampfes weiteres Einsparpotential heben: Durch die Reduktion des Systemdrucks und das Umschalten der Wanderanzapfung der Turbine konnte deren elektrische Erzeugungsleistung jährlich um bis zu 12.000 Megawattstunden erhöht werden.

Auch in der Rauchgasreinigung arbeiten wir an weiteren Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs. So haben wir für den Standort Knapsack eine neue Geometrie der Rauchgasreinigung konzipiert.

Darüber hinaus haben wir die Energieeffizienz unserer Nebengebäude weiter erhöht. So wurde das Waagengebäude in Helmstedt durch ein neues Gebäude nach dem aktuellen Stand der Technik ersetzt.

Markus Beumer | Vorstand UniCredit Bank AG

Der Kapitalmarkt erwartet
unternehmerische
Antworten für eine
nachhaltige Entwicklung.



Markus Hauck | Mitglied der Geschäftsführung EEW

Mit Investitionen in die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens gestalten wir unsere Zukunft.

Mit nachhaltigen Innovationen zukünftigen Erfolg sichern

GRI 103-1 | 103-2 | 103-3

EEW hat die konventionelle Abfallverbrennung zu einem hoch-effizienten Prozess weiterentwickelt, bei dem die Verwertung von Abfällen mit der Umwandlung in Energie einhergeht. Durch innovative Lösungen tragen wir zu einem umweltschonenden Abfallmanagement bei und stellen Energie bereit, deren Erzeugung nicht ausschließlich auf fossilen Brennstoffen basiert. Mit Blick in die Zukunft handelt EEW langfristig und begegnet bereits heute den Herausforderungen von morgen mit Fortschritt und Visionen, so beispielsweise bei der Klärschlammverwertung. Denn ebenso wie unsere Stakeholder halten wir Innovationen für einen entscheidenden Treiber, um einen Mehrwert für das Unternehmen, die Gesellschaft und die Umwelt zu schaffen.

Entsprechend zählen Innovationen zu den zentralen Themen, die wir in der aktuellen Wesentlichkeitsanalyse ermittelt haben.

Innovationen

EEW betrachtet nachhaltige Innovationen als wichtigen Schlüssel für die Energiewende sowie für den Ressourcen-, Umwelt- und Klimaschutz. Somit sind sie auch ein wichtiger Faktor, um unseren CO₂-Fußabdruck kontinuierlich zu verringern. Es ist unser Ziel, bis 2030 als Flotte klimaneutral zu wirtschaften, bis 2040 klimapositiv. Im Hinblick auf diese Ziele arbeiten wir kontinuierlich an der Optimierung unserer Anlagenbetriebe und investieren in die Entwicklung neuer Produkte und Technologien.

Für unsere Stakeholder sind Innovationen nicht nur ein wesentliches Thema, sie schreiben EEW auch ein hohes Potenzial bei der Entwicklung neuer Technologien und Prozesse zu. Entsprechend nehmen wir ihre Erwartungen mit auf den Weg Richtung Zukunft. Hohes Innovationspotenzial sehen unsere Stakeholder vor allem in der Abscheidung und Nutzung von CO₂ (Carbon Capture and Utilization, CCU) sowie der Abscheidung und Speicherung von CO₂ (Carbon Capture and Storage, CCS). CCS hat vor allem in den Niederlanden, in Norwegen, Großbritannien und der Schweiz einen hohen Stellenwert, vorausgesetzt, es wird nachhaltig umgesetzt. Nachhaltig bedeutet in dem Fall, dass die Speicherung zu einer sicheren Entnahme von CO₂ aus der Biosphäre führt.

EEW arbeitet intensiv an Lösungen zur Abscheidung von CO₂. Diese tragen auch zu einer deutlichen Senkung unserer direkten Emissionen bei – und damit zur Erreichung der angestrebten Klimaneutralität ab 2030. Derzeit planen wir den Bau einer Anlage zur CO₂-Abscheidung in Delfzijl in den Niederlanden und an zwei bis drei Standorten in Deutschland.

Weitere aktuelle Innovationsprojekte sind vor allem der Einstieg in die Produktion von E-Fuels aus Wasserstoff und CO₂ und die Entwicklung von Hochtemperatur-Wärmespeichern. Wir streben ebenso an, neue Ressourcen zu nutzen und zurückzugewinnen und neue Ländermärkte zu erschließen. In vielen Ländern der Welt und auch in Europa landet immer noch ein beachtlicher Teil von unbehandelten Abfällen auf Deponien, da häufig nur geringe Kapazitäten an Anlagen zur thermischen Verwertung bestehen. Im Jahr 2020 haben wir in Polen industrielle Partner gefunden, die unter anderem darauf abzielen, den in ihren Prozessen eingesetzten Dampf zukünftig nicht mehr aus rein fossilen Brennstoffen, sondern aus Ersatzbrennstoff zu gewinnen. Den Genehmigungsantrag für den Bau einer Anlage zur thermischen Abfallverwertung wollen wir im Laufe des Jahres 2021 einreichen.

In unseren Projekten handeln wir mit Weitblick und orientieren uns an den perspektivischen Entwicklungen zum Klimaschutz – etwa hinsichtlich des anstehenden Kohleausstiegs oder politischer Bestrebungen, den nicht klimaneutralen CO₂-Ausstoß zu verteuern. Wir wollen dazu beitragen, dass es in Deutschland bis 2030 gelingt, die Treibhausgasemissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 zu verringern, indem wir klimaneutral wirtschaften. Die Klärschlammverbrennung etwa, für die wir derzeit neue Anlagen planen und bauen, ist nahezu klimaneutral, da der Brennstoff rein biogenen Ursprungs ist. Mit dem Bau von Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen schaffen wir zudem bereits heute die Voraussetzungen dafür, die ab dem Jahr 2029 geltende Rückgewinnungspflicht für Phosphor mit Rückgewinnungsraten von über 80 Prozent umzusetzen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und zur Ressourcenschonung. Auch die CO₂-Abscheidung und die CO₂-neutrale Erzeugung von Wasserstoff sind wichtige Schritte auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Innovationsentwicklung managen: Verantwortlichkeiten und Steuerung

Für das Innovationsmanagement bei EEW trägt der Fachbereich Unternehmensentwicklung, der eng mit der Abteilung Technik zusammenarbeitet, die Hauptverantwortung. In den Händen beider Fachbereiche liegt es, technisches und organisatorisches Innovationspotenzial zu erkennen, zu bewerten und Projekte zu initiieren. 2020 haben wir zusätzlich eine eigene Abteilung für den Vertrieb von Klärschlamm aufgebaut, da dieses Thema im Rahmen der Geschäftsentwicklung immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Im April 2021 haben wir zudem die Abteilung „Innovationen“ im Ressort Technik gegründet.

Unsere „Technology Roadmap“ haben wir ebenso im Berichtsjahr neu aufgesetzt. Mithilfe der „Scrum-Methode“, die im agilen Projektmanagement genutzt wird, haben wir einen neuen Prozess eingeführt. Damit werden die Vorhaben zur technischen Forschung und Entwicklung von EEW zukünftig laufend überprüft und vorangetrieben. 2020 enthielt unsere Roadmap 18 Vorhaben.

Bei der Entscheidung, ob ein neues Projekt auf- und umgesetzt wird, ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Kriterium, das anhand verschiedener Parameter erfüllt werden muss. Für jedes Innovationsprojekt gibt die Geschäftsführung personelle und finanzielle Ressourcen für die Projektentwicklung und -umsetzung frei. Auf dieser Basis werden Projektteams mit Projektleitenden gebildet, in denen Verantwortliche aus allen relevanten Fachbereichen vertreten sind. Die Steuerung der Projektteams obliegt der Leitung der Abteilungen „Technik“ und „Unternehmensentwicklung“. In regelmäßigen Sitzungen des Lenkungsausschusses wird über den Status quo und die nächsten Schritte berichtet und entschieden.

Zum weiterhin zielgerichteten und nachhaltigen Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, auch im operativen Tagesgeschäft, wird die betriebliche Verbesserung bei EEW von zwei Säulen getragen: dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sowie dem betrieblichen Vorschlagswesen. Beide Ansätze zur nachhaltigen Verbesserung basieren auf dem Wissen und dem Engagement unserer Mitarbeitenden und werden durch eine zentrale Abteilung koordiniert. Ziel des KVP ist es, möglichst stabile und wertschöpfungsoptimierte Prozesse für einen ressourceneffizienten sowie reibungslosen Produktionsablauf sicherzustellen. Im Fokus steht bei EEW dabei der Auf- und Ausbau von Kompetenzen. Sie sollen helfen, Verbesserungspotenziale zu erkennen, und wir planen, sie im Sinne unserer Nachhaltigkeitsziele zu nutzen.

**Die Zukunft gestalten:
Strategie, Projekte, Forschung**

Als Marktführer betreiben wir in Deutschland die meisten Anlagen zur Energiebereitstellung aus der thermischen Verwertung von Abfällen. Technisch auf dem höchsten Niveau haben wir Referenzmodelle für Abfallverbrennungsanlagen und Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen entwickelt. Sie beschreiben unsere technischen Designgrundlagen für Neubauprojekte in anderen europäischen Staaten und in Asien. Unsere Anlagen ermöglichen, das energetische Potenzial des Abfalls nach bestem Stand der Technik auszuschöpfen. Dafür entwickeln wir innovative Anlagenlösungen: vom Anlagenlayout, das den wirtschaftlichen Betrieb sowie die künftige Standort- und Marktentwicklung berücksichtigt, über eine funktionale Architektur bis hin zum Einsatz führender Technologien, etwa zur Verbrennung und Rauchgasreinigung. Um unsere Anlagen kontinuierlich weiter zu optimieren – vor allem im Hinblick auf bestmöglichen Umweltschutz – arbeiten wir an neuen Technologien und Patentanmeldungen. Zudem entwickeln wir neue Verfahren, auch in Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wissenschaft, um wertvolle Ressourcen zurückzugewinnen, wie etwa Phosphor oder Natriumhydrogencarbonat.

Natriumhydrogencarbonat NaHCO_3 , auch als Backpulver bekannt, ist mittlerweile zu einem wichtigen Adsorbens für die Rauchgasreinigung geworden. Es ist hoch reaktiv, effizient und verfahrenstechnisch einfach im Handling. Wir rüsten deshalb teilweise unsere Bestandsanlagen sowie sämtliche neue Anlagen mit dieser Technologie aus. Zudem planen wir als erstes Unternehmen weltweit, bis 2025 in einer großtechnischen Pilotanlage chemisch gebundenes Natriumhydrogencarbonat aus den Rauchgashydrogenreinigungsrückständen durch einen innovativen Umsatzungsprozess zurückzugewinnen. Auf diese Weise werden wir zum einen unabhängig vom angespannten Weltmarkt für Hydrogencarbonat. Zum anderen vermeiden wir damit die Endlagerung der Rauchgasreinigungsrückstände. Hinzu kommt: Das Verfahren benötigt CO_2 als Betriebsmittel, um das Natriumhydrogencarbonat zurückzugewinnen zu können. So können wir also abgeschiedenes CO_2 einsetzen und unseren CO_2 -Ausstoß weiter verringern.

2020 haben wir auch damit begonnen, die erhöhten Anforderungen aus dem Referenzdokument der Europäischen Union zu den bestverfügbaren Techniken für die Abfallverbrennung (BREF WI) an unseren Standorten zu realisieren. Die Umsetzung wird bis Ende 2023 erfolgen. Für die sichere Entsorgung von Deponiesickerwasser hat EEW ein Patent für ein Verfahren angemeldet, das die Mitverbrennung von Wasser mit schädlichen Stoffen im Müllfeuer zum Zwecke der Substitution eines industriell hergestellten Betriebsmittels ermöglicht. Durch diesen Prozess werden die schädlichen Inhaltsstoffe sicher zerstört und weite Transporte zur Entsorgung der Abwässer vermieden.

Auch bei der Klärschlamm-trocknung gilt es, Schadstoffe zu eliminieren. Denn während der Trocknung entsteht eine mit Wasserdampf gesättigte, schadstoffbelastete Abluft, der sogenannte Brüden. Dieser wird meistens zur Wärmenutzung kondensiert. Für die Behandlung solcher Brüdenkondensate aus der Klärschlamm-trocknung will EEW ein Referenzmodell konzipieren.

Ein weiterer Schritt zur Anlagenoptimierung ist das Prozessgütemonitoring, das wir im Jahr 2020 mit der Vereinheitlichung der Produktionsberichte weiterführen konnten. Es dient der verbesserten Bewertung der Verschmutzung im Kessel, um Online-Reinigungen effizienter planen zu können, und wird unter anderem in Hannover genutzt. Zusammen mit dem Fraunhofer-Institut arbeiten wir zudem weiterhin an einem Verfahren zur Detektion von Störstoffen im Müllbunker mittels spezieller Sensorik.

Darüber hinaus arbeiten wir an verbesserten Regelungen von sogenannten „SNCR“-Anlagen zur Entstickung von Rauchgasen in Kesselfeuerungen. Ziel ist es, Ammoniaküberschüsse dadurch zu minimieren und die Einhaltung von Grenzwerten im Kamin sicherzustellen. Erreicht werden soll dieses Ziel mithilfe von Algorithmen in Form künstlicher Intelligenz (KI).

Neben der fortlaufenden Optimierung unserer Anlagenbetriebe setzen wir auch auf neue Technologien für die Zukunft. Ein wichtiges Feld ist dabei die Klärschlammverwertung. Die 2017 novellierte Klärschlammverordnung (AbfKlärV) enthält umfassende Vorgaben zur Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlämmen und Klärschlammverbrennungsgaschen, die ab 2029 verpflichtend sind. EEW denkt bereits heute langfristig: Wir investieren an verschiedenen Anlagenstandorten in den Bau von Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen und planen schon heute ein frühestmögliches Phosphorrecycling für die entstehenden Klärschlammaschen. Die thermische Verwertung von Klärschlämmen ermöglicht es, die darin enthaltenen organischen Schadstoffe und mögliche Krankheitserreger sicher zu zerstören. Gleichzeitig werden anorganische Schadstoffe im Rauchgas, wie Schwermetalle, Schwefeldioxid und Salzsäure, über die Rauchgasreinigungsanlage wirksam zurückgehalten. Der Einsatz der Klärschlamm-Monoverbrennung ermöglicht in nachgelagerten Verfahren eine mehr als 80-prozentige Phosphorrückgewinnung.

Dadurch sollen die gesetzlichen Vorgaben zuverlässig eingehalten werden (siehe dazu auch Kapitel „Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben“). In Helmstedt fiel 2019 der Startschuss für den Bau einer Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage. EEW plant zudem, diese innovative Klärschlammverwertung auch an den Standorten Stapelfeld, Stavenhagen und Delfzijl auszubauen und weiterzuentwickeln. Dabei setzen wir konsequent die Technik aus unserem Referenzmodell um und wenden eine einheitliche und bewährte Verfahrenstechnik an. Aufgrund der großen Bedeutung der Klärschlammverwertung und Phosphorrückgewinnung für EEW sind wir zudem in wichtigen Branchen und Fachverbänden (BDE, DWA, DPP) aktiv.

Auch in Magdeburg erweitern wir unser Geschäftsfeld. Dort planen wir eine Abfallverbrennungsanlage, in der aus sogenannten hochkalorischen Fraktionen oder auch Shredder-Leichtfraktionen Energie gewonnen werden soll. Damit reagieren wir auf den Bedarf des Marktes und schaffen Nutzungsmöglichkeiten für Abfälle, mit deren thermischer Verwertung hohe Anforderungen verknüpft sind. Außerdem wollen wir auch diese Anlage mit einem speziellen Verfahren zur Pyrolyse von kommunalen Klärschlämmen kombinieren, um Phosphor zurückzugewinnen.



Als Unternehmen, dessen Geschäftsmodell auf der thermischen Abfallverwertung basiert, setzen wir uns intensiv mit den beiden zukunftsweisenden Themen CCU und CCS auseinander. Denn CO₂ kann mehr als nur ein klimaschädliches Gas sein, es kann auf Basis innovativer Technologien zum Wertstoff werden. So zielt unsere 2018 gestartete Initiative darauf ab, Projekte zu entwickeln, um das im Rauchgas der Abfallverbrennung enthaltene CO₂ als Rohstoff für die Industrie nutzbar zu machen. Es kann beispielsweise für die Produktion von Basischemikalien wie Natriumhydrogencarbonat, Methanol oder Methan eingesetzt werden. 2020 haben wir nach sorgfältiger technischer Prüfung in Delfzijl und in Helmstedt mit der Planung der CO₂-Abscheidung auf Basis der Aminwäsche begonnen. Wenn die Genehmigung erfolgreich verläuft, soll 2023 der Bau der Abscheideanlage in Delfzijl starten. Geplant ist, dass wir dort 200.000 Tonnen CO₂ jährlich bis 2025 abscheiden, bis 2030 dann 400.000 Tonnen. Das abgeschiedene CO₂ stellen wir einem Industrieunternehmen zur weiteren Nutzung zur Verfügung.

An unserem Standort Helmstedt wollen wir ab Ende 2025 die CO₂-Abscheidung mit der Produktion von Biomethanol für E-Treibstoffe kombinieren. Gemeinsam mit dem Energieversorgungsunternehmen Avacon wollen wir eine Elektrolyseanlage auf Basis von „grünem“ Strom betreiben, in der bis zu 3.000 Tonnen Wasserstoff pro Jahr entsteht. Dieser soll dann mit dem abgeschiedenen CO₂ aus den Rauchgasen der Klärschlamm-Monoverbrennung zu Biomethanol synthetisiert werden. Geplant ist, dass der CO₂-Abscheider in einer ersten Ausbaustufe 25.000 Tonnen CO₂ ab 2025 jährlich für die Methanolherstellung bereitstellt, sodass wir am Standort Helmstedt voraussichtlich 15.000 Tonnen Biomethanol für E-Treibstoffe ab 2025 liefern können. Diese Menge wollen wir anschließend kontinuierlich weiter steigern und damit gleichzeitig unsere CO₂-Emissionen verringern.

Neben der Umsetzung eigener Projekte tauschen wir uns kontinuierlich mit Wissenschaft, Industrie und Politik über das Potenzial von CO₂ als Wertstoff sowie den aktuellen Entwicklungsstand von CCU/S-Technologien aus.

Mit seiner praktischen Expertise bringt sich EEW auch selbst in die Forschung ein, um die Erarbeitung neuer Technologien zu unterstützen und die Forschungsergebnisse im Hinblick auf die eigene Geschäftstätigkeit zu nutzen. 2020 haben wir insbesondere zwei Themen der Kreislaufwirtschaft vorangetrieben. Gemeinsam mit der Rheinisch Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen haben wir zum Recycling von schadstoffbelastetem Straßenaufbruch (Teer) geforscht. Im Rahmen des Projektes zielen wir darauf ab, am Standort Helmstedt eine Pyrolyseanlage zum Recyceln von Straßenbauschotter aufzubauen. Im Projekt „Winston“ am Standort Premnitz arbeiten wir gemeinsam mit der Carbon-Clean Technologies GmbH an der Entwicklung eines Hochtemperatur-Wärmespeichers. Mit dessen Hilfe soll beispielsweise regenerativ erzeugter Überschussstrom in Zeiten höherer Energienachfrage verlagert werden. Weitere aktuelle Schwerpunktthemen sind die Weiterverwertung von Rostasche, der sogenannten Schlacke, und die alternative Verwertung von Stäuben, die Schadstoffentfrachtung sowie Filterstaub-Zusammensetzungen. Zusammen mit Partnern aus der Industrie und der Hochschule in Braunschweig konnten wir bereits Laborversuche und Versuchsreihen durchführen, die darauf abzielen, weitere Aufarbeitungsmöglichkeiten für die Filterstäube und die Rostasche zu finden.

Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm



Weitere Informationen zum Thema Phosphorrecycling aus Klärschlammaschen finden Sie im Kapitel „Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben“ (S. 88).



„Unternehmen müssen dem Kapitalmarkt beweisen, wie sie einen konkreten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.“

Markus Beumer
Vorstand UniCredit Bank AG



Dr. Wolfgang Ortlepp | Vorsitzender
Interessengemeinschaft Rothenseer Bürger e. V.

Was macht ihr
eigentlich für den
Umweltschutz?



Rolf Oesterhoff | Kaufmännischer Geschäftsführer MHKW Rothensee

Wir setzen auf Technologie,
mit der wir die Ressource
Abfall so sicher und
so effizient wie möglich
verwerten können.

Antworten auf globale Megatrends finden

GRI 103-1 | 103-2 | 103-3

Der Schutz von Klima und Ressourcen gehört zu den größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sind gleichermaßen gefordert, die natürlichen Lebensgrundlagen für nachkommende Generationen zu erhalten. Gleichzeitig schreitet der digitale Wandel rasant voran und verändert die Art, wie wir kommunizieren, arbeiten und leben. Die Digitalisierung eröffnet dabei neue Chancen, die EEW in Zukunft gezielt nutzen will.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse haben wir gemeinsam mit unseren Stakeholdern diese globalen Herausforderungen als relevant für EEW bewertet. Bei der Suche nach tragfähigen Antworten auf die großen Zukunftsfragen schreiben die Stakeholder unserem Unternehmen eine wichtige Rolle zu.

Umgang mit dem Klimawandel

EEW nutzt zu ca. 50 Prozent erneuerbare Energieträger für die Energieumwandlung. Zudem wandeln wir die bei der Verbrennung entstehende Abwärme in Dampf für industrielle Kunden wie Lebensmittel-, Papier- oder chemische Industrie sowie für Heizwärme um, die durch lokale Fernwärmenetze zu den Verbrauchenden gelangt. Dadurch reduzieren wir CO₂-Emissionen in der Energiewirtschaft, im Gewerbe, in der Industrie sowie in Privathaushalten und tragen zur Dekarbonisierung bei. Einen weiteren wichtigen Schritt werden wir in den nächsten zehn Jahren gehen: Bis 2030 wollen wir als Flotte klimaneutral wirtschaften, bis 2040 klimapositiv. Eine besondere Rolle bei der Senkung unserer direkten Emissionen kommt der Abscheidung und Nutzung oder Lagerung von CO₂ zu (siehe dazu Kapitel „Mit nachhaltigen Innovationen zukünftigen Erfolg sichern“). Zudem wollen wir zunehmend mehr erneuerbare Energien auf eigenen Flächen erzeugen.

Umgang mit der Ressourcenverknappung

EEW vermindert mit der Energieumwandlung aus Abfall den Verbrauch fossiler Rohstoffe. Wir gewinnen Ressourcen zurück und schließen Stoffkreisläufe.

Umgang mit dem digitalen Wandel

EEW nutzt die Chancen der Digitalisierung für die Versorgungswirtschaft. Wir bauen in unseren Anlagen eine digitale Infrastruktur auf. Zudem sind wir auf dem Weg zu einer zunehmend agilen und digital geprägten Unternehmenskultur und stärken digitale Kanäle in Geschäfts- und Kundenbeziehungen.

Antworten finden: Umgang mit dem Klimawandel

Um die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen, hat sich die Europäische Union klare Ziele gesetzt: Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 gesenkt, die Energieeffizienz um 32,5 Prozent gesteigert und die erneuerbaren Energien auf 32 Prozent im Gesamtmix ausgebaut werden. Deutschland strebt an, bis 2030 den Ausstoß von Treibhausgasemissionen um 65 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 1990 zu senken.

Um diese nationalen und europäischen Klimaziele zu erreichen, braucht es die schrittweise Dekarbonisierung aller Sektoren: von der Energiewirtschaft über den Verkehr bis zum Gebäudebereich. EEW unterstützt mit seinem Geschäftsmodell bereits heute den Klimaschutz und trägt zur Dekarbonisierung der Wirtschaft bei. Mit unserem Ziel, bis 2030 in der EEW-Flotte klimaneutral zu werden, treiben wir die Senkung der CO₂-Emissionen in der Abfall- und Energiewirtschaft künftig noch stärker voran. Für die Erreichung unserer eigenen Klimaziele handeln wir auf Basis derselben Managementsysteme und unternehmensinternen Normen wie im Umweltschutz (siehe dazu Kapitel „Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben“).

Gerade auch im Bereich der Wärmebereitstellung, für die rund 56 Prozent des Energiebedarfs in Deutschland aufgewendet werden, tragen wir zur Verringerung fossiler Brennstoffe bei. Denn wir nutzen die bei der Abfallverbrennung entstehende Wärme weiter, indem wir sie durch Fernwärmenetze zu den Verbrauchenden transportieren und zum Heizen und für die Warmwasserbereitung einsetzen. Dadurch können andere Energieträger wie Öl oder Gas eingespart werden – und infolgedessen entstehen auch weniger CO₂-Emissionen. Damit ermöglicht EEW zudem den Verbrauchenden, die Anforderungen des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) zu erfüllen. Das Gesetz verpflichtet Eigentümerinnen und Eigentümer von Neubauten dazu, in der Wärmeversorgung anteilig erneuerbare Energien zu nutzen, und sieht als Ersatzmaßnahme für erneuerbare Energien Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung vor. Die Wärmeauskopplung aus unseren Anlagen entspricht den Anforderungen des EEWärmeG, weil die durch effiziente Kraft-Wärme-Kopplung gewonnene Wärme ungefähr zur Hälfte auf organischen Brennstoffanteilen beruht.

Der Blick auf die europäische Landkarte zeigt, dass in einigen Ländern – vor allem in Südosteuropa – die EU-Vorgaben zur Erreichung der Klimaziele bei weitem noch nicht erfüllt werden. Immer noch hohe Deponierungsquoten weisen unter anderem darauf hin, dass dort Bedarf an thermischer Abfallverwertung besteht. Vor diesem Hintergrund plant EEW schwerpunktmäßig die Entwicklung neuer Märkte in Europa. Wir sehen darin die Chance, auch in anderen Ländern zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft beizutragen. Zudem unterstützt EEW seinen Gesellschafter BEHL beim Design sowie bei der Optimierung der Standorte der thermischen Abfallverwertung in China.

Kreisläufe schließen:

Umgang mit der Ressourcenverknappung

Im Zuge der Verknappung natürlicher Ressourcen kommt Abfall eine immer wichtigere Bedeutung als wertvolle Ressource zu. Nicht nur das direkte Recycling von Wertstoffen, auch die thermische Verwertung von Abfällen bildet einen entscheidenden Baustein der ökologischen Kreislaufwirtschaft. Auch wenn in der Regel die stoffliche Verwertung der nachhaltigste Weg ist, wird zur Sicherstellung von hochwertigem Recycling für bestimmte Stoffgruppen (zum Beispiel Papier und Kunststoffe) auch nach einigen stofflichen Verwertungszyklen eine thermische Verwertung notwendig. Neben der Nutzung der freigesetzten Energie gewinnt EEW Wertstoffe zurück, die natürliche Ressourcen ersetzen. So halten wir Metalle, die wir aus der Rostasche zurückgewinnen, im Stoffkreislauf, ersetzen mit unserer Schlacke Naturbaustoffe und planen die Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlämmen. Zudem entziehen wir der Biosphäre dauerhaft im Abfall auftretende Schadstoffe wie etwa Schwermetalle, die bei unsachgemäßer Behandlung in die Umwelt gelangen würden. Künftig planen wir neue Produktentwicklungen in den Bereichen Reststoffe, Wärme und Rauchgas, um die Verwertungsquote und damit den Ressourcenschutz noch weiter zu erhöhen. So planen wir im Jahr 2021 in Kooperation mit der TU Bergakademie Freiberg zu erforschen, wie wir künftig auch aus den Rückständen der Rauchgasreinigung Zuschlagstoffe für die Zement- und Betonindustrie gewinnen können (siehe dazu auch Kapitel „Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben“).

Den digitalen Wandel gestalten: EEW DIGITAL

Die Digitalisierung erfasst nach und nach alle Branchen und Geschäftsbereiche. Auch für EEW spielt sie eine immer wichtigere Rolle. Schließlich verändert die digitale Transformation das Wettbewerbsumfeld und die Kundenerwartungen, schafft neue Schlüsseltechnologien und ermöglicht effizientere Prozesse. EEW geht es dabei um mehr als um die Vereinfachung alltäglicher Prozesse. Wir befinden uns in einem Wandel hin zu einer verstärkt digitalen Unternehmenskultur. Unser Ziel ist es, das gesamte Geschäft inklusive des Anlagenbetriebs und der Interaktion mit den Kunden durch digitale Lösungen weiter zu verbessern.

Auch für die Kommunikation, die Zusammenarbeit im Unternehmen und die Weiterentwicklung jedes einzelnen Mitarbeitenden gewinnen digitale Instrumente und die daraus resultierenden Möglichkeiten zunehmend an Bedeutung. Deshalb intensivieren wir auch die Einbindung neuer Arbeitsweisen. Anfang 2020 haben wir Microsoft 365 eingeführt und dadurch die Basis für eine digital gestützte, flexible und ortsunabhängige Zusammenarbeit geschaffen. Gerade während der COVID-19-Pandemie haben die Kollaborations-Tools unsere Arbeit vereinfacht und unser Miteinander über die Distanz gefördert. Um die digitalen Kompetenzen jedes einzelnen Mitarbeitenden weiterzuentwickeln, wurde zudem das interne Schulungsangebot ausgebaut. Es enthält jetzt beispielsweise praxisnahe Microsoft-365-Schulungen und Seminare zu Design Thinking und agilem Projektmanagement.

Es ist unser Ziel, den Kulturwandel hin zum digitalen Unternehmen in den kommenden Jahren weiter voranzutreiben. Dafür haben wir 2020 mit der Überarbeitung unseres bestehenden Kompetenzmodells einen wichtigen Grundstein gelegt. In der digitalen EEW-Gruppe der Zukunft brauchen wir Kompetenzen wie beispielsweise Mut, Veränderungswillen, Fehlerkultur und einen überdurchschnittlichen Teamgeist, der den Wissenstransfer sicherstellt. Entsprechend haben wir diese Kompetenzen in das neue Kompetenzmodell aufgenommen. 2021 wird es praxisnah eingeführt und in der Personalentwicklung und im Recruiting vermehrt auf die neuen Kompetenzen gesetzt.

2018 haben wir unsere unternehmensweite Digitalisierungsstrategie EEW DIGITAL aufgesetzt. Im Rahmen dieser Strategie wollen wir in den nächsten Jahren aufeinander abgestimmte Maßnahmen umsetzen. Dabei gehen wir nach einem ganzheitlichen Ansatz vor, den wir als Hebel zur Verbesserung des operativen Geschäfts und als wichtige Basis für nachhaltiges Wachstum betrachten. Unsere Digitalisierungsstrategie wird stufenweise in vier Phasen im Unternehmen implementiert. Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie werden von einer eigens dafür aufgebauten Abteilung gesteuert. Sie agiert ebenso unter dem Namen EEW DIGITAL.

In der ersten Umsetzungsphase im Jahr 2018 haben wir ein Zielbild erarbeitet – als Grundlage für den künftigen Managementansatz. Folgende Ziele haben wir darin formuliert:

- > Etablierte digitale Plattformen haben das Geschäftsmodell wertschöpfend erweitert und die EEW-Kundenbindung erhöht.
- > EEW-Kernprozesse sind vereinfacht sowie digitalisiert und werden kontinuierlich verbessert – klare End-to-End-Verantwortlichkeiten werden gelebt.
- > Digitale Technologien haben die technische Exzellenz der Anlagen weiter verbessert.
- > Eine Einheit für digitale Transformation koordiniert und optimiert kontinuierlich den digitalen Verbesserungsprozess.
- > Digitale Fähigkeiten und agile Arbeitsweisen sind den Mitarbeitenden und Führungskräften vermittelt, in der Unternehmenskultur verankert und werden in der Organisation gelebt.



„Wir erwarten vom MHKW, dass es die gesetzlichen Höchstwerte sicher einhält, um die Umwelt rund um die Anlage nachhaltig zu schützen.“

Dr. Wolfgang Ortlepp
Vorsitzender Interessengemeinschaft
Rothenseer Bürger e. V.

Diese Ziele können wir nur erreichen, wenn wir alle Führungskräfte und Mitarbeitenden mit an Bord holen. Dafür ist es wichtig, dass wir unsere gesamte Organisation dazu befähigen, den digitalen Wandel bei EEW mitzugestalten. Wir kommunizieren die Strategie intern, treten miteinander in den Dialog und fördern agile Arbeitsweisen. Bereits 2019 haben wir die DIGITAL CREEW gegründet. In diesem Team arbeiten Mitarbeitende aller Hierarchieebenen und verschiedener Standorte gemeinsam an der digitalen Transformation von EEW. 2020 haben wir die Zusammenarbeit und den Austausch mit der DIGITAL CREEW weiter gefördert und damit das interne Netzwerk, den Wissenstransfer und die Innovationsstärke in der EEW-Gruppe eingehend gestärkt. Durch Weiterbildung und Know-how-Transfer wollen wir alle Mitarbeitenden in die Lage versetzen, Digitalisierungsmaßnahmen vorzunehmen. Zudem rekrutieren wir neue Talente oder bilden bestehende Talente mit Digitalkompetenz weiter.

Zwei Mitarbeitende arbeiten aktuell ausschließlich daran, EEW zu einem digitalen Leistungsträger weiterzuentwickeln. Unterstützt werden sie dabei von vier Mitarbeitenden der vier Unternehmensressorts: Vorsitz, Finanzen, Technik und Personalmanagement. Gemeinsam entwickelt und koordiniert das agil zusammengesetzte Team Maßnahmen und Projekte, in deren Rahmen Mitarbeitende digitales Know-how erhalten und agile Arbeitsweisen sowie digitale Prozesse eingeführt werden. Zudem geht es darum, Prozesse zu vereinfachen und den Kundenservice zu optimieren.

Vor allem die Vernetzung und den damit einhergehenden Austausch und Wissenstransfer innerhalb von EEW betrachten wir als entscheidenden Erfolgsfaktor. So haben wir 2020 neben der Einführung von Microsoft 365 das Projekt einer Mitarbeitenden-App gestartet. Diese soll im Laufe des Jahres 2021 eingeführt werden, um die interne Kommunikation auszubauen und weiter zu verbessern. Ergänzt wird die App durch die Etablierung von digitalen Schwarzen Brettern und Dashboards, welche Anlagendaten visualisieren. Das digitale Schichtbuch ermöglicht zudem eine effizientere Arbeit in unseren Anlagen. Im Jahr 2020 haben wir an unseren Standorten Hannover und Helmstedt Pilottests durchgeführt.



Auch unser Kundenbeziehungsmanagement haben wir weiter digitalisiert. 2020 haben wir mit der Entwicklung unseres Kundenportals begonnen, das 2021 online gehen soll. Auf diese Weise werden wir die Rechnungsverwaltung und Kommunikation zwischen unserem Vertriebs-Backoffice und unseren Kunden noch weiter optimieren. Durch unser Projekt Truck Tracking wollen wir außerdem Standzeiten vermindern, was unseren Partnern eine effizientere Anlieferung ermöglicht. In beiden Projekten nutzen wir bereits vorhandene Daten.

In Zukunft wollen wir noch stärker Daten, über die wir bereits verfügen, für unsere digitale Weiterentwicklung einsetzen und so unsere Kundenbeziehungen ausbauen sowie unsere führende Rolle am Markt stärken. 2020 haben wir zudem eine Vorstudie angestoßen, um unser bisheriges SAP-System langfristig auf S4/HANA umzustellen. Dieses Projekt entwickeln wir in den nächsten Jahren weiter bis zur Implementierung. Durch S4/HANA wollen wir Prozesse optimieren sowie verbinden und dadurch effektiver wirtschaften.

Übersicht zum Handlungsfeld „Herausforderungen annehmen“

Ressourcen effizient managen

Unsere Zielsetzungen	Zeithorizont	Maßnahmen	Status 2020
Optimierung der Overall Equipment Efficiency (OEE) der eigenen Anlagen hin zu einem Zielwert von 94 Prozent	2027	Erhöhung der Zeitverfügbarkeit (ZV) in definierten Schritten zur Steigerung der OEE (= Produkt von Arbeits- und Zeitverfügbarkeit) > ZV 2017: 91,5 Prozent > ZV 2018: 91,8 Prozent > ZV 2019: 92,2 Prozent > ZV 2020: 92,7 Prozent	>>>
Reduzierung der im EEW-Fuhrpark gefahrenen Gesamtkilometer pro Jahr	fortlaufend	> Verstärkter Einsatz digitaler Methoden > Nutzung von Web-, Video- und Telefonkonferenzen, 100 Prozent aller Mitarbeitenden mit administrativen Tätigkeiten verfügen über Notebooks, Zugriff auf Firmennetzwerk von unterwegs möglich > Optimierung des Besprechungsmanagements (zum Beispiel Besprechungen an zentralen Orten mit guter Infrastruktur, Bündelung von Besprechungen) > Steigerung der Attraktivität der Nutzung von Bahnfahrten	>>>

Mit nachhaltigen Innovationen zukünftigen Erfolg sichern

Unsere Zielsetzungen	Zeithorizont	Maßnahmen	Status 2020
Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche	2022	> Schaffung der Voraussetzung zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche durch ein innovatives Verfahren (in Umsetzung) > Unterstützung der Ansiedlung einer solchen Anlage in Helmstedt oder Stavenhagen (in Vorbereitung) > Bau von Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen an bestehenden Anlagenstandorten (in Umsetzung)	>>>
Industrielle Verwertung von Kohlendioxid (CCU und CCS)	2024	> Durchführung eines Pilotprojekts am Standort Delfzijl (Inbetriebnahme für das Jahr 2024 in Planung) > Abscheidung von CO ₂ zur Methanolsynthese (Pilotprojekt in Helmstedt in Vorbereitung)	>>>

Dieses operative Ziel wurde um CCS erweitert. Wir befassen uns auch zukünftig mit der Frage, welche Potenziale CCS hat, um das Ziel der CO₂-Neutralität bis 2030 zu erreichen. Dabei beobachten wir die aktuellen politischen sowie gesellschaftlichen Diskussion und arbeiten an der Entwicklung einer Klimastrategie.

Antworten auf globale Megatrends finden

Unsere Zielsetzungen	Zeithorizont	Maßnahmen	Status 2020
Weitestgehend papierarme Durchführung von unternehmensweiten Geschäftsprozessen	2022	Umstellung der Geschäftsprozesse zur papierarmen Durchführung von Bestellungen und Abrechnungen: > Großteil der Bestellungen erfolgt elektronisch > Projekt „E-Rechnungen“ zur Einführung von digitalen Rechnungen (Implementierung von bis voraussichtlich Ende 2021) Reduzierung des Papierverbrauchs in internen Geschäftsprozessen: > Projekte zur Digitalisierung von Unterschriften und Schichtbüchern (in Umsetzung) sowie zur papierlosen Reisekostenabrechnung (in Planung)	>>>

>>> teilweise erfüllt >>> weitgehend erfüllt >>> vollständig erfüllt

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



Wir betrachten nachhaltige Innovationen als wichtigen Treiber, um einen Mehrwert für das Unternehmen, die Gesellschaft und die Umwelt zu schaffen. Mit innovativen Lösungen tragen wir zu einem umweltschonenden Abfallmanagement bei und stellen klimafreundliche Energie bereit.

Projekte & Maßnahmen

- > Gemeinsam mit unseren Partnern fördern wir Innovationen in den Bereichen CCU und CCS. Aktuell planen wir den Bau von Anlagen zur CO₂-Abscheidung.
- > Mit dem Projekt „Winston“ am Standort Premnitz arbeiten wir derzeit an der Entwicklung von Hochtemperatur-Wärmespeichern, um regenerativ erzeugten Überschussstrom in Zeiten höherer Energienachfrage zu verlagern.

11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



Wir bieten Kommunen und Industriebetrieben Entsorgungssicherheit: durch flexible Aufnahmekapazitäten und eine verlässliche Infrastruktur. Durch den Einsatz von modernster Anlagentechnologie erfüllen wir zudem höchste Ansprüche an Verfügbarkeit und Umweltschutz in der Region.

Projekte & Maßnahmen

- > Mit dem Bau von Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen an unseren Standorten schaffen wir die Voraussetzungen dafür, die ab 2029 geltende Rückgewinnungspflicht für Phosphor umzusetzen. Wir planen, 2022 unsere erste Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage in Helmstedt in Betrieb zu nehmen.

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION



Im Zuge der Verknappung natürlicher Ressourcen kommt Abfall eine immer wichtigere Bedeutung als wertvolle Ressource zu. Wir bilden mit der thermischen Verwertung von Abfällen einen entscheidenden Baustein der ökologischen Kreislaufwirtschaft.

Projekte & Maßnahmen

- > Mithilfe der thermischen Abfallverwertung fördern wir die Rückgewinnung von Wertstoffen und Ressourcen aus unseren Reststoffen. Ein hochwertiges Recycling sowie der Einsatz von Rostasche und Filterstäuben aus unseren Anlagen als Sekundärrohstoffe tragen zu einer Kreislaufwirtschaft bei.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



Wir wollen bis 2030 klimaneutral wirtschaften und bis 2040 einen klimapositiven Anlagenbetrieb umsetzen. Bereits heute leisten wir mit der Umwandlung von Abfall in Energie einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Projekte & Maßnahmen

- > Wir fördern einen energieeffizienten Betrieb unserer Anlagen und führen jährlich energetischen Bewertungen und Analysen der eingesetzten Betriebsmittel durch.



Handlungsfeld: Leistung zeigen

Nachhaltiges Verhalten verlangt nach außergewöhnlichen Leistungen. Unsere Leistungen messen wir an konkreten Ergebnissen. Damit wir diese erreichen, stehen wir im konstanten Dialog mit unseren Mitarbeitenden, Kunden, Lieferanten und Vertretern von Behörden, Wirtschaft, Politik und der Wissenschaft. Im Fokus stehen dabei insbesondere diese Schwerpunktthemen:

Umgang mit dem Klimawandel | Wir leisten einen entscheidenden Beitrag zur Dekarbonisierung und senken die Klimabelastung kontinuierlich. Indem wir die Energieeffizienz in unseren Anlagen steigern und an neuen Technologien forschen, tragen wir zum Erreichen nationaler und internationaler Klimaziele bei. Unsere Schwerpunkte bis 2025:

- > Umweltneutraler Anlagenbetrieb
- > CO₂-Neutralität in der EEW-Flotte
- > Erhöhung der Energieeffizienz

Stärkung der Kreislaufwirtschaft | Wir sind einer der zentralen Akteure einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Mit unserem Geschäftsmodell tragen wir zu einem hochwertigen Recycling und der Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen bei. Besonders die thermische Abfallverwertung im Zuge der Verknappung natürlicher Ressourcen leistet hier einen wichtigen Beitrag. Aufgrund seiner zahlreichen Wechselbeziehungen haben wir dieses übergreifende Schwerpunktthema ebenfalls dem Handlungsfeld „Herausforderungen annehmen“ zugeordnet. Unsere Schwerpunkte bis 2025:

- > Rückgewinnung von Natriumhydrogencarbonat
- > Reststoff zu Wertstoff
- > Chemisches Recycling
- > Ammoniakreduzierung durch Abwasserverbrennung



Fred Gronde

1. Vorsitzender TC Schöningen von 1898 e.V.

Was tun Sie für
die lokale
Gemeinschaft?



Sascha Kobert
Instandhaltungsleiter TRV Buschhaus

Jeden Tag
unser Bestes.

Wirtschaftliche Wirkung unserer Anlagen auf die Standorte

GRI 103-1 | 103-2 | 103-3

Ob Gewerbe oder Privathaushalte: Abfälle gehören zum täglichen Leben und ihre sichere Entsorgung und Verwertung zu den Grundbedürfnissen einer Gesellschaft. EEW stellt mit seiner Geschäftstätigkeit nicht nur die nachhaltige Entsorgung von nichtrecycelbaren Abfällen sicher, sondern führt sie gleichzeitig einer sinnvollen Verwertung zu. Indem wir Abfall als Ressource zur regionalen Energieversorgung nutzen, verbinden wir langfristige Entsorgungs- und Versorgungssicherheit mit Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit.

Vor diesem Hintergrund haben wir in der Wesentlichkeitsanalyse die im Folgenden beschriebenen Themen in Bezug auf die wirtschaftliche Wirkung unserer Geschäftstätigkeit ermittelt.

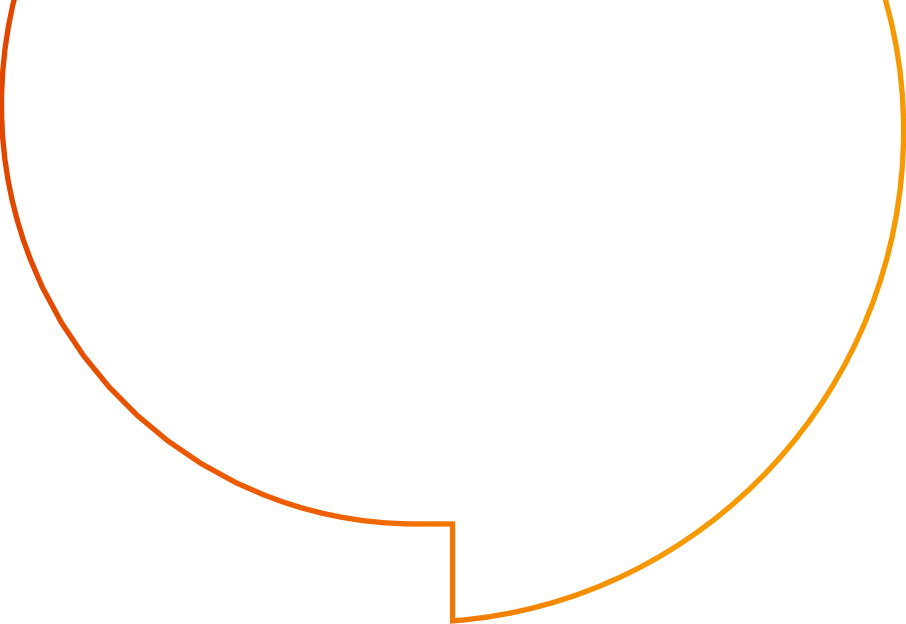
Wirtschaftliche Leistung/ Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen

EEW gewährleistet eine hohe Entsorgungs- und Versorgungssicherheit, und zwar durch eine nachhaltige, verlässliche und hochwertige Infrastruktur. Als lokal verankerter Akteur stehen wir in den Regionen, in denen wir unsere Anlagen betreiben, für wirtschaftliche Stabilität und tragen zur Wertschöpfung bei. Innovationen betrachten wir als Treiber unseres Unternehmenserfolgs.

Unsere Stakeholder bestärken uns darin, diesen Weg weiterzugehen: mit Expertise, Innovationskraft, Weitblick und Transparenz. So halten sie es für wichtig, dass EEW sich technisch auf zu erwartende Veränderungen der Abfallströme vorbereitet und vermehrt innovative Entwicklungen an den Standorten kommuniziert.

Verantwortlich für die zukunftsfähige Weiterentwicklung unseres Geschäfts – und damit auch für das Management der wirtschaftlichen Leistung – ist die Fachabteilung Unternehmensentwicklung. Sie beobachtet intensiv die Märkte, um frühzeitig Trends und Entwicklungen zu erkennen. Darauf aufbauend entwirft die Abteilung Wachstumsstrategien, plant die Erschließung neuer Märkte und initiiert unternehmensinterne Entwicklungsprojekte. Dazu zählen beispielsweise Portfoliomaßnahmen und Wachstumsprojekte.

In dem Prozess der kontinuierlichen Strategieentwicklung werden sowohl verschiedene Abteilungen (unter anderem Technik, Vertrieb, Recht und Finanzen) als auch alle Standorte (außer Leudelange, Luxemburg) einbezogen. Gesteuert wird der Prozess von der Fachabteilung Unternehmensentwicklung. Sie führt die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse zusammen und stimmt die Strategie mit der Geschäftsführung ab. Nach deren Überprüfung finalisiert die Fachabteilung Unternehmensentwicklung die Strategie und legt sie dem Aufsichtsrat vor. Anschließend geht es in die Umsetzung der daraus resultierenden Projekte und Maßnahmen.



In den Händen der Abteilung Unternehmenskommunikation liegt es dann, sämtliche Themen, die sich aus der Strategieentwicklung ergeben, nach innen und auf verschiedenen Kanälen nach außen zu kommunizieren: in direktem Dialog mit wichtigen Stakeholdern sowie durch Kommunikationsmaßnahmen an die breite Öffentlichkeit. Durch eine Intensivierung dieser Maßnahmen kommen wir auch dem Wunsch unserer Stakeholder nach einer offensiveren Kommunikation innovativer Entwicklungen an unseren Anlagenstandorten nach.

Lokal verankert: kurze Wege, langfristige Lösungen

EEW bietet Kommunen und Gewerbebetrieben kurz- und langfristige Entsorgungssicherheit: durch maximale Flexibilität in der Aufnahmekapazität und eine verlässliche Infrastruktur. Wir entwickeln für unsere Kunden passgenaue, kostenstabile Konzepte für die Abfallentsorgung. Durch den konsequenten Einsatz von State-of-the-Art-Technologien erfüllen wir zudem höchste Ansprüche an Verfügbarkeit und Umweltschutz. Größtenteils kurze Wege zu den Verbrennungsanlagen senken die Transportkosten und zahlen auf die Umweltbilanz in der Region ein. Gerade während der COVID-19-Pandemie zeigt sich auch, wie wichtig nach wie vor das ursprüngliche Ziel der thermischen Verwertung von

Abfällen ist – nämlich die Verhinderung bzw. Eindämmung von Epidemien. Für die Hygiene und Gesundheit in der Gesellschaft kommt der thermischen Abfallverwertung eine bedeutende Rolle zu. Denn in den Anlagen werden Abfälle aus verschiedensten Bereichen, unter anderem auch aus Krankenhäusern und Impfzentren, sicher entsorgt.

Durch die Nutzung des Energieinhalts der Abfälle für Haushalte, Kommunen und Industrieunternehmen garantieren wir kontinuierliche Versorgungssicherheit. Im Mix der alternativen Energiequellen bildet die thermische Abfallverwertung damit ein stabilisierendes Element. Regionalen Abnehmern bieten wir individuelle Lieferverträge, die maßgeschneidert auf die jeweiligen Bedarfe abgestimmt sind. Im Ergebnis erhalten die Kunden bedarfsgerechte Energielieferungen. So beziehen Industrieunternehmen in der näheren Umgebung unserer Anlagen Prozessdampf und Wohngebiete Fernwärme sowie Strom. Mit unseren Investitionen in Hochtemperatur-Wärmespeicher bauen wir die kontinuierliche Versorgungssicherheit weiter aus (siehe dazu auch Kapitel „Mit nachhaltigen Innovationen zukünftigen Erfolg sichern“).

Fernwärmeprojekt Hannover

5 km lange Fernwärmeleitung



Jahresbeginn 2020:
Übergang der EEW
Fernwärmelieferung in den
kommerziellen Betrieb

Steigerung des energetischen Nutzungs-
grades der Anlage von 22 % auf 40 %:
In der Spitze liefert EEW ein Viertel des
Fernwärmeabsatzes von 1.200 GWh/Jahr.

enercity will bis 2035
die Hälfte der Fernwärme
Hannovers aus erneuerbarer
Energie gewinnen

Fernwärme ersetzt den Einsatz
von Kohlekraft, das bedeutet eine
CO₂-Einsparung von bis zu 45.000 t
im Jahr.

Seit 2018 sind wir an einem neuen Fernwärmeprojekt in Hannover beteiligt. Dort will das Energieversorgungsunternehmen enercity bis zum Jahr 2035 die Hälfte der Fernwärme der Stadt Hannover aus erneuerbarer Energie gewinnen. Die Wärmenutzung aus der thermischen Abfallverwertungsanlage von EEW wird einen zentralen Beitrag dazu leisten. Nach dem Probebetrieb ist mit Jahresbeginn 2020 die Fernwärmelieferung in den kommerziellen Betrieb übergegangen. In der Spitze liefert EEW ein Viertel des jährlichen Fernwärmeabsatzes von insgesamt 1.200 Gigawattstunden pro Jahr. Der Wirkungsgrad der Anlage wurde dadurch fast verdoppelt: von 22 Prozent auf 40 Prozent.

2019 wurde ein weiteres Projekt der Fernwärmeauskopplung beschlossen, sodass wir auch die Stadt Brandenburg künftig mit Fernwärme versorgen werden. Mit dem geplanten Bau einer 20 Kilometer langen Fernwärmeleitung von Premnitz nach Brandenburg können die Stadtwerke zukünftig auf den fossilen Energieträger Gas für die Wärmeproduktion verzichten und stattdessen klimafreundlichere Energie von EEW aus Premnitz beziehen. Die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2023 geplant.

„Ich erwarte, dass attraktive Arbeitsplätze erhalten bleiben und Energieversorgung sowie Abfallentsorgung jederzeit gewährleistet sind.“

Fred Gronde

1. Vorsitzender TC Schöningen
von 1898 e. V.



Aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Entsorgungskapazitäten und Energielieferungen haben wir 2018 an mehreren Standorten unsere Anlagen durch An- oder Neubauten erweitert: in Delfzijl, Premnitz, Helmstedt, Stavenhagen, Magdeburg und Stapelfeld.

Als lokal verankerter Akteur ist es uns wichtig, die Bürgerinnen und Bürger sowie andere Stakeholder vor Ort in die Erweiterungen einzubinden. Wir nehmen ihre Erwartungen und Anforderungen auf, analysieren und bearbeiten sie. An allen Standorten informieren wir die Bürgerinnen und Bürger proaktiv über die geplanten Veränderungen und beantworten transparent ihre Fragen. In Magdeburg haben wir beispielsweise frühzeitig unsere Pläne zum Bau eines dritten Verbrennungsblocks mit integrierter Klärschlammverbrennung der Öffentlichkeit vorgestellt. Wir haben Gespräche mit lokalen Interessensgemeinschaften geführt und anschließend alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Den Antrag auf Genehmigung haben wir nach diesen Veranstaltungen im Sommer 2020 eingereicht.

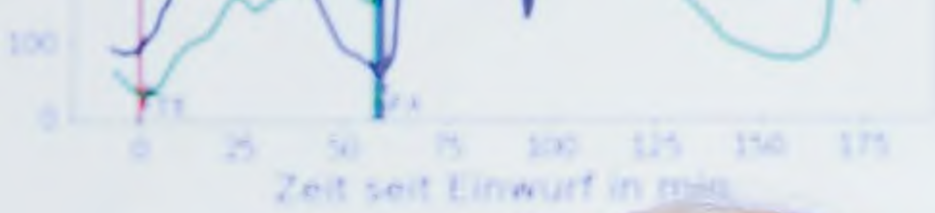
Nicht nur durch die dezentrale Energieversorgung von Industrieunternehmen und Wohngebieten trägt EEW zur regionalen Wertschöpfung bei. Indem wir verstärkt lokale Lieferanten beauftragen, unterstützen wir auch die regionale Wirtschaft. Im Jahr 2020 haben wir 28 Prozent unseres Beschaffungsbudgets (ausgenommen Neubauprojekte) an Lieferanten vergeben, die in einem Umkreis von weniger als 50 Kilometern um unsere Anlagenstandorte ansässig sind.

Zudem tragen wir durch unsere Umweltschutzmaßnahmen an den Anlagen zu den Klima- und Umweltschutzzielen der jeweiligen Regionen bei. An allen unseren Standorten verstehen wir uns als Partner der Kommunen, der langfristig denkt und proaktiv handelt – auch im Hinblick auf eine ressourcenschonende Klärschlammverwertung. Bereits heute werden in unseren Anlagen teilweise Klärschlämme mitverwertet. Mit dem geplanten Bau von Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen an bestehenden EEW-Standorten entstehen künftig zudem ökologisch und ökonomisch sinnvolle Synergien mit unseren thermischen Abfallverwertungsanlagen.



Henriette Garmatter | Wissenschaftliche
Mitarbeiterin Leibniz Universität Hannover

Wie stellt EEW
regelmäßig
Innovationen sicher?



Gute Übereins
Funkabbruch
Erhöhung der S

Harm-Peter Büchner | Leiter Innovation EEW

Indem wir unsere
neuen Anlagen
aus der Zukunft
heraus denken.

Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben

GRI 103-1 | 103-2 | 103-3

Die thermische Abfallverwertung und die damit verbundene Energieerzeugung haben unmittelbare Auswirkungen auf die Umwelt. Einerseits verringern wir als EEW durch die Abfallbehandlung das Volumen der Abfälle, hygienisieren diese und reduzieren zudem die auf Deponien sonst entstehenden klimaschädlichen Methanemissionen. Gleichzeitig nutzen wir den Energiegehalt des Abfalls, der zu rund 50 Prozent biogenen Ursprungs ist, zur Gewinnung von Strom, Wärme und Dampf – und leisten damit einen wichtigen Beitrag zu einer klimafreundlichen Energieversorgung. Andererseits entstehen durch die Verbrennung in unseren Anlagen Emissionen und Reststoffe.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Rahmen der aktuellen Wesentlichkeitsanalyse drei wichtige Themenfelder im Bereich Umweltschutz identifiziert, in denen EEW innovative Lösungen vorantreibt.

Gewinnung und Bereitstellung von Energie

EEW nutzt den Energiegehalt des Abfalls und erzeugt Strom für Haushalte, Prozessdampf für Industriebetriebe und Fernwärme für Wohngebiete. Damit fördern wir eine dezentrale Energieinfrastruktur. Durch die Nutzung erneuerbarer Energieträger reduzieren wir gleichzeitig CO₂-Emissionen.

Ressourcengewinnung und Wiederverwertung

Neben Energie gewinnt EEW bei der Verbrennung der Abfälle wertvolle Rohstoffe wie beispielsweise Metalle zurück und schließt damit Stoffkreisläufe. So werden Rostaschen im Straßenbau genutzt und ersetzen damit die natürlichen Rohstoffe Kies, Steine und Sand. Weitere Reststoffe, wie Filterstäube, können verantwortungsbewusst verwertet werden. Darüber hinaus arbeiten wir an einer zukunftsfähigen Lösung für das Phosphorrecycling aus künftig anfallenden kommunalen Klärschlämmen. 2021 nehmen wir unsere erste Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage (KVA) in Helmstedt in den Probebetrieb.

Emissionen

In allen Anlagen setzt EEW moderne Rauchgasreinigungstechniken ein. Diese ermöglichen, einen Teil der organischen und anorganischen Schadstoffe bereits bei der Entstehung zu minimieren, einen Teil chemisch in unschädliche oder abtrennbare Verbindungen umzuwandeln und einen weiteren Teil herauszufiltern. Dadurch vermeiden wir Luftverschmutzung und leisten einen Beitrag zur Erhaltung der Luftqualität.

Unsere Stakeholder schreiben EEW in den beiden Themenbereichen „Emissionen“ sowie „Ressourcengewinnung und Wiederverwertung“ eine wichtige Rolle zu. Ziel von EEW ist es, die gesetzlichen oder per Genehmigung verbindlich einzuhaltenden Grenzwerte sicher einzuhalten. Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Emissionen ökologisch sinnvoll weiter zu senken und die Ressourcenzurückgewinnung im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit zu steigern.

Umweltschonend handeln: Steuerung und Verantwortlichkeiten

Zur praktischen Umsetzung des Umweltschutzes in unserer Geschäftstätigkeit haben wir Steuerungsinstrumente implementiert und Verantwortlichkeiten festgelegt. Unser Handeln basiert auf einem umfassenden, integrierten Managementsystem, welches aus den folgenden Bestandteilen besteht: dem Umweltmanagementsystem ISO 14001, dem Energiemanagementsystem ISO 50001 und dem Qualitätsmanagementsystem ISO 9001.

2020 erfolgte zudem die Umstellung des Gesundheits- und Arbeitsschutzmanagementsystems von OHSAS 18001 auf ISO 45001 und dessen erfolgreiche Zertifizierung. Zudem dienen verschiedene Richtlinien und Verfahrensanweisungen dazu, externe und interne Vorgaben zum Umweltschutz einzuhalten und Verbesserungen voranzutreiben. Dazu zählen die Richtlinie zu Arbeits- und Gesundheitsschutz-, Umwelt-, Energie- und Qualitätspolitik sowie die Verfahrensanweisungen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, zum betrieblichen Umweltschutz, zum Energiemanagement, zu internen Audits und zu ständigen Verbesserungen. Die gesamte Organisation der Reststoffentsorgung und -verwertung regelt die Verfahrensanweisung Reststoffe. Gefährliche Abfälle werden flächendeckend an allen Anlagenstandorten in einem elektronischen Abfallnachweisverfahren (eANV) erfasst und nachverfolgt. Unsere Grundsätze für eine verantwortungsvolle Beschaffung von Betriebsmitteln enthalten zudem gesetzliche sowie darüber hinausgehende, von EEW definierte Umweltstandards. Unsere Lieferanten sind dazu verpflichtet, diese Standards vollumfänglich einzuhalten. Beschwerdeverfahren im Umweltbereich werden von der Abteilung RESHQ zentral bearbeitet.

Den Betrieb unserer 18 Anlagen zur thermischen Abfallverwertung überwachen und kontrollieren wir durchgängig. Damit wollen wir gewährleisten, dass alle Anlagen so umweltfreundlich wie möglich arbeiten. Zur genauen Analyse dienen uns dabei Tages-, Wochen- und Monatsberichte, Messungen sowie Plan-Ist-Vergleiche, die Abweichungen vom Normalbetrieb unmittelbar aufzeigen. Einmal jährlich veröffentlichen wir die Jahresmittelwerte gemäß § 23 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG).

Für unsere Prozesse benötigen wir auch Wasser. Dies beziehen wir aus der öffentlichen Wasserversorgung oder nutzen Oberflächen- und Grundwasser. Das Wasser aus der öffentlichen Wasserversorgung durchläuft in der Regel einen Kreislauf, weshalb lediglich technologisch nicht vermeidbare Verluste zugeführt werden müssen. Oberflächen- und Grundwasser benötigen wir für die Kühlung und Kondensation von Dampf und Rauchgasen sowie zur Herstellung von Calciumhydroxidlösung für die Schadstoffabscheidung der Verbrennungsabgase. Abwässer fallen dabei in der Regel nicht an, denn Prozessabwässer werden an den Anlagenstandorten intern verwertet. Die sanitären Abwässer aus den Betrieben werden teilweise nach einer Reinigung in der Rauchgasreinigung selbst genutzt oder in Kläranlagen abgeleitet, wie dies auch für Abwässer aus privaten Haushalten der Fall ist. In seltenen Fällen können Starkregenereignisse zu einer Übermenge an Niederschlagswasser in den Rückhaltebecken führen. Kommt es zu einer solchen Situation, erfolgt eine Notabgabe in die Oberflächengewässer

gemäß der wasserrechtlichen Genehmigung. Kontrollen hinsichtlich der Schadstoffkonzentration dieser Einleitungen erfolgen in Abhängigkeit der örtlichen Erlaubnis.

Jeder Anlagenstandort ist für den Betrieb seiner Anlage zuständig und damit auch für den Umweltschutz vor Ort. Dazu zählt die Einhaltung der Emissionsgrenzwerte ebenso wie die Umsetzung aller weiteren Umweltstandards und Richtlinien sowie auch die Vermeidung von ungeplanten Ausfällen. Unterstützt werden die einzelnen Anlagen von der standortübergreifenden Abteilung Technik sowie vom Fachbereich Umweltschutz der Abteilung RESHQ. Sie stellen den Standorten unter anderem Auswertungen und Instrumente zur Verfügung, fördern den Know-how-Transfer, beraten und arbeiten an der umweltfreundlichen Weiterentwicklung der Anlagen. Das in der Abteilung angesiedelte Team Infrastruktur ist zudem zuständig für das technische Controlling. Die übergeordnete Umsetzung der Reststoffentsorgung ist im Fachbereich Reststoffentsorgung verankert. Dieser ist auch verantwortlich für die Auditierung der Transporteure und Entsorger sowie für die Bewertung der Analytik anfallender Abfälle. Die Dokumentation der Entsorgungsnachweise liegt in den Händen der jeweiligen Anlagenstandorte.

Mehrstufige Rauchgasreinigung in unseren Anlagen:

1. Rauchgase strömen aus dem Kessel in die Rauchgasreinigung
2. Reinigung der Rauchgase durch Elektro- oder Gewebefilter
3. Zugabe von Kalkmilch, Aktivkohle, Herdofenkoks, Kalkhydrat und Natronlauge
4. Abscheidung von Stäuben, gasförmigen Schadstoffen und Schwermetallen
5. Gereinigtes Gas verlässt den Kamin mithilfe eines Saugzuges



Selbstverständlich sind über diese Verantwortlichkeiten hinaus alle Beschäftigten dazu aufgefordert, die ihnen von EEW vermittelte Umwelt- und Energiepolitik stringent umzusetzen. Die Beauftragten für Immissionschutz, Abfall, Gewässerschutz und Gefahrgut, die Brandschutzbeauftragten und die verantwortliche Person nach Entsorgungsfachbetriebsverordnung (EfbV) nehmen zudem regelmäßig an zertifizierten Fortbildungsmaßnahmen teil. Jedes Jahr finden zum einen interne Audits statt, die durch eigene qualifizierte Mitarbeitende durchgeführt werden. Zum anderen erfolgen jährlich vier bis fünf Auditierungen durch eine unabhängige Zertifizierungsorganisation zur Erlangung bzw. Bestätigung der Zertifikate. Im Rahmen dieser internen und externen Audits wird unser Managementansatz evaluiert.

Verantwortung übernehmen: Umweltschutz in operativen Prozessen

EEW arbeitet gezielt daran, Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu verringern und mit konkreten Maßnahmen einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten.

Gewinnung und Bereitstellung von Energie

EEW nutzt die bei der Verbrennung des Abfalls freigesetzte Energie, um daraus Strom, Wärme und Prozessdampf für Industrie sowie Haushalte bereitzustellen. Dadurch ersetzen wir fossile Energieträger wie Kohle oder Erdöl und sparen Treibhausgasemissionen ein.

Ebenso erzeugt EEW pro Jahr umweltschonenden Strom für umgerechnet rund 720.000 Haushalte bei einem angenommenen jährlichen Durchschnittsbedarf von 3.500 Kilowattstunden pro Haushalt. Wir stellen Fernwärme für Wohngebiete und Prozessdampf für Industriebetriebe im näheren Umfeld der Anlage zur Verfügung – zusammengekommen etwa 3,8 Millionen Megawattstunden jährlich. Durch diese klimafreundliche und

etwa zur Hälfte erneuerbare Strom- und Wärmeerzeugung leistet EEW einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der Wirtschaft. Gerade mit Blick auf die Volatilität des Strompreises wollen wir die Erzeugung und den Verkauf von Wärme und Prozessdampf weiter ausbauen und in eine lokale Energieinfrastruktur investieren.

Ressourcengewinnung und Wiederverwertung

Nach der thermischen Verwertung des Abfalls bleiben dessen nichtbrennbare Bestandteile als Reststoffe zurück, im Schnitt sind das rund 31 Prozent. Das heißt: Bei einem Abfalldurchsatz von 4,76 Millionen Tonnen entstehen rund 1,5 Millionen Tonnen Reststoffe. Den größten Anteil daran hat das Verbrennungsendprodukt Rostasche, die ein hohes Wiederverwertungspotenzial aufweist. Gemäß den Bestimmungen der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) bereiten unsere Partnerfirmen die Rostaschen so auf, dass sie beispielsweise im Straßenbau als Baumaterial eingesetzt werden können, etwa als Tragschicht unter Beton, Asphalt oder Pflaster, als Unterbau beim Straßendamm oder in Lärmschutzwällen mit einer mineralischen Oberflächenabdeckung. Somit schont der Einsatz von Rostaschen natürliche Ressourcen wie Kies und Sand und hilft dabei, den Landschaftsverbrauch durch ihren Übertageabbau zu verringern. Zudem sind Rostaschen so weit unreaktiv, dass die Gefahr der Entstehung von Sickerwasser oder Gasen bei sachgerechter Verwendung weitestgehend vermieden wird. Das in der Rostasche zurückgebliebene Metall wird separiert und recycelt, die sogenannte Metallentfrachtung ist Bestandteil des Vertrags mit unseren Partnerfirmen, die die Rostaschen verwerten.

Kessel- und Filterstäube zählen ebenfalls zu den verbleibenden Reststoffen. Sie entstehen bei der Verbrennung des Abfalls und werden durch die Rauchgasreinigung zurückgehalten. Filterstäube werden häufig als gefährlicher Abfall eingestuft. EEW sorgt dafür, dass die Kessel- und Filterstäube sicher unter Tage verbracht und damit dauerhaft dem Umweltkreislauf entzogen werden. Sie werden beispielsweise dazu genutzt, Hohlräume in Bergwerken aufzufüllen und abzustützen, insbesondere in alten Salzstöcken, da diese eine feste geologische Barriere bilden. EEW arbeitet dabei nur mit zertifizierten Recyclingbetrieben zusammen. Künftig möchte EEW zusätzlich zu der Entsorgung in Hohlräumen von Bergwerken alternative Verwertungsmöglichkeiten für die Kessel- und Filterstäube erschließen. Dafür ist ein Forschungsprojekt mit der Technischen Universität Bergakademie Freiberg in Planung.

Erzeugter Strom für umgerechnet rund

720.000 

Haushalte

Durch die novellierte Klärschlammverordnung rückt ein weiterer Rohstoff in unseren Fokus: Phosphor. Mit dem Bau von Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen schaffen wir die Voraussetzung dafür, Phosphor aus der Klärschlammasche zurückzugewinnen. Phosphor unterstützt maßgeblich die Pflanzengesundheit und -entwicklung und ist damit als Mineral in Düngemitteln für die Landwirtschaft unverzichtbar. Doch Phosphor lässt sich nicht künstlich herstellen und die natürlichen Reserven sind weltweit ungleich verteilt und zudem begrenzt. Die Europäische Kommission stuft Phosphor bereits seit Mai 2014 als kritischen Rohstoff ein. Durch den Bau von Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen mit angegliedertem Phosphorrecycling wollen wir einen Beitrag zum Erhalt der lebensnotwendigen Ressource leisten. 2019 haben wir den Bau unserer ersten Klärschlamm-Monoverbrennungsanlage in Helmstedt gestartet. Im Herbst 2021 soll die Anlage in den Probebetrieb gehen. Ab Januar 2022 ist der vollumfängliche Normalbetrieb geplant. Erklärtes Ziel ist es, die in der Anlage anfallenden Verbrennungsrückstände einem Phosphor-Recycling zu unterziehen. Dafür entwickeln wir zusammen mit mehreren Partnern eine innovative und nachhaltige Lösung, sodass aus den Verbrennungsrückständen in einem patentierten und abfallfreien Verfahren Phosphor zurückgewonnen werden kann. Somit beschreiten wir noch weit vor der ab 2029 gesetzlich verpflichtenden Phosphorrückgewinnung den Weg vom Klärschlamm zum Dünger und leisten frühzeitig einen wertvollen Beitrag zur Umwelt- und Ressourcenschonung in Deutschland. Die Genehmigungsverfahren für den Bau weiterer Anlagen laufen.

Emissionen

Bei der thermischen Abfallverwertung entstehen Emissionen, welche Kohlenmonoxid, Schwefeldioxid, Chlorwasserstoff sowie Stickoxide, Ammoniak, Schwermetalle, Quecksilber und unverbrannte Kohlenwasserstoffe enthalten. Unser Ziel ist es, stets die gesetzlichen Grenzwerte sicher einzuhalten. Entsprechend haben wir 2020 eine technische Überprüfung abgeschlossen und uns damit auf die 2023 geplante Novellierung der 17. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchV) vorbereitet. Die Novellierung sieht noch strengere Grenzwerte vor. Wir werden somit die Emissionen unserer Anlagen weiter deutlich reduzieren.

So wird bei der thermischen Verwertung von Abfällen der organische Schadstoffanteil zerstört. Auch andere Schadstoffe (wie zum Beispiel einige Schwermetalle) werden ins Rauchgas überführt, so dass diese und auch die restliche Organik adsorbiert werden. Weitere Schadstoffe, wie zum Beispiel HCl oder SO_x sowie deren Verbindungen, werden durch Zugabe von Reagenzien gebunden und anschließend herausgefiltert. NO_x wird

Etwa

1,5

Millionen Tonnen anfallende Reststoffe, unter anderem

- > Rauchgasreinigungsrückstände
- > Flug- und Kesselasche
- > Schlacke
- > Altkoks
- > Koch- und Mischsalz
- > Filterstaub
- > Revisions- und Reinigungsrückstände
- > Sande

durch Zugabe von Ammoniak oder Ammoniumverbindungen aus den Abgasen entfernt. Das freigesetzte Ammoniak reagiert mit dem NO_x im Abgas zu umweltneutralen Bestandteilen (Stickstoff und Wasser).

Dafür nutzen wir in allen unseren Anlagen effektive Messtechniken. Durch kontinuierliche Messungen und permanente Eigenkontrolle prüfen wir, ob die Emissionen der Verbrennung gesetzeskonform sind. Dafür verwenden wir eine vom TÜV in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt zertifizierte Messtechnik, die in festgelegten Intervallen durch externe Sachverständige geprüft und kalibriert wird. Diese engmaschige Überwachung der Rauchgasreinigung und der ermittelten Werte erlaubt EEW, die gesetzlichen Anforderungen sicher einzuhalten. Unsere Mitarbeitenden sensibilisieren wir für die sichere Grenzwerteinhaltung in speziellen Schulungen.



„Modernste Anlagentechnik ist Voraussetzung für Umweltschutz. Dafür sind Wissenstransfer und Kooperation zwischen Forschung und Unternehmen fundamental.“

Henriette Garmatter

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Leibniz Universität Hannover

Übersicht zum Handlungsfeld „Leistung zeigen“

Wirtschaftliche Wirkung unserer Anlagen auf die Standorte

Unsere Zielsetzungen	Zeithorizont	Maßnahmen	Status 2020
Steigerung der Energieeffizienz durch Ausschöpfung von erneuerbaren Energien an den Anlagenstandorten	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau des Fernwärmenetzes zur lokalen Versorgung > Hannover: seit 2020 kommerzieller Betrieb der Fernwärmelieferung an enercity (umgesetzt) > Premnitz: 2019 Beschluss über Bau einer Fernwärmeleitung von Premnitz nach Brandenburg (Baustart für das Jahr 2021 in Planung) 	>>>
Förderung von Elektromobilität in der Unternehmensgruppe	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> > Anschaffung von zwei E-Fahrzeugen für den EEW-Fahrzeugpool (abgeschlossen) > Errichtung von vier Elektroladesäulen am Standort Helmstedt (abgeschlossen) > Errichtung weiterer Elektroladesäulen an den EEW-Standorten (in Umsetzung) 	>>>
Reduktion der Unfallzahlen um 30 Prozent (Basisjahr 2018: 12)	Ende 2021	<ul style="list-style-type: none"> > Weiterentwicklung von Partnerfirmen hinsichtlich des Arbeitsschutzes durch Lieferantenbewertung (in Umsetzung) > Durchführung von Schwerpunktaktionen an den Anlagenstandorten zur Reduktion eigener Gefährdungen und Unfälle (in Umsetzung) > Gesamtbetriebsvereinbarung zum Tragen von persönlicher Schutzausrüstung (umgesetzt) 	>>>
Schaffung einer nachhaltigen Struktur zur Verringerung von Gefährdungen an Anlagenstandorten	Ende Q1 2020	<ul style="list-style-type: none"> > Vorzeitige Umstellung von OHSAS 18001 auf ISO 45001 (abgeschlossen) 	>>>>

Umweltschutz durch innovative Lösungen vorantreiben

Unsere Zielsetzungen	Zeithorizont	Maßnahmen	Status 2020
Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien bei der Energieverwendung	fortlaufend	<ul style="list-style-type: none"> > Steigerung des Strom- und Gaseinkaufs auf Basis erneuerbarer Energien (in Umsetzung) > Förderung der Eigenerzeugung aus Photovoltaik beim Bau von Erweiterungs- und Neubauten (in Vorbereitung) 	>>>
Reduzierung des Bergversatzes um 3 Prozent (Bezugsgröße: relativer Filterstaubanteil im Jahr 2019)	Ende 2023	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung neuer Recyclingverfahren für die Filterstaubentsorgung: > Durchführung einer Studie zu Bergversatz (erfolgt) > Erforschung alternativer Verwertungsmöglichkeiten für die bei der Rauchgasreinigung anfallenden Rückstände mit der TU Bergakademie Freiberg (in Umsetzung) 	>>>

>>> teilweise erfüllt **>>>** weitgehend erfüllt **>>>>** vollständig erfüllt

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



Wir nutzen die bei der Verbrennung des Abfalls freigesetzte Energie, um daraus Strom, Wärme und Prozessdampf für Industrie sowie Haushalte bereitzustellen. Dadurch ersetzen wir fossile Energieträger wie Kohle oder Erdöl und sparen Treibhausgasemissionen ein.

Projekte & Maßnahmen

- > Wir wandeln jährlich ca. 4,76 Millionen Tonnen Abfall in umweltschonenden Strom für umgerechnet rund 720.000 Haushalte um (bei einem angenommenen jährlichen Durchschnittsbedarf von 3.500 kWh pro Haushalt).
- > Wir stellen Fernwärme für Wohngebiete und Prozessdampf für Industriebetriebe im näheren Umfeld unserer Anlage zur Verfügung – zusammengenommen etwa 3,8 Millionen MWh jährlich.

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



Wir betrachten nachhaltige Innovationen als wichtigen Treiber, um einen Mehrwert für das Unternehmen, die Gesellschaft und die Umwelt zu schaffen. Mit innovativen Lösungen tragen wir zu einer umweltschonenden Kreislaufwirtschaft bei und stellen klimafreundliche Energie bereit.

Projekte & Maßnahmen

- > Durch die Nutzung des Energieinhalts der Abfälle für Haushalte, Kommunen und Industrieunternehmen garantieren wir kontinuierliche Versorgungssicherheit. Mit unseren Investitionen in Hochtemperatur-Wärmespeicher bauen wir diese kontinuierliche Versorgungssicherheit weiter aus.
- > Gemeinsam mit Partnern wollen wir im Rahmen unseres Fernwärmeprojekts mit enercity in Hannover bis zum Jahr 2035 die Hälfte der Fernwärme der Stadt aus erneuerbarer Energie gewinnen.

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION



Im Zuge der Verknappung natürlicher Ressourcen kommt Abfall eine immer wichtigere Bedeutung als wertvolle Ressource zu. Wir bilden mit der thermischen Verwertung von Abfällen einen entscheidenden Baustein der ökologischen Kreislaufwirtschaft.

Projekte & Maßnahmen

- > Bei einem jährlichen Abfalldurchsatz von 4,76 Millionen Tonnen entstehen rund 1,5 Millionen Tonnen Reststoffe wie Rostasche, die unter anderem im Straßenbau wiederverwendet wird.
- > Mit dem Bau von Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen an unseren Standorten schaffen wir die Voraussetzungen dafür, die ab 2029 geltende Rückgewinnungspflicht für Phosphor umzusetzen.



eew art: Abfall mit anderen Augen sehen

Kunst und Kultur sind wichtige Bestandteile unseres Lebens. Kunst kann Gegenwärtiges festhalten, in die Zukunft blicken, Kreativität und Identität stiften. Aber vor allem kann Kunst den Dialog fördern, Wesentliches zusammenbringen, inspirieren und die Augen für Neues öffnen.

Mit dem Programm „eew art“ bieten wir Künstlerinnen und Künstlern die Gelegenheit, sich kreativ mit unserem Unternehmen und seiner Umgebung auseinanderzusetzen. Dabei liegt uns das Thema Nachhaltigkeit besonders am Herzen. Jedes Jahr soll ein anderes Element im Fokus einer fotografischen Auftragsarbeit stehen, die den Blick auf unsere Arbeit schärft und gesellschaftliche Themen adressiert.

Als erste Fotografin beschäftigte sich Friederike von Rauch mit unserer Tätigkeit. Fasziniert von der Größe und Monumentalität des Müll- und Schlackenbunkers näherte sich die Berliner Fotografin der TRV Buschhaus. Acht in dieser Serie entstandene Werke sind in unserer Unternehmenszentrale in Helmstedt für alle Interessierten zugänglich.

Hier finden Sie weitere
Informationen zum Projekt.



Friederike von Rauch | Fotografin

Abfall ist,
was man daraus
macht.



Bernard Kemper | Vorsitzender der Geschäftsführung EEW

Und manchmal
ist es sogar
eine Kunst.



Friederike von Rauch verwandelt Räume in Bühnen

Ob in Museen, Schlössern, Klöstern oder Industriebauten: Die Fotografin Friederike von Rauch spürt dem Wesen von Räumen nach. Ruhige, oft minimalistisch reduzierte Fotografien offenbaren ungewöhnliche Blicke auf besondere Orte. Licht, Nebel, Rauch und Wasser verwehren dem Betrachtenden einen unmittelbaren Blick auf die Architektur und die Atmosphäre des Moments. Aus der Industriearchitektur werden kontemplative Räume aus Licht und Schatten. Das Ergebnis sind Bilder von zeitlosen Räumen, die erhaben wie eine ausgeleuchtete Bühne wirken.

Die Berliner Kunsthistorikerin und Kunstberaterin Julia Rosenbaum unterstützt EEW bei ihrem Kunst-Engagement. Im Gespräch mit ihr erläutern Friederike von Rauch (Fotografin) und Bernard M. Kemper (Vorsitzender der EEW-Geschäftsführung) Ziele und Erfahrungen mit dem gemeinsamen Projekt.

Rosenbaum | Was bringt ein großes Industrieunternehmen dazu, sich mit zeitgenössischer Kunst zu beschäftigen?

Kemper | Zur Kreativität eines Unternehmens gehört es, seinen Horizont zu erweitern. Da gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, das zu tun – zum Beispiel Kunst. In diesem Fall ist es ideal, Nachhaltigkeit mit zeitgenössischer Kunst zu verknüpfen. Dazu haben wir mit unseren Anlagen auch genug Material, mit dem wir jeden Tag wie selbstverständlich umgehen und das dafür vielleicht sogar die perfekte Kombination bilden kann.

Rosenbaum | Nachhaltigkeit steht besonders im Fokus von EEW. Wie verbindet sich dieses Anliegen mit dem Kunstengagement?

Kemper | Mit dem Thema Nachhaltigkeit kommt man unmittelbar zu den Medien, mit denen wir es zu tun haben. Vordergründig ist das erst mal Abfall. Dazu gehören aber auch Energie, Wasser und Luft. Es gibt so viele Bereiche, die alle wieder den gleichen Fokus bilden. Sie haben nämlich einen nachhaltigen Kern. Und das mal anders darzustellen, kostet manchmal ein bisschen Überzeugungsarbeit, bringt aber die Freiheit mit sich, über den Tellerrand hinausschauen zu können.

Rosenbaum | Abfallwirtschaft ist auf den ersten Blick nicht besonders sexy. Warum hat es Sie gereizt, sich mit dem Thema zu beschäftigen?

von Rauch | Visuell habe ich noch nie etwas Vergleichbares gesehen. Die TRV Buschhaus in Helmstedt hat obendrein den Vorzug, dass ich frontal in den Müllbunker fotografieren konnte. Ich nenne ihn inzwischen die Müllkathedrale, weil der Raum unfassbar hoch ist und ein besonderes, fast sakrales Licht hat.

Rosenbaum | Sie sind die erste Fotografin, die im Rahmen von „eew art“ eine Arbeit macht. Was genau hat Sie am Herzstück – dem Müllbunker – interessiert?

von Rauch | Ich arbeite in einem Bereich der Fotografie, der sich mit Raum und Stille beschäftigt. Das ist hier nicht geben. Die TRV Buschhaus ist ein bewegter und bewegender Raum, wo minütlich Müllfahrzeuge Abfall abladen und Kräne den Müll aufnehmen. Diese Vorgänge sind interessant und gewaltig, auch weil alles einen so enormen Maßstab hat. Zum einen ist der Raum auf seine Art schön, ein riesiger Betonquader, gefüllt mit Müll. Und zum anderen denke ich, dass wir sehen und wissen sollten, wohin der Müll geht, den wir produzieren. Dann kam noch dazu, dass ich unfassbare Lichtverhältnisse hatte. Fällt Licht auf den Staubnebel, der durch den herabfallenden Müll aufgewirbelt wird, entsteht eine fast poetische Ansicht der Müllhöhle.

Rosenbaum | Man sieht keine Menschen auf den Bildern. Interessieren sie Sie nicht?

von Rauch | Dass keine Menschen zu sehen sind, liegt an meiner Hingabe zu den Orten. Also an meiner Aufmerksamkeit, die ich voll und ganz dem Raum widme. Nicht etwa an mangelndem Interesse an den Menschen.

Rosenbaum | Kultur und Wirtschaft können voneinander lernen. Was ist das Ziel des Programms für EEW?

Kemper | Ich muss Kunden gegenüber offen sein, muss neue Ideen entwickeln, auch um das Unternehmen weiterzubringen. Wenn man nur unter einer Käseglocke lebt und arbeitet, funktioniert das nicht. Wenn man aber diese Käseglocke öffnet, kann das Impulse für viele andere Themen im Unternehmen geben.

Rosenbaum | Sie sehen das jährlich wiederkehrende Engagement als Investment für das eigene Unternehmen und für die Kunst, also für die Weiterentwicklung von beidem?

Kemper | Genau, für die Weiterentwicklung von beidem. Vielleicht gucken sich das Kolleginnen und Kollegen erst irritiert an, dann fasziniert. Andere erkundigen sich, hinterfragen vielleicht das Narrativ. Fangen an, sich auf einer anderen Ebene mit einem bekannten Thema auseinanderzusetzen. Und auf einmal entstehen neue Perspektiven. Ich glaube, dann hätten wir schon viel erreicht,

Friederike von Rauch

wurde 1967 in Freiburg geboren und wuchs in Berlin auf. Sie absolvierte eine Ausbildung als Silberschmiedin, bevor sie Gestaltung an der Universität der Künste in Berlin studierte. Nachdem sie als Location-Scout für internationale Filmproduktionen gearbeitet hatte, begann sie Anfang der 2000er Jahre ausschließlich künstlerisch zu arbeiten. Ihre Werke wurden seitdem in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland gezeigt und befinden sich in privaten wie öffentlichen Sammlungen. Friederike von Rauch lebt und arbeitet in Berlin.

weil sich das dann auch auf andere Bereiche des Unternehmens oder unsere tägliche Arbeit überträgt. Dann verändert sich das Bewusstsein, es entwickelt sich weiter. Das ist heute noch wichtiger als früher. Uns ist nicht daran gelegen, dass alle möglichst viel Abfall produzieren. Wir wollen nur den Abfall verwerten, der nicht mehr wiederverwendet werden kann, und aus dem Rest etwas Sinnvolles machen, zum Beispiel Energie. Wir sind fester Bestandteil eines Kreislaufes und das kann man auf vielerlei Art und Weise darstellen.

Rosenbaum | Auch im Kunstbetrieb wird Nachhaltigkeit immer wichtiger. EEW hat sich zu einem Zeitpunkt entschieden, dieses Projekt aufzusetzen, zu dem das Thema in Ausstellungen und künstlerischen Werken immer dringlicher wird. Ist Nachhaltigkeit ein Thema, das Ihnen persönlich wichtig ist?

von Rauch | Sicherlich. Weder ist bei einer Müllverbrennungsanlage dieser Größenordnung eine künstlerische Betrachtung angedacht, noch drängte sich dieses Thema meiner Arbeit auf. Umso wertvoller scheint mir dieser unerwartete Moment der Konfrontation mit unserem täglichen Abfall. Er lässt mich tief beeindruckt zurück.

Rosenbaum | Sie arbeiten sehr ressourcenorientiert und gehören nicht zu denen, die 100 Bilder produzieren, damit sie am Ende ein Werk haben. Die Bilder, die Sie machen, werden auch alle produziert.

von Rauch | Diese Methode entstand während meines Studiums, wo jeder analoge Klick kostspielig war. Da habe ich mich gezwungen, mich so zu konzentrieren, damit ich nichts verschwende. Das habe ich verinnerlicht.





EEW 2





EEW 4





EEW 6



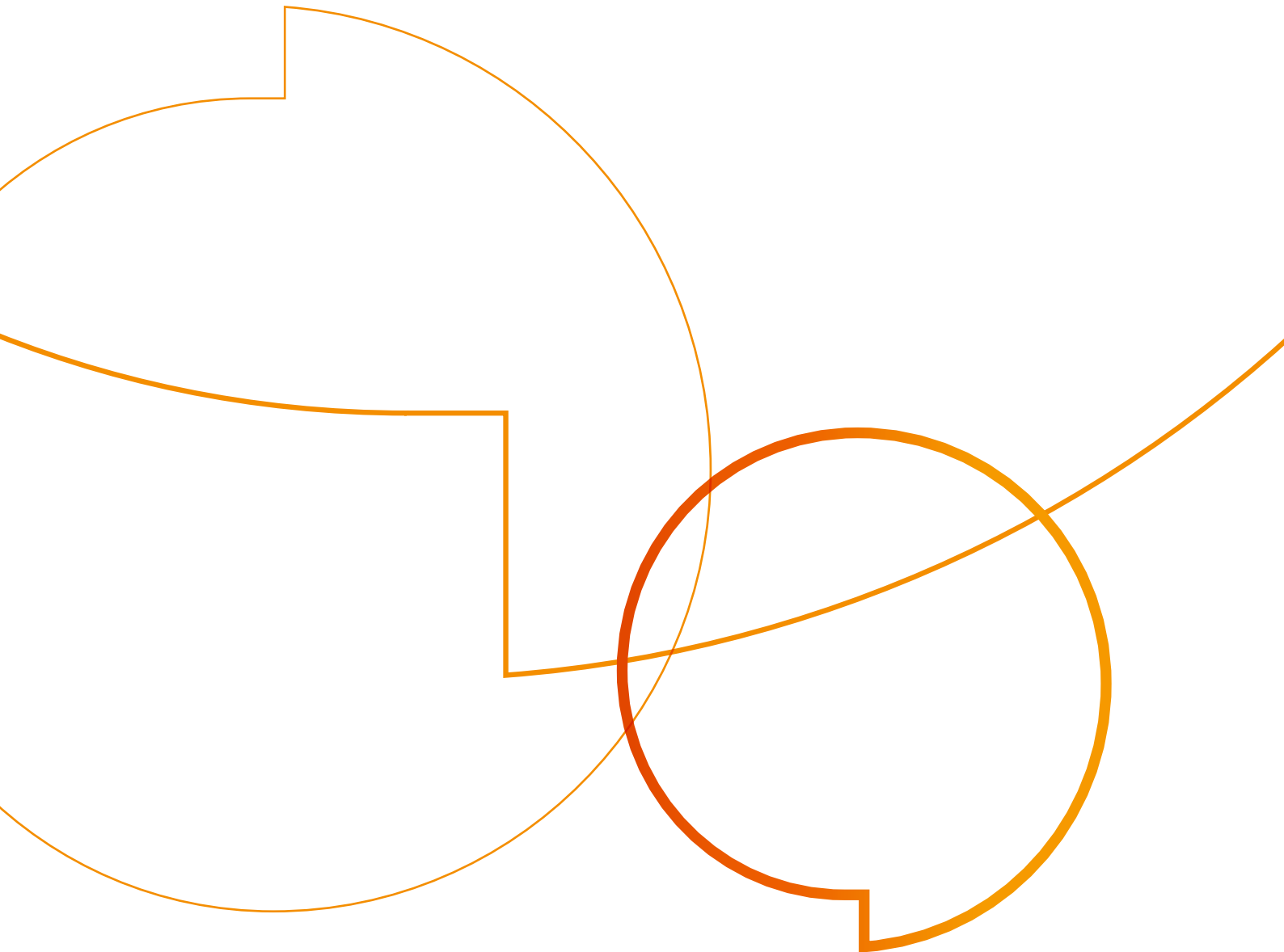


EEW 8



Zahlen und Fakten

- 110** Kennzahlentabellen
- 117** Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen
- 118** Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers



Kennzahlentabellen

GRI-Angaben	Bezeichnung	2018	2019	2020
ÖKONOMISCHE KENNZAHLEN				
Unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert¹				
201-1	Unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert (Erlöse)	552.831 T€	593.078 T€	629.292 T€
	Ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert ²	464.120 T€	496.731 T€	531.449 T€
	¹⁾ Daten aus dem Konzernabschluss 2020 der EEW-Gruppe entnommen. ²⁾ Der ausgeschüttete wirtschaftliche Wert setzt sich zusammen aus Materialaufwand, Personalaufwand, sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Steuern von Einkommen und Ertrag sowie dem Jahresüberschuss.			
Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten				
204-1	Anteil der Beschaffungsausgaben wichtiger Standorte inkl. Neubauprojekte, der für Lieferanten ausgegeben wird, die in der lokalen Region der Standorte angesiedelt sind ³	18 %	14 %	19 %
	Anteil der Beschaffungsausgaben wichtiger Standorte exkl. Neubauprojekte, der für Lieferanten ausgegeben wird, die in der lokalen Region der Standorte angesiedelt sind ³	21 %	26 %	28 %
	³⁾ Unter „wichtigen Standorten“ werden alle Anlagenstandorte der EEW-Gruppe verstanden. Als „lokal“ gilt ein Umkreis von weniger als 50 km um die Anlagenstandorte.			
Eingesetzte Materialien				
301-1	Gesamtgewicht der eingesetzten Abfallmenge	4.783.000 t	4.716.603 t	4.811.000 t
ÖKOLOGISCHE KENNZAHLEN				
Energieverbrauch innerhalb der Organisation				
302-1	Gesamter Stromverbrauch ⁴	13.422 MWh	11.775 MWh	✓ 17.866 MWh
	Gesamter Heizölverbrauch	56.507 MWh	45.778 MWh	✓ 46.861 MWh
	Gesamter Gasverbrauch	138.300 MWh	131.768 MWh	✓ 162.119 MWh
	Gesamter verkaufter Strom ⁵	1.699.186 MWh	1.772.868 MWh	✓ 1.817.979 MWh
	Gesamte verkaufte Wärme ⁵	775.058 MWh	790.598 MWh	887.759 MWh
	Gesamter verkaufter Dampf ⁵	1.875.172 MWh	2.176.201 MWh	2.095.743 MWh
	⁴⁾ Gesamter aus dem Stromnetz bezogener Strom ⁵⁾ Angaben ohne Berücksichtigung der Unternehmenszentrale (EEW Energy from Waste GmbH)			
Abfall nach Art und Entsorgungsmethode				
306-2	Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls⁶	267.011 t	273.641 t	275.517 t
	davon Verwertung im Bergversatz zur Hohlraumverfüllung	267.011 t	273.641 t	275.517 t
	Gesamtgewicht des ungefährlichen Abfalls	1.146.262 t	1.185.767 t	1.229.770 t
	davon Recycling und Rückgewinnung von Metallen und Metallverbindungen	114.626 t	113.309 t	118.043 t
	davon Deponiebaustoffverwertung und Deponiegut	1.031.636 t	1.072.458 t	1.111.727 t
	⁶⁾ Inklusive unter anderem Quecksilber, Cadmium und Blei.			

EEW erhebt und berichtet die anfallenden direkten und indirekten Treibhausgas-(THG)-Emissionen der Geschäftstätigkeit nach den Anforderungen der GRI-Standards und in Orientierung an den GHG Protocol Corporate Standard (im Detail erläutert in den Fußnoten zu den Tabellen). Die Datentabellen zeigen die Entwicklung der Treibhausgasemissionen in Tonnen CO₂-Äquivalente in einer Zeitreihe von 2018–20.

Vermiedene THG-Emissionen durch die energetische Verwertung von Abfällen und die Rückgewinnung von metallischen Sekundärrohstoffen werden in der Darstellung nicht mittels Gutschriften verrechnet, sondern zusätzlich als Entlastungen durch Substitutionen ausgewiesen.

GRI-Angaben	Bezeichnung	2018	2019	2020
ÖKOLOGISCHE KENNZAHLEN				
THG-Emissionen der Organisation				
305-1	Gesamtmenge der direkten CO ₂ -Emissionen (Scope 1) ¹	2.060.141 t CO ₂	2.111.404 t CO ₂	✓ 2.113.842 t CO ₂
305-2	Gesamtmenge der indirekten CO ₂ -Emissionen (Scope 2) ²	5.382 t CO ₂	4.722 t CO ₂	✓ 5.896 t CO ₂
305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3) ³	5.776 t CO ₂	6.005 t CO ₂	✓ 6.256 t CO ₂
305-4	Intensität der THG-Emissionen pro Tonne Abfall-Input	0,455 t CO ₂	0,449 t CO ₂	0,446 t CO ₂
	Entlastungen durch Substitutionen ⁴	2.477.486 t CO ₂	2.359.392 t CO ₂	2.121.677 t CO ₂

¹) Die THG-Emissionen im Scope 1 beinhalten alle direkten Emissionen, die sich aus der Verbrennung des fossilen Anteils der Abfälle sowie aus dem Verbrauch von Heizöl und Erdgas in den Produktionsanlagen (in den Müllkesseln, beim Betrieb der Dampfüberhitzer) und zur Wärmeversorgung der Gebäude ergeben sowie die der Produktionsmittel zur Rauchgasreinigung. Nicht dargestellt werden bislang die THG-Emissionen des eigenen Fuhrparks, die mit Aufbau der Datenerhebung künftig ergänzt werden sollen. Für die Berechnung der Emissionen aus der Verbrennung der Abfälle wurde die Gesamtmenge des verbrannten Abfalls nach den Kategorien Hausmüll, kommerzieller und industrieller Abfall (C&I) und Klärschlamm differenziert, gewichtet und entsprechenden Emissionsfaktoren in t CO₂/t Abfall (Hausmüll: 0,315, C&I: 0,5, Klärschlamm: 0,07) zugeordnet. Der Emissionsfaktor für Gewerbe- und Industrieabfall (C&I) wurde aufgrund des höheren Heizwerts bei EEW entgegen der ITAD-Annahme mit 0,5 festgelegt. Die Berechnung erfolgte mit einem gewichteten durchschnittlichen Emissionsfaktor von 0,416 t CO₂/t Abfall für 2020 sowie 0,420 für 2019 und 0,425 für 2018. Für die Berechnung der Emissionen aus dem Heizölverbrauch wurden die Werte für die mittlere Dichte von 0,85 kg/l und den Heizwert von 40 MJ/kg (aus: ecoinvent Datenbank) verwendet. Als Emissionsfaktor wurde ein Wert von 74 t CO₂/TJ verwendet (aus: „CO₂-Emissionsfaktoren für fossile Brennstoffe“, Umweltbundesamt, 9/2017, S. 35). Für die Berechnung der Emissionen aus dem Erdgasverbrauch wurde zunächst der Gasverbrauch in kWh umgerechnet (Dichte von 0,8 kg/m³ und Heizwert für Erdgas H von 10,5 kWh/kg aus: ecoinvent). Als Emissionsfaktor wurde ein Wert von 0,201 kg CO₂/kWh verwendet (ecoinvent).

²) Die THG-Emissionen im Scope 2 beinhalten die Emissionen, die sich aus dem Strombezug an den 18 Anlagenstandorten von EEW und der Unternehmenszentrale in Helmstedt ergeben. Für die Berechnung der Emissionen aus dem Strombezug wurde der Verbrauchswert mit dem Emissionsfaktor von 401 g CO₂/kWh (aus: „Entwicklung der spezifischen Kohlendioxid-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990–2019“, Umweltbundesamt, 13/2020, S. 9) multipliziert.

³) Die dargestellten THG-Emissionen im Scope 3 beinhalten weitere, indirekte Emissionen, die durch die Deponierung von Reststoffen (Schlacke, RGR-Rückstände) anfallen. Diese Emissionen beinhalten keine biogenen Anteile. Dabei wird von einer 50-prozentigen Deponierung der Schlacke und einer 100-prozentigen Verwertung der RGR-Rückstände ausgegangen. Als Emissionsfaktor wurde verwendet: 10,6 kg CO₂/t Schlacke (ecoinvent).

⁴) Die Entlastungen ergeben sich aus der energetischen Verwertung der Abfälle und dem Recycling von Metallen zu Sekundärrohstoffen. Mit der Erzeugung von elektrischer Energie, Fernwärme und Prozessdampf substituieren die Abfälle den Einsatz von fossilen Rohstoffen. Die Substitution wurde auf der Basis der aktuellen Emissionsfaktoren für den Fernwärme- und Strommix in Deutschland (Quelle: UBA) errechnet, wodurch der jährliche Stand der Energiewende berücksichtigt wurde. Für den Emissionsfaktor für Prozessdampf wurde der Klimabericht InfraServ Hoechst 2010 als Quelle herangezogen. Die Substitution von THG-Emissionen durch die Metallverwertung wurde mit dem Faktor 2,6 t CO₂/t Metall (Quelle: ITAD) bestimmt.

Stickstoffoxide (NO_x), Schwefeloxide (SO_x) und andere signifikante Luftemissionen⁵

305-7	Gesamtstaub ⁶	0,55 mg/Nm ³	0,47 mg/Nm ³	0,44 mg/Nm ³
	Gesamtkohlenstoff ⁷	0,23 mg/Nm ³	0,29 mg/Nm ³	0,31 mg/Nm ³
	Chlorwasserstoff ⁷	4,44 mg/Nm ³	3,87 mg/Nm ³	3,67 mg/Nm ³
	Schwefeldioxid ⁸	11,31 mg/Nm ³	9,33 mg/Nm ³	10,89 mg/Nm ³
	Stickstoffdioxid ⁹	134,99 mg/Nm ³	113,18 mg/Nm ³	110,76 mg/Nm ³
	Quecksilber ¹⁰	1,65 µg/Nm ³	1,25 µg/Nm ³	1,39 µg/Nm ³
	Kohlenmonoxid ⁸	8,83 mg/Nm ³	11,30 mg/Nm ³	12,02 mg/Nm ³
	Ammoniak ⁷	1,33 mg/Nm ³	1,96 mg/Nm ³	1,89 mg/Nm ³

⁵) Die in der Tabelle aufgeführten Emissionswerte sind gewichtete Durchschnittswerte, die sich aus den jeweiligen Emissionswerten aller Anlagenstandorte der EEW Energy from Waste GmbH ergeben.

⁶) Grenzwerte 17. BImSchV (Tagesmittelwerte) 2018, 2019 und 2020: 5

⁷) Grenzwerte 17. BImSchV (Tagesmittelwerte) 2018, 2019 und 2020: 10

⁸) Grenzwerte 17. BImSchV (Tagesmittelwerte) 2018, 2019 und 2020: 50

⁹) Grenzwerte 17. BImSchV (Tagesmittelwerte) 2018, 2019 und 2020: 150

¹⁰) Grenzwerte 17. BImSchV (Tagesmittelwerte) 2018, 2019 und 2020: 30

GRI-Angaben	Bezeichnung	2018	2019	2020
GESELLSCHAFTLICHE UND COMPLIANCE-KENNZAHLEN				
Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitenden				
102-8	Gesamtanzahl aller Angestellten	1.090	1.134	1.159
	Geschlecht			
	Weiblich	187	200	203
	Männlich	903	934	956
	Befristet Angestellte	68	66	60
	Geschlecht			
	Weiblich	16	31	23
	Männlich	52	35	37
	Angestellte in Deutschland	976	1.021	1.038
	Geschlecht			
	Weiblich	176	181	195
	Männlich	800	840	843
	Befristet Angestellte in Deutschland	63	53	63
	Geschlecht			
	Weiblich	16	21	21
	Männlich	47	32	42
	Angestellte in den Niederlanden	65	67	75
	Geschlecht			
	Weiblich	5	7	8
	Männlich	60	60	67
	Befristet Angestellte in den Niederlanden	4	3	7
	Geschlecht			
	Weiblich	0	1	3
	Männlich	4	2	4
	Angestellte in Luxemburg	49	46	49
	Geschlecht			
	Weiblich	6	6	7
	Männlich	43	40	42
	Befristet Angestellte in Luxemburg	1	0	1
	Geschlecht			
	Weiblich	0	0	0
	Männlich	1	0	1
	Angestellte in Vollzeit¹	843	889	916
	Geschlecht			
	Weiblich	116	156	146
	Männlich	727	733	770
	Angestellte in Teilzeit¹	45	41	60
	Geschlecht			
	Weiblich	31	34	42
	Männlich	14	7	18

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Stammelegschaft der EEW-Gruppe ohne die Standorte Delfzijl, Leudelange und Rothensee, die nicht SAP als Reportingtool verwenden.

GRI-Angaben	Bezeichnung	2018	2019	2020
-------------	-------------	------	------	------

GESELLSCHAFTLICHE UND COMPLIANCE-KENNZAHLEN

Tarifverträge¹

102-41	Angestellte, die unter Tarifverträge fallen	85,2 %	86,1 %	85,8 %
--------	---------------------------------------------	--------	--------	--------

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Stammebelegschaft der EEW-Gruppe ohne die Standorte Delfzijl, Leudelange und Rothensee, die nicht SAP als Reportingtool verwenden.

Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation²

401-1	Neue Angestellte gesamt		62 (6,1 %)	48 (4,5 %)	52 (4,5 %)
	Geschlecht	Weiblich	14 (1,4 %)	6 (0,6 %)	8 (0,7 %)
		Männlich	48 (4,7 %)	42 (3,9 %)	44 (3,8 %)
	Alter	Unter 30 Jahre	19 (1,9 %)	13 (1,2 %)	12 (1,0 %)
		30–50 Jahre	33 (3,2 %)	34 (3,2 %)	28 (2,4 %)
		Über 50 Jahre	10 (1,0 %)	1 (0,1 %)	12 (1,0 %)
	Region	Deutschland	52 (5,1 %)	48 (4,5 %)	45 (3,9 %)
		Niederlande	6 (0,4 %)	0 (0,0 %)	4 (0,3 %)
		Luxemburg	4 (0,6 %)	0 (0,0 %)	3 (0,3 %)
	Angestelltenfluktuation³ Gesamt		42 (4,2 %)	40 (3,8 %)	46 (4,0 %)
	Geschlecht	Weiblich	7 (0,7 %)	8 (0,8 %)	8 (0,7 %)
		Männlich	35 (3,5 %)	32 (3,0 %)	38 (3,3 %)
	Alter	Unter 30 Jahre	4 (0,4 %)	5 (0,5 %)	5 (0,4 %)
		30–50 Jahre	15 (1,6 %)	20 (1,9 %)	20 (1,7 %)
		Über 50 Jahre	23 (2,2 %)	15 (1,4 %)	21 (1,8 %)
	Region	Deutschland	35 (3,5 %)	36 (3,6 %)	43 (3,7 %)
		Niederlande	2 (0,2 %)	1 (0,1 %)	1 (0,1 %)
		Luxemburg	5 (0,5 %)	3 (0,1 %)	2 (0,2 %)

²⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Stammebelegschaft der EEW-Gruppe. Befristete Arbeitsverhältnisse werden nicht berücksichtigt.

³⁾ Die Angaben zur Angestelltenfluktuation beziehen sich ausschließlich auf unbefristete Arbeitsverhältnisse.

GRI-Angaben	Bezeichnung	2018	2019	2020	
GESELLSCHAFTLICHE UND COMPLIANCE-KENNZAHLEN					
Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten					
405-1	Personen in Kontrollorganen				
	Geschlecht	Weiblich	11,0 %	11,0 %	11,0 %
		Männlich	89,0 %	89,0 %	89,0 %
	Alter	Unter 30 Jahre	0,0 %	0,0 %	0,0 %
		30–50 Jahre	44,0 %	33,0 %	33,0 %
		Über 50 Jahre	56,0 %	67,0 %	67,0 %
	Tarifarbeiter				
	Geschlecht	Weiblich	19,5 %	19,3 %	18,8 %
		Männlich	80,5 %	80,7 %	81,2 %
	Alter	Unter 30 Jahre	15,7 %	14,4 %	16,8 %
		30–50 Jahre	45,8 %	45,0 %	43,7 %
		Über 50 Jahre	38,5 %	40,6 %	39,5 %
	Auszubildende				
	Geschlecht	Weiblich	22,5 %	17,9 %	14,5 %
		Männlich	77,5 %	82,1 %	85,5 %
	Alter	Unter 30 Jahre	96,7 %	95,5 %	95,7 %
		30–50 Jahre	3,3 %	4,5 %	4,3 %
		Über 50 Jahre	0,0 %	0,0 %	0,0 %
	Außertarifliche Kräfte				
	Geschlecht	Weiblich	9,0 %	11,1 %	10,8 %
		Männlich	91,0 %	88,9 %	89,2 %
	Alter	Unter 30 Jahre	0,0 %	0,0 %	0,0 %
		30–50 Jahre	38,0 %	38,9 %	38,7 %
		Über 50 Jahre	62,0 %	61,1 %	61,3 %
	Leitende Angestellte				
	Geschlecht	Weiblich	3,6 %	3,3 %	0,0 %
		Männlich	96,4 %	96,7 %	100,0 %
	Alter	Unter 30 Jahre	0,0 %	0,0 %	0,0 %
		30–50 Jahre	17,9 %	16,7 %	23,3 %
		Über 50 Jahre	82,1 %	83,3 %	76,7 %
Diskriminierungsfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen					
406-1	Gesamtzahl während des Berichtszeitraums		0	0	0
Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung					
404-1	Geschlecht	Weiblich	14 h	16 h	18 h
		Männlich	16 h	17 h	17 h

GRI-Angaben	Bezeichnung	2018	2019	2020
-------------	-------------	------	------	------

GESELLSCHAFTLICHE UND COMPLIANCE-KENNZAHLEN

Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung erhalten

404-3	Geschlecht	Weiblich ¹	83,2 %	83,1 %	79,4 %
		Männlich ¹	83,2 %	83,1 %	79,4 %
		Leitende Angestellte ²	100,0 %	100,0 %	100,0 %
		Außertarifliche Kräfte ²	100,0 %	100,0 %	100,0 %
		Auszubildende ²	100,0 %	100,0 %	100,0 %

¹⁾ Die Standorte Großräschen, Stapelfeld, Stavenhagen und Premnitz haben keine regelmäßige Beurteilung der tariflich angestellten Mitarbeitenden.

²⁾ Die Einschränkung der Anlage (siehe Fußnote 1) gilt nur für Tarifangestellte, nicht für leitende Angestellte, außertarifliche Kräfte sowie Auszubildende.

Arbeitsbedingte Verletzungen

	Krankenquote ³	5,5 %	5,6 %	✔ 5,4 %
403-9	Alle Angestellten⁴			
	Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen	0 (0,0)	0 (0,0)	0 (0,0)
	Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen) ⁵	4 (2,3 LTI)	3 (1,7 LTI)	✔ 1 (0,5 LTI)
	Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen ⁶	5 (2,8 TRIF)	4 (2,2 TRIF)	✔ 2 (1,1 TRIF)
	Anzahl der gearbeiteten Stunden ⁷			1.827.085 h
	Alle Mitarbeitenden, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert wird^{4,8}			
	Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen	1 (1,0)	0 (0,0)	0 (0,0)
	Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen) ⁹			3 (3,1)
	Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen ¹⁰	7 (6,7 TRIF)	4 (3,8 TRIF)	5 (5,5 TRIF)
	Anzahl der gearbeiteten Stunden ⁷			971.834 h

³⁾ Die Angaben beziehen sich auf Angestellte der EEW-Gruppe.

⁴⁾ Folgende arbeitsbedingte Gefahren, die durch Gefährdungsbeurteilungen bestimmt wurden, bergen das Risiko von Verletzungen mit schweren Folgen: Absturz, Arbeiten mit kraftbetriebenen oder nicht kraftbetriebenen Arbeitsmitteln, Herabsteigen/Umknicken, Gefahrstoffe, Stolpern/Stürzen, Stromunfall, Transport und Lastenhandhabung, Verbrennungen/Verbrühungen. Zu jedem TRI- und LTI-relevanten Unfallereignis wird ein Safety Alert (Unfallbericht) erstellt, in dem die Gefahren sowie die Maßnahmen zu deren Abstellung aufgeführt sind. Diese werden in Telefonkonferenzen mit den Werkleitern und Sicherheitsfachkräften der EEW-Gruppe erörtert, um ähnliche Gefährdungen an anderen Standorten zu vermeiden. Darüber hinaus erfolgt eine Telefonkonferenz zum Unfallereignis. Wöchentlich wird eine Management Summary erstellt und die Daten monatsweise in Berichten bzw. Statistiken dokumentiert. Gemäß der Hierarchie von durchzuführenden Kontrollmaßnahmen haben wir sowohl technische als auch organisatorische und persönliche Schutzmaßnahmen ergriffen und durchgeführt. Die Raten wurden auf Grundlage von 1.000.000 gearbeiteten Stunden berechnet. Es werden keine Mitarbeitenden von dieser Angabe ausgeschlossen.

⁵⁾ Im Berichtsjahr trat ein Unfallereignis mit schweren Folgen auf: eine Bänderdehnung am Fuß verursacht durch Herabsteigen bzw. Umknicken.

⁶⁾ Im Berichtsjahr traten zwei dokumentierbare arbeitsbedingte Verletzungen auf: eine Bänderdehnung am Fuß, eine tiefe Schnittwunde am Zeigefinger.

⁷⁾ Mit Änderung von GRI 403 ergibt sich eine neue Zuordnung und Berechnungsgrundlage, die wir ab dem Jahr 2020 zugrunde legen. Diese Kennzahl wurde in den Vorjahren nicht berichtet.

⁸⁾ Folgende arbeitsbedingte Gefahren, die durch Gefährdungsbeurteilungen bestimmt wurden, bergen das Risiko von Verletzungen mit schweren Folgen: Absturz, Arbeiten mit kraftbetriebenen oder nicht kraftbetriebenen Arbeitsmitteln, Herabsteigen/Umknicken, Gefahrstoffe, Stolpern/Stürzen, Stromunfall, Transport und Lastenhandhabung, Verbrennungen/Verbrühungen. Zu jedem TRI- und LTI-relevanten Unfallereignis wird ein Safety Alert (Unfallbericht) erstellt, in dem die Gefahren sowie die Maßnahmen zu deren Abstellung aufgeführt sind. Diese werden in Telefonkonferenzen mit den Werkleitern und Sicherheitsfachkräften der EEW-Gruppe erörtert, um ähnliche Gefährdungen an anderen Standorten zu vermeiden. Darüber hinaus erfolgt eine Telefonkonferenz zum Unfallereignis. Wöchentlich wird eine Management Summary erstellt und die Daten monatsweise in Berichten bzw. Statistiken dokumentiert. Gemäß der Hierarchie von durchzuführenden Kontrollmaßnahmen haben wir sowohl technische als auch organisatorische und persönliche Schutzmaßnahmen ergriffen und durchgeführt. Die Raten wurden auf Grundlage von 1.000.000 gearbeiteten Stunden berechnet. Es werden keine Mitarbeitenden von dieser Angabe ausgeschlossen. Ab dem Jahr 2020 werden die Daten der Leiharbeiter mit denen der Partnerfirmenmitarbeitenden in einer Zahl berichtet.

⁹⁾ Im Berichtsjahr traten drei Unfallereignisse mit schweren Folgen auf: eine Quetschung an der Mittelfingerkuppe, eine Bänderdehnung am Fuß, ein Schlüsselbeinbruch mit Prellungen und Abschürfungen. Dieses Unfallereignisse wurden durch Transport und Lastenhandhabung, Umknicken sowie Absturz verursacht. Mit Änderung von GRI 403 ergibt sich eine neue Zuordnung und Berechnungsgrundlage, die wir ab dem Jahr 2020 zugrunde legen. Diese Kennzahl wurde in den Vorjahren nicht berichtet.

¹⁰⁾ Im Berichtsjahr traten fünf dokumentierbare arbeitsbedingte Unfallereignisse auf: eine Quetschung an der Mittelfingerkuppe, eine Bänderdehnung am Fuß, ein Schlüsselbeinbruch mit Prellungen und Abschürfungen, ein Bänderiss am Fuß, eine Platzwunde am Finger.

GRI-Angaben	Bezeichnung	2018	2019	2020
GESELLSCHAFTLICHE UND COMPLIANCE-KENNZAHLEN				
Standorte, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden				
205-1	Gesamtzahl während des Berichtszeitraums	0 (0,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)
Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen				
205-3	Gesamtzahl während des Berichtszeitraums	0	0	1
	Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden	0	0	1
	Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden	0	0	0
	Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren	0	0	0
Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung				
206-1	Gesamtzahl der Rechtsverfahren innerhalb des Berichtszeitraums	0	0	0
Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen				
307-1	Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder aufgrund von Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	0 €	0 €	0 €
	Nichtmonetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	0	0	0
Standorte mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen				
413-1	Prozentsatz der Standorte (Verwaltung und Anlagenstandorte), an denen Maßnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und/oder Förderprogramme umgesetzt wurden, darunter			
	Umweltverträglichkeitsprüfungen und kontinuierliche Überwachung	100 %	100 %	100 %
	Öffentliche Bekanntgabe der Ergebnisse von Umweltverträglichkeitsprüfungen	100 %	100 %	100 %
	Betriebsräte, Ausschüsse zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und andere Mitarbeitervertretungen zum Umgang mit den Auswirkungen	100 %	100 %	100 %
Parteispenden				
415-1	Monetärer Gesamtwert der Parteispenden	0 €	0 €	0 €
Beschwerden in Bezug auf Kundendaten				
418-1	Eingegangene begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes der Kundendaten	0	0	0
	Von externen Parteien, die von der Organisation als begründet anerkannt wurden	0	0	0
	Von Aufsichtsbehörden	0	0	0
	Ermittelte Fälle von Datendiebstahl und Datenverlusten im Zusammenhang mit Kundendaten	0	0	0
Bußgelder und nichtmonetäre Sanktionen				
419-1	Angabe erheblicher Bußgelder und nichtmonetärer Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, darunter			
	Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder	0 €	0 €	0 €
	Gesamtanzahl nichtmonetärer Sanktionen	0	0	0

Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen

GRI 102-13

BDE | Der Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e. V. ist mit 750 Mitgliedsunternehmen jeder Größe der stärkste Interessenverband der privaten Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft in Deutschland sowie Europa und engagiert sich für verlässliche Rahmenbedingungen.

BDEW | Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. vertritt die Anliegen seiner 1.800 kommunalen und privaten Mitgliedsunternehmen der Energie- und Wasserwirtschaft gegenüber Politik, Fachwelt, Medien und Öffentlichkeit und unterstützt die Mitgliedsunternehmen in allen wichtigen politischen, rechtlichen, wirtschaftlich-technischen und kommunikativen Fragen.

VKU | Der Verband kommunaler Unternehmen e. V. ist die Interessenvertretung der kommunalen Versorgung- und Abfallwirtschaft in Deutschland. Die über 1.500 Mitgliedsunternehmen sind vor allem in der Energieversorgung, der Wasser- und Abwasserwirtschaft sowie der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung tätig.

ITAD | Die Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland e. V. setzt sich für die Interessen der Eigentümer und Betreiber thermischer Abfallbehandlungsanlagen in ihrem Verhältnis zu Öffentlichkeit, Politik, Behörden und anderen Interessenverbänden ein und fördert Forschungsvorhaben, die thermische Abfallbehandlung optimieren.

DGAW | Die Deutsche Gesellschaft für Abfallwirtschaft e. V. setzt sich aus Vertretern privater und kommunaler Entsorger, der Politik und Verwaltung, der Wissenschaft, von Anlagen- und Maschinenbauern, -planern und -betreibern sowie Bürgerinitiativen zusammen. Eine enge Zusammenarbeit mit allen wichtigen Organisationen der Rohstoffwirtschaft bietet den Mitgliedern einen unabhängigen und informativen Wissens- und Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Themenbereichen der Branche.

EEW ist Mitglied in verschiedenen Interessenvertretungen und Branchenverbänden. Deren Gremien sind Plattformen zur Interessenvertretung auf politischen Ebenen und für verschiedene Forschungsbereiche.

DWA | Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. bietet Fach- und Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunalpolitik mit dem Schwerpunkt Wasser- und Abfallwirtschaft ein Netzwerk, trägt zur wissenschaftlichen Forschung bei, stellt relevante Informationen in Zeitschriften, Büchern und Publikationen zusammen, unterstützt die Normungsarbeit, berät Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und fördert die Aus- sowie Weiterbildung im Bereich der Wasser- und Abfallwirtschaft.

DPP | Die Deutsche Phosphor-Plattform DPP e. V. führt Wissen und Erfahrungen der Akteure aus den einschlägigen Industrien, öffentlichen und privaten Organisationen sowie aus Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen mit dem Ziel einer nachhaltigen Nutzung des wertvollen Lebensstoffs Phosphor zusammen.

VIK | Im Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e. V. sind rund 300 Unternehmen aus Industrie und Gewerbe organisiert, die ein Thema verbindet: Energie. Die Mitgliedsunternehmen stehen für ca. 80 Prozent des industriellen Energieverbrauchs und ca. 90 Prozent der industriellen Eigenerzeugung in Deutschland.

KWS Energy Knowledge eG | Mit ihren Ausbildungs- und Fortbildungsangeboten bietet die KWS Energy Knowledge eG den Mitglieds- und Branchenunternehmen die Möglichkeit, die berufliche Qualifikation des Betriebspersonals in Zertifikatslehrgängen, behördlich anerkannten Lehrgängen, aber auch durch individuell zugeschnittene sowie Bildungs- und Aktivierungsmaßnahmen zu erhalten, anzupassen oder zu erweitern.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

GRI 102-56

An die EEW Energy from Waste GmbH, Helmstedt

Wir haben die mit einem „✔“ gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der EEW Energy from Waste GmbH für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 (nachfolgend: Bericht) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Unser Auftrag bezieht sich dabei ausschließlich auf die mit einem „✔“ gekennzeichneten Angaben in der deutschen PDF-Version des Berichts. Zukunftsbezogene Aussagen sowie Angaben für Vorjahre waren nicht Gegenstand unseres Auftrags. Der Bericht erscheint als PDF-Version unter www.eew-energyfromwaste.com/de/service/infomaterial.html.

A. Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der EEW Energy from Waste GmbH sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative genannten Grundsätzen (im Folgenden: „GRI-Kriterien“) sowie für die Auswahl der zu beurteilenden Angaben.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des Berichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

B. Erklärungen des Wirtschaftsprüfers in Bezug auf die Unabhängigkeit und Qualitätssicherung

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

C. Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die mit einem „✔“ gekennzeichneten Angaben im Bericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, ob die mit einem „✔“ gekennzeichneten Angaben im Bericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Kriterien aufgestellt worden sind. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder gekennzeichneten Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir im Wesentlichen in den Monaten Juni bis August 2021 durchgeführt haben, haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- > Befragung von Mitarbeitern hinsichtlich der Nachhaltigkeitsstrategie, der Nachhaltigkeitsgrundsätze und des Nachhaltigkeitsmanagements der EEW Energy from Waste GmbH,
- > Befragung von Mitarbeitern, die mit der Erfassung der mit einem „✔“ gekennzeichneten Angaben beauftragt sind, zur Beurteilung des Nachhaltigkeits-Berichterstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der mit einem „✔“ gekennzeichneten Angaben relevant sind,
- > Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben im Bericht,
- > Einsichtnahme in die relevante Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Aggregation und Validierung der Nachhaltigkeitsdaten im Berichtszeitraum sowie deren stichprobenartige Überprüfung,
- > analytische Handlungen auf Ebene des Konzerns und einzelner Standorte hinsichtlich der Qualität der berichteten Daten,
- > kritische Durchsicht des Berichtsentwurfs auf Plausibilität und Konsistenz mit den mit einem „✔“ gekennzeichneten Angaben.

D. Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die mit einem „✔“ gekennzeichneten Angaben im Bericht der EEW Energy from Waste GmbH für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Kriterien aufgestellt worden sind.

E. Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der EEW Energy from Waste GmbH geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden. Dieser Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen.

F. Auftragsbedingungen und Haftung

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, unsere Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 (www.de.ey.com/IDW-Auftragsbedingungen). Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

München, den 16. September 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicole Richter
Wirtschaftsprüferin

Hans-Georg Welz
Wirtschaftsprüfer

Impressum

GRI 102-53

Herausgeber

EEW Energy from Waste GmbH
Schöninger Straße 2–3
38350 Helmstedt
www.eew-energyfromwaste.com

Kontakt

Helena Wassermann
Nachhaltigkeitsreferentin
nachhaltigkeit@eew-energyfromwaste.com

Konzeption und Redaktion

Scholz & Friends Reputation, Berlin

Kreativ-Konzeption und Design

Petershagen Kommunikation, Köln

Veröffentlichung

Oktober 2021

Dieser Bericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Die deutsche Version ist im Zweifel verbindlich.

Bildnachweise

Julia Baier: S. 006|007, 012|013, 016, 018|019, 023, 024|025, 027, 030|031, 035, 036|037, 043, 044|045, 051, 056|057, 060, 070|071, 074, 080|081, 085, 086|087, 091, 096|097;
Anika Büssemeier: S. 062|063, 069;
Friederike von Rauch: S. 100–107

